

## 4. Sitzung

Mittwoch, 3. Februar 2021

### Inhalt

1. Entschuldigungen von der Haussitzung
- 1a. Angelobung eines Mitgliedes des Landtages
- 1b. Anzeige über Änderungen in Landtagsklubs
- 1c. Wahl von Mitgliedern der Ausschüsse
- 1d. Enthebung eines Mitgliedes der Landesregierung auf eigenen Wunsch gemäß § 15 Abs 2 GO-LT iVm Art. 39 Abs 3 L-VG 1999
- 1e. Wahl eines Mitgliedes der Landesregierung
- 1f. Angelobung eines Mitgliedes der Landesregierung
2. Genehmigung des stenographischen Protokolls der 3. Sitzung der 4. Session der 16. Gesetzgebungsperiode
3. Einlauf
- 3.1. Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung
- 3.1.1 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Landesbeamtendienstprüfungsgesetz geändert wird (Nr. 220 der Beilagen)
- 3.2. Anträge
- 3.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend Bildungsmaßnahmen bei und zur Öffnung von Schulen im Bundesland Salzburg (Nr. 221 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)
- 3.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Beibehaltung der Freiwilligkeit von Testungen in Schulen ohne Konsequenzen (Nr. 222 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Svazek BA)
- 3.2.3 Antrag der Abg. Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf, Mag. Zallinger und Mag.<sup>a</sup> Jöbstl betreffend zusätzliche Ausbildungsplätze im Bereich der Elementarpädagogik im 2. Bildungsweg (Nr. 223 der Beilagen - Berichterstatterin: Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf)
- 3.2.4 Antrag der Abg. Mag. Scharfetter, Bartel und Obermoser betreffend die Stärkung von Ein-Personen-Unternehmen und Start-up's in der Krise (Nr. 224 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

- 3.2.5 Antrag der Abg. Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf, Klubobmann Mag. Mayer und Mag. Zallinger betreffend Richtlinienvorschlag über angemessene Mindestlöhne in der EU  
(Nr. 225 der Beilagen - Berichterstatterin: Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf)
- 3.2.6 Antrag der Abg. Ing. Wallner, HR Prof. Dr. Schöch, Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf und Huber betreffend Recycling von Elektroauto-Batterien  
(Nr. 226 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)
- 3.2.7 Antrag der Abg. HR Prof. Dr. Schöch, Mag. Scharfetter und Pfeifenberger betreffend die Anpassung des Taggeldsatzes bei Inlandsdienstreisen  
(Nr. 227 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Prof. Dr. Schöch)
- 3.2.8 Antrag der Abg. Mag. Zallinger, Ing. Wallner, Mag.<sup>a</sup> Jöbstl und Schernthaner betreffend weitere Digitalisierung an der PLUS (Paris Lodron Universität Salzburg)  
(Nr. 228 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Zallinger)
- 3.2.9 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, HR Prof. Dr. Schöch und Bartel betreffend Informationsschreiben an die Salzburger Bevölkerung im Zusammenhang mit der Abwicklung der COVID-19-Impfungen  
(Nr. 229 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)
- 3.2.10 Antrag der Abg. Ing. Mag. Meisl und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend Raumordnung  
(Nr. 230 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Mag. Meisl)
- 3.2.11 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend die Sicherung des freien Seezugangs für die Bevölkerung  
(Nr. 231 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger)
- 3.2.12 Antrag der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Corona-Schul-Test-Kits für alle Salzburger Sportvereine  
(Nr. 232 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)
- 3.2.13 Antrag der Abg. Thöny MBA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend die Frühen Hilfen im Bundesland Salzburg  
(Nr. 233 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)
- 3.2.14 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr. Maurer betreffend die Novelle des Universitätsgesetzes  
(Nr. 234 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)
- 3.2.15 Antrag der Abg. Thöny MBA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend die transparente Darstellung für pflegende Angehörige betreffend freier Plätze in der Kurzzeitpflege und in Tageszentren  
(Nr. 235 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)
- 3.2.16 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend umfassende Landesverteidigung als Bestandteil der Allgemeinbildung  
(Nr. 236 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Lassacher)
- 3.2.17 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend eine Restrukturierung der Salzburger Tourismusverbände  
(Nr. 237 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

- 3.2.18 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit durch die Österreichische Post im Land Salzburg  
(Nr. 238 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)
- 3.2.19 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Stöllner betreffend das Verbot von betäubungslosem Schlachten  
(Nr. 239 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 3.2.20 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Stöllner betreffend die Rücknahme der geplanten Änderungen des Universitätsgesetzes 2002  
(Nr. 240 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 3.2.21 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufhebung der Corona-Ausgangsbeschränkungen  
(Nr. 241 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 3.2.22 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Öffnung sämtlicher Schulen  
(Nr. 242 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)
- 3.2.23 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend die Öffnung sämtlicher Betriebe des Einzelhandels  
(Nr. 243 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)
- 3.2.24 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend die Öffnung der Gastronomie sowie der Hotellerie  
(Nr. 244 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)
- 3.2.25 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Einführung eines Eilverfahrens vor dem Verfassungsgerichtshof  
(Nr. 245 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 3.2.26 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Garantie der Versammlungsfreiheit  
(Nr. 246 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 3.2.27 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend Wiedereingliederungsteilzeit nach CoV-Erkrankungen  
(Nr. 247 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)
- 3.2.28 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend CoV-Impfanreize für Pflegepersonal  
(Nr. 248 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)
- 3.2.29 Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast betreffend Verkaufsstopp für Feuerwerkskörper  
(Nr. 249 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 3.2.30 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend eine Förderung von Bewegung und Sport während der COVID-19 Pandemie  
(Nr. 250 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)

- 3.2.31 Antrag der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend Nachtzugstopp in Salzburg  
(Nr. 251 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 3.2.32 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend neue Batterien und Akkumulatoren  
(Nr. 252 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 3.2.33 Antrag der Abg. Weitgasser, Klubobmann Egger MBA und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Verlängerung von Steuerstundungen  
(Nr. 253 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Weitgasser)
- 3.2.34 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Ausweitung des Verlustrücktrags  
(Nr. 254 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 3.2.35 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Schulpsychologie online zugänglich zu machen  
(Nr. 255 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 3.2.36 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Öffnung von Registerdaten  
(Nr. 256 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 3.2.37 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Klarstellung zu Schutzausrüstung als Werbungskosten  
(Nr. 257 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 3.2.38 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine Energie-Raumplanung für Salzburger Gemeinden  
(Nr. 258 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 3.2.39 Antrag der Abg. Weitgasser, Klubobmann Egger MBA und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Beratungskostenersatz  
(Nr. 259 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Weitgasser)
- 3.2.40 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Ausbau der Schulschwimmkurse  
(Nr. 260 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 3.3. Schriftliche Anfragen
- 3.3.1 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Triagen an Salzburgs Landeskliniken  
(Nr. 134-ANF der Beilagen)
- 3.3.2 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend nicht bezogene Beihilfen durch Salzburger Sozialhilfverbände  
(Nr. 135-ANF der Beilagen)
- 3.3.3 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Dezember 2020 und dem 31. Dezember 2020  
(Nr. 136-ANF der Beilagen)

- 3.3.4 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die psychosoziale Versorgung im Bundesland Salzburg (Nr. 137-ANF der Beilagen)
- 3.3.5 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend die Verzögerungen im Zuge der Ausschreibung der Frauenhäuser Salzburg und Hallein (Nr. 138-ANF der Beilagen)
- 3.3.6 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend der sogenannten „Partnerlabore“ des Landes bei der Auswertung von Corona-Proben (Nr. 139-ANF der Beilagen)
- 3.3.7 Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger, Dr.<sup>in</sup> Klausner und Ganitzer an die Landesregierung betreffend Revitalisierung durch Steigerung der Immobilienpreise mittels fremden Investments in Bad Gastein (Nr. 140-ANF der Beilagen)
- 3.3.8 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die Hospiz- und Palliativversorgung im Bundesland Salzburg (Nr. 141-ANF der Beilagen)
- 3.3.9 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.<sup>in</sup> Dollinger an die Landesregierung betreffend die Impfplattform von Salzburg (Nr. 142-ANF der Beilagen)
- 3.3.10 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Datenleck auf der COVID-Anmeldeplattform zum kostenlosen Antigen-Schnelltest (Nr. 143-ANF der Beilagen)
- 3.3.11 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.in Pallauf und Bartel an die Landesregierung betreffend Bedarf an Besuchsbegleitung (Nr. 144-ANF der Beilagen)
- 3.3.12 Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Thöny MBA an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das Tierschutzhaus Pinzgau (Nr. 145-ANF der Beilagen)
- 3.3.13 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Dr.<sup>in</sup> Dollinger an die Landesregierung betreffend die Abwicklung der Vergütungen betreffend Covid-19 durch die Bezirkshauptmannschaften (Nr. 146-ANF der Beilagen)
- 3.3.14 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend studentisches Wohnen (Nr. 147-ANF der Beilagen)
- 3.3.15 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an die Landesregierung betreffend Vereinbarungen des Landes Salzburg über die Zusammenarbeit in Raumordnungsfragen nach Art. 15a B-VG oder Staatsverträge (Nr. 148-ANF der Beilagen)

- 3.3.16 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Bewahrung der österreichischen Staatsbürgerschaft bei Erlangung einer weiteren (Nr. 149-ANF der Beilagen)
- 3.4. Berichte des Landesrechnungshofes, Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft
  - 3.4.1 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Einkommen 2020/1) betreffend „Allgemeinen Einkommensbericht 2020“
  - 3.4.2 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/8) betreffend „Tätigkeitsbericht 2020 und Nachfrageverfahren im Jahr 2020“
  - 3.4.3 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2021/1) betreffend „Stadtgemeinde Seekirchen am Wallersee“
- 4. Aktuelle Stunde  
„Salzburgs Weg zurück zu wirtschaftlicher Stärke“ (ÖVP)
- 5. Mündliche Anfragen (Fragestunde)
  - 5.1 Mündliche Anfrage der Abg. Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Antrittsbesuch Arbeitsminister Martin Kocher
  - 5.2 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend die Stiftungsprofessuren an den Salzburger Universitäten bzw. an der Fachhochschule
  - 5.3 Mündliche Anfrage des Abg. Ing. Mag. Meisl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend den Tiefbrunnen Atzing
  - 5.4 Mündliche Anfrage des Abg. Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Ausgliederung der Sparte Verkehr aus der Salzburg AG
  - 5.5 Mündliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl an Landeshauptmann Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Impftermin für Hochrisikogruppen
  - 5.6 Mündliche Anfrage des Abg. Klubobmann Egger MBA an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Vogelgrippe in Salzburg
  - 5.7 Mündliche Anfrage der Abg. Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend ein psychosoziales Versorgungs- und Beratungszentrum in der Versorgungsregion Süd
  - 5.8 Mündliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend Wohnbauförderung
  - 5.9 Mündliche Anfrage des Abg. Heilig-Hofbauer BA an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend die S-Pass App
  - 5.10 Mündliche Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend die Unklarheiten zu Salzburgs Frauenschutzeinrichtungen

## 6. Dringliche Anfragen

- 6.1 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.<sup>in</sup> Dollinger an die Landesregierung betreffend die Impfplattform von Salzburg (Nr. 142-ANF der Beilagen)
- 6.2 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Datenleck auf der COVID-Anmeldeplattform zum kostenlosen Antigen-Schnelltest (Nr. 143-ANF der Beilagen)

## 7. Berichte und Anträge der Ausschüsse

- 7.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landes- und Gemeindeverwaltungsabgabengesetz 1969 geändert wird (Nr. 187 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaner)
- 7.2 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Bezügegesetz 1998, das Salzburger Gemeindeverbändegesetz und das Gemeindeorgane-Entschädigungsgesetz geändert werden (Nr. 188 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Sampl)
- 7.3 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Vermögensstand und die Gebarung des Salzburger Tourismusförderungsfonds 2019 (Nr. 189 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 7.4 Bericht des Ausschusses für Europa, Integration und regionale Außenpolitik zum Bericht der Landesregierung betreffend den Europapolitischen Vorhabensbericht 2018 - 2023, Fortschreibung 2020, für die 16. Gesetzgebungsperiode des Salzburger Landtages (Nr. 190 der Beilagen - Berichterstatterin: Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf)
- 7.5 Bericht des Ausschusses für Europa, Integration und regionale Außenpolitik zum Bericht des Beauftragten des Landes Salzburg für den AdR über das Jahr 2019 sowie Bericht des stellvertretenden Mitglieds des Landes Salzburg über das Jahr 2019 (Nr. 191 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Gutschl)
- 7.6 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl, Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf und Huber betreffend die Schaffung eines Straftatbestandes „Verbreitung pornographischer Schriften“ (Nr. 192 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)
- 7.7 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag. Zallinger, Schernthaner und Huber betreffend Homeoffice Vereinbarung und zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl betreffend Erhöhung des Anteils der Telearbeitsplätze für Bedienstete des Landes Salzburg und zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend Erleichterung von Homeoffice-Tagen im Landesdienst sowie zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine rechtliche Neugestaltung von Home-Office (Nr. 193 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Zallinger)

- 7.8 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Mag. Scharfetter, Mag. Mayer und Obermoser betreffend die nachhaltige Bekämpfung illegalen Glückspiels  
(Nr. 194 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 7.9 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. HR Prof. Dr. Schöch, Ing. Wallner und Mag.<sup>a</sup> Jöbstl betreffend die gegenseitige Anerkennung des Führerschein Codes 111 in Deutschland und der Schlüsselziffer 196 in Österreich  
(Nr. 195 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Prof. Dr. Schöch)
- 7.10 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Mag. Mayer, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Gutschi, Ing. Wallner und Schernthaler betreffend die nachträgliche Vorschreibung von gerichtlichen Eintragungsgebühren  
(Nr. 196 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)
- 7.11 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Ganitzer und Dr. Maurer betreffend die Förderung von günstigen Familien-Skipässen und zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Förderung von Liftkarten für Familien in der Wintersaison 2020/2021  
(Nr. 197 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 7.12 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Thöny MBA, Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend den Zugang zu Therapieleistungen für Kinder und Jugendliche  
(Nr. 198 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)
- 7.13 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ganitzer betreffend Beibehaltung der abschlagsfreien Pension nach 45 Arbeitsjahren  
(Nr. 199 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Zallinger)
- 7.14 Bericht des Bildungs-, Sport- und Kulturausschuss zum Antrag der Abg. Mösl MA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend die Ausstattung von Landeslehrerinnen und Landeslehrern mit den notwendigen elektronischen und digitalen Arbeitsmaterialien  
(Nr. 200 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)
- 7.15 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Salzburger Lokalbahn  
(Nr. 201 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner)
- 7.16 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufhebung des Betretungsverbots für das Gastgewerbe und Beherbergungsbetriebe  
(Nr. 202 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 7.17 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Beibehaltung der Hacklerregelung  
(Nr. 203 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Zallinger)



- 7.18 Bericht des Bildungs-, Sport- und Kulturausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend den Entfall der Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes (MNS) für alle Schüler  
(Nr. 204 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)
- 7.19 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Absicherung der heimischen Automobilindustrie und Rücknahme der NoVA-Erhöhung  
(Nr. 205 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Teufl)
- 7.20 Bericht des Bildungs-, Sport- und Kulturausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend einen Ideenwettbewerb „Jugend zum Sport 2.0“  
(Nr. 206 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)
- 7.21 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend Schaffung von Rahmenbedingungen für effektiven Herdenschutz  
(Nr. 207 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)
- 7.22 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend ein Direkthilfeangebot in Apotheken für Gewaltopfer  
(Nr. 208 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)
- 7.23 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast betreffend Regionalität in der Gemeinschaftsverpflegung stärken  
(Nr. 209 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 7.24 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Therapie Aktiv - Diabetes im Griff  
(Nr. 210 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 7.25 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine schnellstmögliche Entlastung des Faktors Arbeit  
(Nr. 211 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 7.26 Bericht des Finanzausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Abschaffung der Mindestkörperschaftsteuer  
(Nr. 212 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 7.27 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Rechtssicherheit an E-Ladestationen  
(Nr. 213 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 7.28 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/1) betreffend „Leseförderung an Schulen“  
(Nr. 214 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)

- 7.29 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/2) betreffend „Pflege in Österreich“  
(Nr. 215 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)
- 7.30 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/4) betreffend „Krankenfürsorgeanstalten der Stadt Salzburg und der Stadt Steyr“  
(Nr. 216 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Bartel)
- 7.31 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/5) betreffend „Korruptionspräventionssysteme in den Städten Graz, Innsbruck und Salzburg“  
(Nr. 217 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Mag. Mayer)
- 7.32 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/6) betreffend „EU-Finanzbericht 2017 und 2018“  
(Nr. 218 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Pfeifenberger)
- 7.33 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/7) betreffend „Öffentliches Risikomanagement für die Landwirtschaft“  
(Nr. 219 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Huber)
- 7.34 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Landesbeamtinnen-Dienstprüfungsgesetz geändert wird  
(Nr. 261 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Schernthaner)
- 7.35 Bericht des Bildungs-, Sport- und Kulturausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend Bildungsmaßnahmen bei und zur Öffnung von Schulen im Bundesland Salzburg  
(Nr. 262 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)
- 7.36 Bericht des Bildungs-, Sport- und Kulturausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Beibehaltung der Freiwilligkeit von Testungen in Schulen ohne Konsequenzen  
(Nr. 263 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Svazek BA)
8. Beantwortung schriftlicher Anfragen
- 8.1 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 88-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Oktober 2020 und dem 31. Oktober 2020  
(Nr. 88-BEA der Beilagen)
- 8.2 Anfrage der Abg. Berger und Klubobfrau Svazek BA an die Landesregierung (Nr. 89-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Land Salzburg Beteiligungen GmbH  
(Nr. 89-BEA der Beilagen)
- 8.3 Anfrage der Abg. Berger und Klubobfrau Svazek BA an die Landesregierung (Nr. 90-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der SISTEG Salzburger

- Infrastruktur Errichtungs GmbH  
(Nr. 90-BEA der Beilagen)
- 8.4 Anfrage der Abg. Berger und Klubobfrau Svazek BA an die Landesregierung (Nr. 91-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrätin Hutter BEd - betreffend Maskenpflicht für Schüler im Pinzgau trotz grüner Bildungsampel  
(Nr. 91- BEA der Beilagen)
- 8.5 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Teufl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 92-ANF der Beilagen) betreffend das Pistennutzungskonzept des Salzburger Flughafens  
(Nr. 92-BEA der Beilagen)
- 8.6 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 93-ANF der Beilagen) betreffend Nachfragen zur Anfragebeantwortung Nr. 35-BEA der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages (4. Session der 16. Gesetzgebungsperiode)  
(Nr. 93-BEA der Beilagen)
- 8.7 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 94-ANF der Beilagen) betreffend Verträge des Landes-Medienzentrums  
(Nr. 94-BEA der Beilagen)
- 8.8 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 95-ANF der Beilagen) betreffend die Rücknahme des Tempolimits auf der Stadtautobahn  
(Nr. 95-BEA der Beilagen)
- 8.9 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 96-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Salzburg Messe Beteiligungs GmbH  
(Nr. 96-BEA der Beilagen)
- 8.10 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 97-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die digitale Übermittlung des Landesvoranschlags (LVA) 2021  
(Nr. 97-BEA der Beilagen)
- 8.11 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 98-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Messezentrum Salzburg GmbH  
(Nr. 98-BEA der Beilagen)
- 8.12 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf und Mag.<sup>a</sup> Gutschi an die Landesregierung (Nr. 101-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer - betreffend die Entwicklung der Gewaltprävention gegen Kinder  
(Nr. 101-ANF der Beilagen)

- 8.13 Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger, Dr. Maurer und Thöny MBA an die Landesregierung (Nr. 102-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrätin Hutter BEd - betreffend den Verlust von naturschutzrechtlich geschützten Bereichen (Nr. 102-BEA der Beilagen)
- 8.14 Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 103-ANF der Beilagen) betreffend die Salzburger Lokalbahn (Nr. 103-BEA der Beilagen)
- 8.15 Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 104-ANF der Beilagen) betreffend die Mattigtalbahn (Nr. 104-BEA der Beilagen)
- 8.16 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 105-ANF der Beilagen) betreffend die Studienplatzfinanzierung an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Nr. 105-BEA der Beilagen)
- 8.17 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 106-ANF der Beilagen) betreffend Korruptionsprävention in der Landesverwaltung (Nr. 106-BEA der Beilagen)
- 8.18 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 107-ANF der Beilagen) betreffend Energieimporte im Winter (Nr. 107-BEA der Beilagen)
- 8.19 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 108-ANF der Beilagen) betreffend Elektrifizierung der Pinzgauer Lokalbahn (Nr. 108-BEA der Beilagen)
- 8.20 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 109-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend landeseigene Datenbanken und Register (Nr. 109-BEA der Beilagen)
- 8.21 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 110-ANF der Beilagen) betreffend Entwöhnungseinrichtungen im Land Salzburg (Nr. 110-BEA der Beilagen)
- 8.22 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 111-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Museum der Moderne - Rupertinum Betriebsgesellschaft mbH (Nr. 111-BEA der Beilagen)
- 8.23 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 112-ANF der Beilagen) betreffend die Neu-Errichtung des Suchttherapie-Zentrums (Nr. 112-BEA der Beilagen)

- 8.24 Anfrage der Abg. Berger und Rieder an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 113-ANF der Beilagen) betreffend fehlender Amtsarzt in St. Johann im Pongau (Nr. 113-BEA der Beilagen)
- 8.25 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 114-ANF der Beilagen) betreffend Senioren- und Pflegeheime (Nr. 114-BEA der Beilagen)
- 8.26 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer (Nr. 115-ANF der Beilagen) betreffend Corona-Mietzuschuss (Nr. 115-BEA der Beilagen)
- 8.27 Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Ing. Mag. Meisl an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 116-ANF der Beilagen) betreffend Raumordnung in Salzburg (Nr. 116-BEA der Beilagen)
- 8.28 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 118-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend den Sondererlass 1.01 (Nr. 118-BEA der Beilagen)
- 8.29 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 119-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Fasaneriestraße 35 (Nr. 119-BEA der Beilagen)
- 8.30 Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer (Nr. 120-ANF der Beilagen) betreffend Gewaltschutz im Land Salzburg (Nr. 120-BEA der Beilagen)
- 8.31 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 121-ANF der Beilagen) betreffend die Rahmenbedingungen im Corona-geprägten Unterricht bzw. die Vorbereitung für distance learning (Nr. 121-BEA der Beilagen)
- 8.32 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 122-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend die Mobilisierung von ausgebildeten Pflegekräften zurück zur Pflege (Nr. 122-BEA der Beilagen)
- 8.33 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr. Maurer an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 123-ANF der Beilagen) betreffend die Bildungsanstalt für Elementarpädagogik der Franziskanerinnen von Vöcklabruck in Salzburg (Nr. 123-BEA der Beilagen)
- 8.34 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 124-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. November 2020 und dem 30. November 2020 (Nr. 124-BEA der Beilagen)

- 8.35 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 130-ANF der Beilagen) betreffend Inanspruchnahme der Väterkarenz im öffentlichen Landesdienst (Nr. 130-BEA der Beilagen)
- 8.36 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 132-ANF der Beilagen) betreffend Wiedervernässung von Mooren (Nr. 132-BEA der Beilagen)
- 8.37 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 134-ANF der Beilagen) betreffend Triagen an Salzburgs Landeskliniken (Nr. 134-BEA der Beilagen)
- 8.38 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.<sup>in</sup> Klausner an die Landesregierung (Nr. 125-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Rückzahlung von zu hoch angesetzten Stromtarifen durch die Salzburg AG (Nr. 125-BEA der Beilagen)
- 8.39 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf und Ing. Wallner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 128-ANF der Beilagen) betreffend Umsetzung des Europäischen Grünen Deals (Nr. 128-BEA der Beilagen)
- 8.40 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Mösl MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 129-ANF der Beilagen) betreffend die mangelhaften FFP2-Masken (Nr. 129-BEA der Beilagen)
- 8.41 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer (Nr. 138-ANF der Beilagen) betreffend die Verzögerungen im Zuge der Ausschreibung der Frauenhäuser Salzburg und Hallein (Nr. 138-BEA der Beilagen)
9. Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat
- 9.1 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 8. Juli 2020 betreffend fehlende Haltestellen im ÖBB-Netz im Bundesland Salzburg (Nr. 184 der Beilagen)
- 9.2 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. April 2020 betreffend eine faire Bezahlung von Kulturarbeiterinnen und Kulturarbeitern (Nr. 185 der Beilagen)
- 9.3 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 27. Mai 2020 betreffend das In- bzw. Backsourcing von Reinigungspersonal in landeseigenen Betrieben und den SALK (Nr. 186 der Beilagen)

.....

(Beginn der Sitzung: 9:03 Uhr)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Einen schönen guten Morgen! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich darf Sie, Euch alle bitten, Eure Plätze einzunehmen. Heute darf ich unsere Plenarsitzung von einer anderen Position aus eröffnen. Wir haben ja einige Besonderheiten, die heute hier stattfinden werden. Wir haben das erste Mal hier in unserem renovierten Landtags Sitzungssaal auch eine Angelobung von einem Regierungsmitglied und daher starte ich und leite ich die Sitzung heute, um weniger Wegzeiten zu haben, vom Rednerpult aus.

Ich wünsche Ihnen, Euch allen einen schönen guten Morgen und begrüße Sie zur vierten Plenarsitzung in der 4. Session. Im Hinblick auf den Sitzungsverlauf und dem Ablauf des heutigen Plenartages haben wir in der Präsidialkonferenz vereinbart, wie üblich, dass wir unsere Sitzung um ca. 12:30 Uhr unterbrechen werden und um 14.00 Uhr unsere Ausschussberatungen starten werden. Nach Beendigung der Beratungen in den Ausschüssen werden wir wieder die Plenarsitzung fortsetzen.

Ich komme zu

#### **Punkt 1: Entschuldigungen von der Haussitzung**

Für heute entschuldigt ist Landesrat Mag. Schnöll ab 14:00 Uhr. Sonst liegen mir keine Entschuldigungen vor.

Wir kommen nunmehr zum Tagesordnungspunkt

#### **1a. Angelobung eines Mitgliedes des Landtages**

Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Gutschi hat der Landeswahlbehörde mitgeteilt, dass sie mit Ablauf des 2. Februar 2021 auf ihr Landtagsmandat verzichtet.

Die Landeswahlbehörde hat auf das frei gewordene Mandat Frau Daniela Rosenegger berufen. Der Wahlschein liegt mir auch vor. Ich darf Dich, sehr geehrte Frau Rosenegger, liebe Daniela, in unseren Reihen ganz, ganz herzlich begrüßen. Ich ersuche Dich um eine gute und konstruktive Zusammenarbeit hier in unserem Landtag zum Wohle unseres gesamten Bundeslandes.

Nunmehr erfolgt die offizielle Angelobung. Ich bitte Dich jetzt, nach vorne zu kommen. Ich darf Dich, sehr geehrter Herr Landtagsdirektor, jetzt ersuchen, die Gelöbnisformel zu verlesen.

**Landtagsdirektor Hofrat Dr. Kirchtag** (verliest die Gelöbnisformel):

**Abg. Rosenegger:** Ich gelobe so wahr mir Gott helfe!

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke vielmals. (Allgemeiner Beifall) Danke. Herzlich willkommen noch einmal.

Wir kommen nun zum nächsten Tagesordnungspunkt

### **1b. Anzeige über Änderungen in Landtagsklubs**

Der ÖVP-Landtagsklub hat mir mit Schreiben vom 1. Februar mitgeteilt, dass Abgeordnete Daniela Rosenegger nunmehr Mitglied des ÖVP-Landtagsklubs ist und dass Abgeordneter Mag. Mayer anstelle von Abgeordneter Mag.<sup>a</sup> Gutschl zum Klubobmann gewählt wurde. Frau Abgeordnete Mag.<sup>a</sup> Jöbstl wurde zusätzlich zur Klubobmann-Stellvertreterin gewählt.

### **1c. Wahl von Mitgliedern der Ausschüsse**

Wir haben auch Umbesetzungen in den Ausschüssen vorzunehmen und die Wahl der Mitglieder durchzuführen. Herr Klubobmann Abgeordneter Mag. Mayer hat folgende Wahlvorschläge eingebracht.

Für den Finanzausschuss wird an Stelle von Klubobmann Abgeordneten Mag. Mayer Abgeordneter HR Prof. Dr. Schöchgl vorgeschlagen.

Für den Bildungs-, Sport- und Kulturausschuss, den Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss sowie den Ausschuss für Europa, Integration und regionale Außenpolitik wird an Stelle von Abgeordneter Mag.<sup>a</sup> Gutschl Frau Abgeordnete Rosenegger vorgeschlagen.

Für den Petitionsausschuss wird an Stelle von Klubobmann Abgeordneten Mag. Mayer Frau Abgeordnete Huber vorgeschlagen.

Die entsprechenden Verzichts- und Zustimmungserklärungen liegen mir alle vor. Für diese Wahl in die Ausschüsse haben wir in der Präsidialkonferenz vereinbart, dass offen, also mit Handzeichen abgestimmt wird. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie haben alle die Wahlvorschläge gehört und ich bitte jetzt en bloc um Zustimmung wer dieser Wahl in die Ausschüsse



zustimmt. Ich bitte um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit stelle ich die Einstimmigkeit fest.

Damit ist auch dieser Tagesordnungspunkt abgeschlossen und ich komme nunmehr zum nächsten

#### **1d. Enthebung eines Mitgliedes der Landesregierung auf eigenen Wunsch gemäß § 15 Abs. 2 GO-LT iVm Art. 39 Abs. 3 L-VG 1999**

Frau Landesrätin Maria Hutter hat mit Schreiben vom 29. Jänner 2021 mitgeteilt, dass sie gemäß Art. 39 Abs. 3 Landes-Verfassungsgesetz auf eigenen Wunsch mit Ablauf des 2. Februar 2021 auf ihr Amt als Landesrätin verzichtet.

Hiermit enthebe ich Frau Landesrätin Maria Hutter auf eigenen Wunsch hin mit sofortiger Wirkung gemäß § 15 Abs. 2 GO-LT iVm Art. 39 Abs. 3 Salzburger L-VG 1999 des Amtes als Mitglied der Landesregierung. Eine Bestätigung über diese Enthebung werde ich Frau Landesrätin Hutter übermitteln.

Somit kommen wir zu

#### **1e. Wahl eines Mitgliedes der Landesregierung**

Ich ersuche Herrn Klubobmann Abgeordneten Mag. Mayer um den Wahlvorschlag.

**Klubobmann Abg. Mag. Mayer:** Vielen Dank Frau Präsidentin. Hohes Haus!

Ich darf im Namen von Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Kimbie Humer-Vogl, im Namen von Landtagsabgeordneten Josef Egger MBA und in meinem eigenen Namen folgenden Vorschlag für die Wahl eines Mitgliedes der Landesregierung für die 16. Gesetzgebungsperiode des Salzburger Landtages unterbreiten.

Bezugnehmend auf Art. 35 L-VG in Verbindung mit § 24 der Geschäftsordnung des Landtages sowie unter Hinweis auf das öffentlich einsehbare Ergebnis der Parteienverhandlungen schlagen wir stellvertretend für die von uns vertretenen Landtagsklubs als Mitglied der Salzburger Landesregierung folgende Person für das bezeichnete Amt vor: Mag.<sup>a</sup> Daniela Gutschi als Landesrätin

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke für diesen Wahlvorschlag. Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sie, Ihr habt alle diesen Wahlvorschlag jetzt lautend auf Mag.<sup>a</sup> Daniela Gutschi gehört. Die Zustimmungserklärung zur Wahl liegt mir ebenfalls vor. Das gemäß § 24a unserer

Geschäftsordnung vorgesehene Hearing haben wir letzten Montag hier im Plenarsaal durchgeführt. In der Präsidialkonferenz wurde wiederum vereinbart, dass die Wahl auch in diesem Fall offen mit Handzeichen stattfinden soll.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wer mit der Wahl von Frau Mag.<sup>a</sup> Daniela Gutschi zur Landesrätin einverstanden ist, den bitte ich nunmehr um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe SPÖ, ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Damit stelle ich die mehrstimmige Wahl von Frau Mag.<sup>a</sup> Daniela Gutschi zur Landesrätin fest. Ich darf nunmehr ersuchen, unsere ehemalige Kollegin und nunmehrige Landesrätin zu uns in den Sitzungssaal zu bitten. (Allgemeiner Beifall)

Liebe Daniela, ich darf Dir mitteilen, dass Dich der Landtag mehrstimmig zur Landesrätin gewählt hat. Es freut mich sehr und ich gratuliere Dir von Herzen zu dieser Wahl. Ich weiß Du wirst mit Deinem vollen Herzen, mit Deinem ganzen Können und Engagement diese neue Aufgabe antreten, erfüllen, Dein Bestes geben und ich darf Dir alles, alles Gute wünschen, Glück, auch das Glück der Tüchtigen, Erfolg für unser gesamtes Land, aber auch den notwendigen Segen, den Du für Deine Arbeit brauchst. Ich darf jetzt zur Angelobung kommen.

#### **1f. Angelobung eines Mitgliedes der Landesregierung**

Ich darf nunmehr den Herrn Landtagsdirektor um Verlesung der Gelöbnisformel ersuchen.

**Landtagsdirektor Hofrat Dr. Kirchtag** (verliest die Gelöbnisformel):

**Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Gutschi:** Ich gelobe so wahr mir Gott helfe! (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Beide Angelobten werden in der Folge dann auch ihr Gelöbnis und ihr Versprechen, zum Wohle unsers Landes zu arbeiten, auch noch unterfertigen. Der Herr Landtagsdirektor wird das nachher nachholen.

Danke vielmals. Ich darf der Vollständigkeit halber noch darauf hinweisen, dass die Landesregierung um 13:30 Uhr für eine kurze Regierungssitzung zusammentreffen wird und darf Dich, liebe Daniela, was Du jetzt schon getan hast, bitten, Deinen neuen Platz einzunehmen.

Somit kommen wir zum nächsten Tagesordnungspunkt

#### **Punkt 2: Genehmigung des stenographischen Protokolls der 3. Sitzung der 4. Session der 16. Gesetzgebungsperiode**

Wie immer ist das Protokoll der 3. Sitzung der 4. Session allen Parteien rechtzeitig übermittelt worden. Einwände dagegen sind in der Landtagsdirektion nicht eingelangt. Daher komme

ich zur Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls. Wer mit der Genehmigung des Protokolls einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine Gegenstimme. Damit stelle ich die einstimmige Genehmigung fest.

Als nächstes komme ich zum nächsten Tagesordnungspunkt, nämlich

### **Punkt 3: Einlauf**

#### **3.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung**

Im Einlauf befindet sich eine Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Landesbeamtendienstprüfungsgesetz geändert wird.

**3.1.1 Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Landesbeamtendienstprüfungsgesetz geändert wird  
(Nr. 220 der Beilagen)

Wer mit der Zuweisung an den zuständigen Ausschuss einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit ist dieses Geschäftsstück ordnungsgemäß zugewiesen.

Ich komme zum nächsten Tagesordnungspunkt

#### **3.2 Anträge**

Im Einlauf befinden sich insgesamt zwei dringliche Anträge. Ich rufe zunächst auf

**3.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger** betreffend Bildungsmaßnahmen bei und zur Öffnung von Schulen im Bundesland Salzburg  
(Nr. 221 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Mösl MA)

Ich ersuche die Schriftführerin Kollegin Jöbstl um Verlesung des dringlichen Antrages. Bitte!

**Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl** (verliest den dringlichen Antrag):

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke, Frau Kollegin, für die Verlesung des Antrages. Für die antragstellende Fraktion, die SPÖ, Frau Kollegin Mösl zur Begründung der Dringlichkeit, die wir hiermit beraten. Du hast fünf Minuten, nach vier Minuten werde ich wieder läuten.

**Abg. Mösl MA:** Vielen Dank. Von meiner Seite auch einen schönen guten Morgen.

Unser dringlicher Antrag befasst sich wieder einmal mit einem Thema, das mir sehr am Herzen liegt: die Bildung. Wir kennen alle mittlerweile zu Haufen Pressekonferenzen, bei denen etwas angekündigt wird, dann wieder irgendetwas revidiert wird, wie auch immer. Wir sind jetzt in einem Stadium, wo man für die Schulen zumindest bis Ostern eine Öffnung in Aussicht gestellt wurde. Das heißt nach den Semesterferien sollen die Schulen wieder aufgehen. Trotz allem oder mehr denn je ist unser Antrag dringlicher als bisher, weil eines muss sichergestellt werden, nicht nur, dass die Schulen bis zu den Osterferien aufgehen, sondern dass die Schulen ständig, dauerhaft wieder öffnen können und hier ein Präsenzunterricht möglich ist.

Aus diesem Grund haben wir uns in unserem dringlichen Antrag auch entsprechende Maßnahmen überlegt, die ein Hygiene- und Sicherheitskonzept darstellen können, um einen sicheren Schulbetrieb für Schülerinnen und Schüler, aber auch für das Lehrpersonal gut zu ermöglichen. Die Eckpunkte darin sind unter anderem, dass man z.B. Lüftungsanlagen, Luftreinigungsanlagen installiert. Das ist eine dauerhafte Anschaffung, die jetzt nicht nur in Zeiten der Covid-Pandemie, sondern auch in Zeiten von Grippeviren etc. nützlich ist und hier sicher sehr viel Sicherheit bringt. Weiters ist es dringend notwendig, diese Ausweichquartiere anzuschaffen. Wir hatten im letzten Ausschuss - letzte Woche - Kollegin Hutter hat da noch gesagt es gibt keinen Bedarf für Ausweichquartiere, ich erkenne sehr hohen Bedarf für Ausweichquartiere. Wir haben auch jetzt das Klassensplitting in den Oberstufen, wo alternierend zumindest Unterricht abgehalten wird, was wahrscheinlich bei einem 16-jährigen Schüler jetzt weniger das Problem ist, allerdings im Bereich der neuen Mittelschule oder des Unterstufengymnasiums durchaus auch hier eine Aufsichtspflicht gibt für die Eltern, die hier sichergestellt werden muss.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass man auch das entsprechende Personal dafür zur Verfügung stellt, das adäquat bezahlt wird und dieses Personal muss auch sicherstellen können, dass hier eventuelle Lerndefizite aufgeholt werden können. Das heißt es auch in diesen Betreuungszeiten hier die Möglichkeit gibt, über fachliches Personal, Betreuungspersonal, Pädagoginnen und Pädagogen in allen Bereichen sicherzustellen, dass diese Defizite, die was man in der Vergangenheit gehabt hat oder wo es das eine oder andere nachzuholen gibt, hier wirklich zielgerichtet in Kleingruppen nachgeholt werden kann.

Weiters ist auch ein großes Thema die Vorreihung der Impfung. Auch darüber hatten wir schon einen negativen Beschluss in diesem Hohen Haus. Ich probiere es trotzdem wieder. Daniela, Du hast letzte Woche gesagt man darf soviel einbringen und immer wieder einbringen und Anträge, jeder Abgeordnete darf das, ich mache das gleich in der Hoffnung, dass wir uns dann doch auf das einigen. Weil ich es für sehr, sehr wichtig erachte. Gerade im Bereich vom Kindergarten, diese Presseaussendungen kennt Ihr auch alle, da können die Masken von den Betreuerinnen, von Elementarpädagogen nicht getragen werden, das heißt die haben aber

sehr viel Kontakt mit den Kindern. Da müssen wir sicherstellen, dass auch für die Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen ein sicherer Betrieb von allen Kindergärten möglich ist. Genauso natürlich auch im sonderpädagogischen Bereich, wo auch hier wieder dieser Kontakt notwendig ist. Und ich denke mir somit sind alle das Lehrpersonen, weil auch die Schüler die sind, die ganz zum Schluss geimpft werden bzw. unter 14-Jährige gar nicht geimpft werden. Somit ist da diese Vorreihung dringend notwendig, um auch aus epidemiologischer Sicht hier eine gute Sicherheit gewährleisten zu können. In weiterer Folge ist es mir auch ein Anliegen, dass man freiwillige Wohnzimmertests weiterhin ermöglicht und forciert in allen Bereichen, auch wenn es jetzt diese Pflichttests gibt.

Liebe Daniela, bis jetzt, in den letzten zweieinhalb Jahren habe ich Dich eigentlich, traue ich mir zu sagen, durchaus eine „bisschen“ negative Grundhaltung meinen Anträgen gegenüber erfahren. Ich habe vernommen in Deiner Antrittsrede, im Hearing, Du hast gesagt Du wirst Deine Arbeit als Landesrätin anders anlegen und hier mehr Gemeinschaft forcieren. Ich werde nicht müde, jedes Mal wieder Anträge einzubringen, um hier diese Gemeinschaft einzufordern, um dann doch Salzburg gemeinsam ein Stück in der Bildung nach vorne bringen zu können. Dankeschön. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Als Nächster Kollege Rieder für die FPÖ zur Begründung der Dringlichkeit.

**Abg. Rieder:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Werte Mitglieder der Landesregierung! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen sowie interessierte geschätzte Zuschauerinnen und Zuschauer vor dem Livestream!

Wir danken der SPÖ für den dringlichen Antrag, weil er einen weiteren notwendigen Impuls für die bildungspolitische und berufliche Zukunft unserer Jugend darstellt. Im Detail ist er sehr anspruchsvoll mit sicher nicht einfach umsetzbaren Punkten, wie eben schon erwähnt, dass das Land die Verantwortung für den eigenen Wirkungsbereich der Pflicht-, Sonder- und Berufsschulen sowie Kinderbetreuungseinrichtungen übernehmen sollte oder die Situation, wie im Antragstext formuliert, denn durch Distance Learning, hier bezeichnet als eventuellen Bildungsrückstand, wir sind sicher fehlende, also vor allem viele Bildungsrückstände entgegenzuwirken. Dann das Wissensniveau auf den erforderlichen Level zu bringen.

Man könnte diesen Antrag fast mit einem eierlegenden Wollmilchschwein vergleichen, denn nicht alle angestrebten Ziele wie Lüftungsanlagen, Ausweichquartiere und die oben genannten Punkte werden so einfach umzusetzen sein, aber wir werden selbstverständlich der Dringlichkeit zustimmen und wir sind sicher, dass am Nachmittag Formulierungen gefunden werden und darauf aufbauend ein Beschluss gefasst werden kann, der einen Gutteil der umfassenden Forderungen bzw. Vorstellungen dieses Antrages abdecken kann.

Gespannt bin ich schon auf die entsprechenden Vorschläge unserer neuen Bildungslandesrätin, Gratulation zur Wahl, und vor allem wie sie den schwer nachvollziehbaren Entscheidungen und Vorgaben der Bundesregierung entgegenwirken will und kann. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Kollege Heilig-Hofbauer für die Grüne Fraktion.

**Abg. Heilig-Hofbauer BA:** Liebe Kolleginnen und Kollegen! Einen schönen guten Morgen auch den Damen und Herren zu Hause!

Ich gratuliere Daniela Gutschi zur Wahl und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im Bildungsbereich.

Am Montag gab es ein allgemeines Aufatmen, wie bekannt wurde, dass die Schulen jetzt wieder öffnen. Das Aufatmen war ein bisschen gebremst vielleicht durch die FFP2-Maske, aber es war ein „endlich wieder Schule“ und ich traue mich zu sagen, auch aufgrund der vielen Reaktionen, dass sich wahrscheinlich noch nie so viele so sehr über den Schulbeginn, den allgemeinen Schulbeginn, gefreut haben. Die Dringlichkeit dieses Antrages ist auf jeden Fall gegeben, der werden wir auch zustimmen, und zwar aus mehreren Gründen.

Wenn wir anschauen, sehen wir in dieser Situation, dass die psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler vielfach ziemlich gelitten hat. Das Distance Learning war ein Kraftakt, hat allen extrem viel abverlangt, natürlich auch den Lehrerinnen und Lehrern, denen an dieser Stelle auch ein großer Dank ausgesprochen sei, dass sie einen Schulbetrieb unter diesen sehr, sehr schwierigen Bedingungen möglich gemacht haben. Es hat zum Glück in vielen Fällen auch gut funktioniert, das sei auch gesagt. Ich finde immer Behauptungen, im Distance Learning sei überhaupt nichts weitergegangen, das greift ein bisschen daneben und entspricht nicht den Tatsachen. Aber klar ist, es ist natürlich nur eine sehr eingeschränkte Möglichkeit und es war allen klar, das Ziel muss sein, dass wir so schnell wie möglich, sobald es irgendwie wieder geht, wieder zurückkehren zum Präsenzmodus, weil, und das ist glaube ich der Hauptgrund, die Bildungsschere durch den Distanzunterricht aufgeht.

Im Standard war am Montag ein Artikel, ich habe mir den mitgenommen, wo einerseits aufgestellt war wie viele Schließtage gab es denn so europaweit, war sehr interessant. Wir sind vielleicht, auch wenn wir das selbst nicht wahrnehmen, eher im unteren Drittel und nicht an der Spitze. In Italien waren es in einem Jahr 298 Tage, alle Schulen hatten dort 204 Tage geschlossen. In Österreich waren es im Vergleich 50 Tage, an denen alle Schulen geschlossen hatten und 95, wo es teilweise Schließungen gab. Also insgesamt 145, das betrifft insbesondere die Oberstufen. Also eine sehr lange Zeit in einem Jahr und was in dem Artikel auch erwähnt ist, dass es insbesondere die schwachen Schülerinnen und Schüler trifft.

Es gibt da wissenschaftliche Untersuchungen vom Münchner Ifo-Institut und die haben festgestellt, durch eine Befragung, und ich glaube das lässt sich auch auf Österreich umlegen, wer früher gute Noten hatte, lernte auch im Lockdown viel. Schwache Schülerinnen und Schüler schauten dagegen täglich 6,3 Stunden fern oder spielten Computer und widmeten sich nur 3,4 Stunden der Schule. Also wir haben hier eine sehr unterschiedliche Gefährdungslage und die schlechten Schüler, das wird dann hier noch festgehalten, das sind die Kinder aus benachteiligten Verhältnissen sehr oft und die sind am weitesten zurückgeworfen worden. Deswegen ist es glaube ich ganz, ganz wichtig, dass wir jetzt versuchen, diese Bildungsschere wieder zu schließen mit aller Kraft. Deswegen ist es so gut und so wichtig, dass wir jetzt flächendeckend überall zurückkehren zum Präsenzunterricht und wie gesagt am Montag wurde das verkündet, die östlichen Bundesländer, die jetzt gerade Ferien haben, starten kommenden Montag, in Salzburg starten wir dann nach den Semesterferien.

Die sehr, sehr wichtige Frage ist ja nicht wie können wir jetzt aufsperrn, und in diese Richtung zielt ja auch der Antrag, die Frage ist, wie können die Schulen denn dann auch offen bleiben? Wir haben ja nichts gewonnen, wenn wir jetzt kurz aufsperrn und dann wieder zurück müssen in eine Schließung, in einen weiteren Lockdown, in ein weiteres Distance Learning. Deswegen, und das ist glaube ich wichtig, es gibt drei ganz wichtige Maßnahmen: Das ist Testen, das ist Masken, das ist Abstand. Testen ist für die Schule in Zeiten einer Pandemie unerlässlich und zum Glück haben wir die Schnelltests, die sind kinderleicht, auch ich habe heute früh schon einen solchen gemacht. Also in wenigen Minuten schmerzlos und mittlerweile auch sehr zuverlässig und ich sage es auch an dieser Stelle: Ich bin dafür, das als verpflichtende Voraussetzung für eine Teilnahme am Präsenzunterricht einzuführen, das ist wichtig. Das ist eine wesentliche Voraussetzung. Das sei gesagt. Kinder haben noch keine zugelassene Impfung. Die sind erst ab 16 oder 18 Jahren zugelassen. Das heißt diese Situation wird uns noch länger begleiten. Deswegen brauchen wir ein regelmäßiges flächendeckendes Testen. Wir brauchen dazu die Masken, auch das ist wichtig, mit Pause, das sei gesagt, aber sie sind unerlässlich und wir müssen für Abstand sorgen und sicher sind noch die Bestrebungen zu intensivieren, Ausweichquartiere zu finden.

In diesem Sinne danke für diesen Antrag. Ich freue mich auf die Diskussion am Nachmittag. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Herr Kollege. Für die ÖVP Kollegin Martina Jöbstl. Bitte!

**Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl:** Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Landesregierung!

Neben den ganzen wirtschaftlichen und finanziellen Herausforderungen, die wir in Zukunft haben durch die Pandemie, ist wahrscheinlich der ganze Bereich der Bildungspolitik das, was uns in den nächsten Jahren am meisten beschäftigen wird. Daher vorweg vielen Dank an die SPÖ. Ich sehe das gleich, wie Du, liebe Stefi. Es ist wichtig, dass wir regelmäßig darüber reden. Wir alle wissen noch nicht, in welche Bahnen die Pandemie in der nächsten Zeit geht.

Wir alle hoffen, dass die Zahlen runtergehen und dass unser gewohntes Leben, unser früher gewohntes Leben so schnell wie möglich wieder zurückkommt und in allen Bereichen zurückkommt. Aber es ist daher wichtig, regelmäßig darüber zu sprechen was müssen wir für Maßnahmen setzen, dass eben, wie der Simon Heilig-Hofbauer schon gesagt hat, der Bildungsbereich weiterhin offen bleiben kann. Es wird nicht nur nutzen, dass wir im Bildungsbereich Maßnahmen setzen. Wir müssen allgemein die Zahlen niedrig halten, damit die Schulen offen bleiben können.

Wenn ich von Herausforderungen spreche, dann möchte ich auf jeden Fall von Herausforderungen und nicht von Problemen sprechen. Ich glaube, dass uns im Bildungsbereich, es ist nicht so, dass jeder Schüler dadurch Bildungsrückstände erlangt. Ich glaube wir müssen auch die Chancen sehen, die uns die Krise gegeben hat gerade im Bereich Digitalisierung, im selbständigen Arbeiten. Viele Schüler haben auch etwas dabei gelernt, dass sie sonst in der Schule nicht gelernt hätten. Deswegen müssen wir mit den Herausforderungen und den Chancen arbeiten, damit die Schüler in Zukunft gut arbeiten können.

Für mich ist klar. Die Öffnung der Schulen funktioniert nur mit Begleit- und Sicherheitskonzepten. Der Simon Heilig-Hofbauer hat es auch schon gesagt. Dazu zählen regelmäßige Testungen und die wirklich von jedem. Sollte da einer nicht getestet sein, dann habe ich immer wieder die Gefahr, dass sich jemand ansteckt, dass der das mit nach Hause nimmt, dass der die vulnerable Gruppe ansteckt. Also Schüler und Lehrer müssen getestet werden. Es muss zudem ausreichend Schutzmaterial da sein und die Teilungen geben uns eine weitere Möglichkeit, dass wir das Ganze ein bisschen entflechten.

Zudem ist es natürlich wichtig, dass man schaut, wo möglich und sinnvoll Ausweichquartiere gefunden werden und genutzt werden können. Nicht jede Gemeinde und nicht jede Schule hat so ein Ausweichquartier, das er nutzen kann und ich glaube es ist einfach wichtig, liebe Daniela, es freut mich da natürlich, dass Du als Landesrätin da so kurzfristig eingesprungen bist, Du musst Dich nicht mehr groß einarbeiten, weil Du bist voll in der Thematik, kannst direkt losstarten und Dich in diesem Bereich einbringen.

Inwiefern Lüftungsanlagen möglich und sinnvoll sind, ich glaube das müssen wir am Nachmittag besprechen, welche Möglichkeiten da es gibt, weil das ist grundsätzlich glaube ich ein Thema der Schulerhalter und wie man das bei Neubauten eventuell miteinbringen kann.

Die Vorreihung der Impfungen. Natürlich gibt es jetzt viele Berufsgruppen, die sagen es wäre gut, sie früher zu impfen. Ich glaube es gibt viele Argumente dafür und dagegen. Auf der Bundesebene hat man sich Gedanken gemacht mit Experten und da ist ein Impfplan ausgearbeitet worden. Ich glaube es ist das Wichtigste, dass wir zunächst die vulnerable Gruppe und allen, die mit ihnen arbeiten und leben, schützen durch die Impfung und erst dann die weiteren Gruppen die Impfung erhalten. Dadurch kommt es aber auch für mich dazu, dass man gerade im Bereich der Sonderpädagogik da vielleicht nachschärfen muss, weil es ist vielleicht ein bisschen eine komische Optik, wenn man in einem Wohnheim die Gruppe, die Betreuer impft,



aber in der Schule nicht. Ich glaube da ist auf jeden Fall ein Potential da, wo wir darüber reden sollten um eine eventuelle Vorreihung. Grundsätzlich ist aber die Priorität aus meiner Sicht auf der vulnerablen Gruppe und dem Impfplan des Bundes zu folgen.

Gemeinsam liegt es an uns, dass wir die Maßnahmen setzen. Liebe Opposition und liebe Stefi Mösl, vielen Dank für Euren Input, dass wir wieder die Möglichkeit haben, darüber zu sprechen was wir ändern können, wo vielleicht noch Räder zum Nachschärfen sind und dann hoffen wir alle gemeinsam, dass unsere Schüler im Sommersemester keine Fehltage haben, vielleicht private, aber nicht weil die Schulen geschlossen werden. Daher Zahlen niedrig halten, testen, Masken und hoffentlich die Schulen offen halten. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Für die NEOS Herr Zweiter Präsident Huber.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Für die Landesregierung vielleicht vorweg. Liebe Daniela! Du bist das jüngste Mitglied der Landesregierung, möchte ich Dir noch einmal unsere Gratulation aussprechen zur heutigen Wahl.

Es geht ja gleich voll zur Sache. Wir haben zwei Bildungsthemen, die hier dringlich behandelt werden, und ich darf vorweg natürlich auch gleich sagen, dass wir der Dringlichkeit zustimmen. Ja, heute ist ein guter Tag, eigentlich hat er am Montag schon begonnen, als wir erfahren haben, dass mit 15. Februar die Schulen wieder öffnen sollen. Uns NEOS war die Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichtes immer ganz wichtig und wir haben auch wiederholt Alternativen zum kompletten Bildungslockdown gebracht, da ist der hybride Unterricht z.B., ein gestaffelter Unterricht oder der Unterricht in den Kleingruppen. Wir fühlen uns hier bestätigt, weil das jetzt schrittweise umgesetzt wird.

Neben der Freude bleibt aber auch, und das ist ganz wichtig, der Appell an die Vernunft. An die Vernunft, uns auch weiterhin an die Regeln zu halten. Das ist die Maske, das ist das Abstand halten und das ist leider Gottes auch, muss man sagen, weiterhin das Einschränken der sozialen Kontakte. Dessen müssen wir uns bewusst sein, weil sonst kommt es zu Fehlern und das muss man auch dazu sagen, die Pandemie verzeiht keine Fehler. Steigen die Infektionen, werden die Schulen wieder schließen müssen. Aber die Pandemie verzeiht keinen Fehler, sondern die Pandemie verläuft auch stets dynamisch und das spiegelt sich auch in dem Antrag der SPÖ wider, weil einige Punkte hier schon überholt sind.

Ich darf ganz kurz zu den Punkten, die hier angeführt sind, Stellung beziehen. Wir werden das am Nachmittag dann auch ausreichend machen. Es ist ganz interessant, wenn man sich vorbereitet auf die Dringliche und ein bisschen recherchiert was die Lüftungs- und Luftreinigungsgeräte betrifft, da gibt es eine Anfragebeantwortung des Vizebürgermeisters Auinger von der SPÖ, ist in der Stadt für mehr als 30 Schulen zuständig, die Stadt gehört zum größten

Schulerhalter im Bundesland Salzburg, da schreibt er sozusagen sinngemäß diese Geräte brauchen wir nicht unbedingt, weil das Lehrpersonal eh in der Lüftung geschult ist. Also da frage ich mich, wie die Kommunikation hier in der SPÖ funktioniert. Ihr fordert hier Luftreinigungsgeräte und der größte Schulerhalter in der Stadt, der politisch Zuständige sieht das als nicht notwendig. Ihr werdet uns das am Nachmittag wahrscheinlich erklären.

Ausweichquartiere, zusätzliche Gruppen. Ja natürlich ist das ein ganz wichtiger Punkt, den wir auch unterstützen. Die Umsetzung, das hat die Kollegin Jöbstl schon gesagt, wird natürlich nicht so einfach sein.

Der nächste Punkt: Vorreihung der Impfungen. Wenn ich mir die Diskussion der letzten Tage ansehe, dann sehe ich auf jeder zweiten Seite in der Zeitung oder in den Medien eine Gruppe, die nach vorgeht und sagt, wir sind die ersten, die die Impfung brauchen, alle anderen nach uns. Also da kann ich persönlich nicht mit. Ich sage es auch hier ganz offen. Ich bin nicht geimpft, noch nicht geimpft. Ich und meine Ordination warten bis Mitte Februar bis wir dran sind. Ja aber ich verstehe die Forderung der Kollegin Gutsch, das hast Du am Montag gesagt, dass man bei den Sonderschulpädagoginnen sich das überlegen muss. Das ist etwas, wo ich persönlich darüber nachdenken kann und dem nähertreten kann.

Wohnzimmertests. Wohnzimmertest oder anterior-nasaler Abstrich, ein bisschen sperrig, oder wie hat der Simon gesagt Nasenbohrertest, ja, die sind gut, aber man muss wissen was sie können und welche Bedeutung sie haben. Wir dürfen uns vor allem nicht darauf verlassen. Das ist ganz, ganz wichtig und so freue ich mich auf die Diskussion am Nachmittag. Wir haben viele Argumente und Punkte gesammelt und wir stimmen, um das noch einmal zu sagen, natürlich der Dringlichkeit zu. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Herr Zweiter Präsident. Ich sehe keine weitere Wortmeldung mehr. Daher kommen wir zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit dieses SPÖ-Antrages. Wer für die Zuerkennung der Dringlichkeit ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Ich sehe keine Gegenstimme. Damit ist die Dringlichkeit für diesen Antrag einstimmig zuerkannt worden.

Im Einlauf befindet sich ein

### **3.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Beibehaltung der Freiwilligkeit von Testungen in Schulen ohne Konsequenzen**

(Nr. 222 der Beilagen - Berichterstatteerin: Klubobfrau Abg. Svazek BA)

Ich ersuche nunmehr den Schriftführer Kollegen Heilig-Hofbauer um Verlesung dieses dringlichen Antrages.

**Abg. Heilig-Hofbauer BA** (verliest den dringlichen Antrag):

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke für die Verlesung. Für die antragstellende Fraktion Frau Klubobfrau Svazek.

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Danke Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Sehr geehrte Salzburger Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vorab herzliche Gratulation, liebe Daniela, zur Wahl zur neuen Landesrätin. Es war zwar kein Vertrauensvorschuss seitens unserer Fraktion, aber die Motivation, uns zu überzeugen in den nächsten kommenden zwei Jahren.

Unser Antrag ist dringlicher denn je, wenngleich wir seit Montag wissen, dass er ohne Mehrheit bleiben wird, weil das, was wir hier heute zu verhindern versuchen oder versucht hätten, seit Montag ja bereits Realität ist, nämlich die Entscheidungsfreiheit und das Recht auf Bildung eines jeden Kindes zu wahren. Das wurde am Montag mit der Entscheidung, die freiwilligen Testungen zum Testzwang zu machen, de facto zu Grabe getragen und es ist bereits beschlossene Sache bzw. angekündigte Sache. Allein die Verordnung fehlt noch, wie so oft.

Unser Antrag wollte verhindern, will verhindern immer noch, dass Volksschulkinder, die ihren Lehrern kein Testergebnis vorlegen können, und dafür gab es in den letzten ein bis zwei Wochen mannigfaltige Gründe und in den wenigsten Fällen war es der schlichte Boykott von Testungen, dass diese Kinder geschützt werden vor Ausgrenzung, vor Mobbing, vor Demütigung vor versammelter Mannschaft, im betroffenen Fall vor versammelter Klasse. Kinder, die trotz der letzten Woche noch geltenden Freiwilligkeit der Testungen, weggesetzt wurden von ihren Freundinnen und Freunden, mit denen sie kurz davor noch gespielt haben, ehe sie dann mit dem Eintritt in das Schulgebäude offensichtlich in eine völlig andere Welt katapultiert wurden. Das sind Kinder, denen gesagt wurde sie seien schuld, wenn ihre Klassenkollegen krank werden, wenn sie ihre Klassenkollegen anstecken, wenn Oma und Opa krank werden, wenn Oma und Opa sterben müssen. Was solche Aussagen mit sechs- bis zehnjährigen Volksschulkindern machen, das muss ich vermutlich hier nicht weiter ausführen, hinkommend zu allen anderen psychischen Belastungen, denen unsere Kinder momentan ohnehin ausgesetzt sind.

Besonders erschreckend empfinde ich das dann aber, wenn das gutgeheißen wird und wenn eine Direktorin allen Ernstes sagt Kinder müssen diese Konsequenzen ertragen. Alleine diese Diktion zeigt, was sich da momentan teilweise in Schulen abspielt. Wer so über den Umgang mit Kindern denkt, der hat aus meiner Sicht irgendwo das Berufsbild Lehrer und Pädagoge verfehlt. Besonders zynisch finde ich es dann, wenn sich jetzt die Lehrervertretung hinstellt und sagt na, na diese Semesterbetreuung, die wollen wir nicht, bitte ja nicht verpflichtend für Lehrer machen, das lassen wir bitte schon freiwillig, weil verpflichtend und ein Zwang, dass sich Lehrer da jetzt in den Semesterferien hinstellen und die Kinder betreuen bzw. mit ihnen die Lerndefizite irgendwo aufholen, diese Verpflichtung wollen wir natürlich nicht.

Nein, ich habe kein Problem mit Tests. Ich selbst habe mich heute in der Früh auch getestet, aber ich habe ein Problem damit, wenn man sich nicht mehr aus freien Stücken dafür entscheidet. Egal ob man sich eben testen lässt mit Symptomen, um die Krankheit zu identifizieren oder ob man sich gesund testen lässt, um eben auf Nummer sicher zu gehen. Aber das Prinzip der Entscheidungsfreiheit muss immer die Grundlage dafür sein und das Recht auf Bildung darf keinem Testzwang zum Opfer fallen. Zwang ist der Anlass, aber nicht das Mittel.

Wenn man sich ein bisschen die Motivationsforschung anschaut, dann zeigt es sich im Übrigen, dass sich Menschen dann erst gewinnen lassen, wenn man verlässliche Vertrauensarbeit macht und sich sicher nicht zum Glück zwingen lässt. Das erreicht oftmals genau das Gegenteil, was auf freiwilliger Basis zuvor noch akzeptiert wird und kein Problem ist. Was Zwang auslöst, wissen wir alle. Zwingen sie einmal ihre Kinder zu gewissen Dingen, sie werden als Reaktion einen Vertrauensverlust ernten, diese Situation kennen wir alle. Wir sind zwar keine Kinder mehr, aber wir wissen schon auch, dass in Kindern das Menschlichste des Menschen zum Vorschein kommt, was wir dann als Erwachsene vielleicht ein bisschen verlieren.

Besonders groß ist dieser Vertrauensverlust dann, wenn die Logik irgendwo fehlt. Wenn die Kinder schon zweimal in der Woche Testungen machen müssen, dann bitte nehmt ihnen doch die Maske in der Pause ab und lasst sie wieder ohne Maske mit ihren Klassenkolleginnen und Klassenkollegen spielen. Wenn das nicht möglich ist, dann muss man sich auch die Frage gefallen lassen, ob auf der einen Seite die Tests nicht zuverlässig genug sind, deswegen braucht man nach wie vor die Masken oder ob die Masken nicht ausreichend genug sind, deswegen braucht man auch die Tests. Entscheidungsfreiheit und das Recht auf Bildung darf aus unserer Sicht auf keinen Fall, auch nicht in einer Pandemie zu Grabe getragen werden und Entscheidungsfreiheit und das Recht auf Bildung wiegen jedenfalls mehr als jeder Test und jede Maske in diesem Bundesland und deswegen bitten wir um die Zuerkennung der Dringlichkeit. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet für die ÖVP hat sich Klubobmann Mag. Mayer.

**Klubobmann Abg. Mag. Mayer:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Mitglieder der Landesregierung! Natürlich ausdrücklich liebe Daniela Gutschi! Hohes Haus!

Lassen Sie mich zwei Themen off-topic ansprechen. Erstens: Alle Landtagsfraktionen haben mir eine gute Zusammenarbeit als Klubobmann angeboten. Dafür bedanke ich mich wirklich sehr und kann das nur zurückgeben, dass ich mich nach Kräften bemühen werde, ebenfalls eine gute und freundschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Regierungsfraktionen, aber auch mit der Opposition zu pflegen. Dazu gehört auch, dass wir die Usance beibehalten, dass wir dringlichen Anträgen auch der Opposition stets zustimmen, auch wenn wir anderer Meinung sind. Das nur abgeklärt, dass ich diese Usance selbstverständlich beibehalte, weil es den Parlamentarismus stärkt.

In der Sache, aber auch das sei erlaubt, sind wir doch entschieden gegen den Antrag der FPÖ aus drei Gründen, die ich vielleicht ausführen darf. Erstens: Die gesundheitlichen Aspekte. Das Zweite sind die rechtlichen Aspekte und das Dritte ist, dass der Antrag eine ungebührliche Unterstellung gegenüber unseren Lehrerinnen und Lehrern unterhält.

Zum Ersten, zu den gesundheitlichen Aspekten, wird glaube ich, der Herr Dr. Huber noch näheres sagen. Eine Öffnung der Schulen, über die wir alle ja so froh sind, und die Frau Landesrätin hat das ja auch angesprochen, geht nicht ohne Sicherheitsmaßnahmen. Punktum. Wenn wir uns die Entwicklung der Mutationen ansehen und sehen, dass das Britenvirus schon wieder im Begriff ist zu mutieren, dann wird einem ganz Angst und Bange und daher müssen wir ...

**(Zwischenruf Abg. Stöllner: Panikmache! ÖVP-Panikmache!)**

... Bitte?

**(Zwischenruf Abg. Stöllner: Panikmache habe ich gesagt!)**

... Panikmache. Gut. Dann gibt es halt das nicht. Dann wird mir zumindestens, Entschuldigung, Angst und Bange. Die Kinder wollen gesund in die Schulen gehen und die Kinder wollen auch gesund aus den Schulen herausgehen. Dasselbe gilt für unsere Pädagoginnen und Pädagogen und ich glaube, dass wir hier einfach schützen müssen und die durchaus verbreitete Annahme, dass bei den unter 14-Jährigen kein Infektionsgeschehen stattfindet, das war eine These, die im Sommer kursiert ist, da hat es auch keine Schule gegeben, ist wissenschaftlich und mit Zahlen deutlich widerlegt.

Das Zweite, und das ist für mich etwas sehr, sehr Wichtiges, ist der rechtliche Aspekt. Ich darf auf Punkt 4.1 verweisen. Wir sollen also unseren Lehrern ein Disziplinarverfahren anhängen, wenn sie sich an die Regeln halten. Ich darf noch einmal ganz kurz sagen, wie das funktioniert. Der Herr Faßmann hat gemeinsam mit dem Bundeskanzler, mit den Landeshauptleuten, mit dem Koalitionspartner und auch mit dem Bürgermeister Ludwig gesagt, wie es weitergeht. Das ist ja nicht nur eine Pressekonferenz, das wird in eine Verordnung gegossen und in einen Erlass. Diese Verordnung und dieser Erlass sind einzuhalten. Punktum. Null Spielraum. Sie fordern die Lehrer zum Rechtsbruch auf, wenn man sich das hier durchliest.

Der dritte Punkt ist die Unterstellung, gegen die ich mich verwehre. Wir haben in Salzburg sage und schreibe 73.000 Schülerinnen und Schüler. Wir können über jeden Einzelfall reden und ich habe gestern auch mit der Daniela Gutschi noch gesprochen, ich habe mit dem Bildungsdirektor gesprochen. Die Schülerinnen und Schüler werden von unseren Pädagoginnen und Pädagogen nicht gedemütigt, wie ihr das sagt, nicht gemobbt, wie ihr das sagt. Es ist in jedem einzelnen Fall das Gespräch mit den Eltern gesucht worden. Es ist in jedem einzelnen Fall das Gespräch mit den Schülern gefunden worden und sie gehen hier mit sehr, sehr viel Feingefühl und Erklärungen vor.

In diesem Sinne wir stimmen der Dringlichkeit zu. Aber wir können aus mehreren Gründen inhaltlich keinesfalls zustimmen, weil es gesundheitlich ein Wahnsinn wäre, weil es eine Unterstellung gegenüber unseren Lehrerinnen und Lehrern, wo ich mich ausdrücklich für deren Arbeit bedanken will, enthält, die wir so nicht stehenlassen können, und drittens weil es rechtlicher Unfug ist. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Als Nächste Frau Klubobfrau Kimbie Humer-Vogl für die Grüne Fraktion.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl:** Werte Frau Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen! Liebe Zuseherinnen und Zuseher vor den Bildschirmen!

Und täglich grüßt das Murmeltier. Auch heute haben wir einen Antrag der FPÖ zur Bewältigung der Corona-Herausforderungen und auch heute geht der Vorschlag völlig an der Realität vorbei. Ich erinnere an die letzten Vorschläge der FPÖ: Aufhebung der Sperrstunde für die Gastronomie, Aufhebung des Betretungsverbot für die Beherbergungsbetriebe, keine Maskenpflicht für Schülerinnen und Schüler. Und jetzt keine Konsequenzen für Schülerinnen und Schüler, die sich nicht testen lassen wollen. Das liest sich fast wie eine Anleitung zu „Was tun gegen sinkende Corona-Infektionszahlen?“

Wie Du selbst schon festgestellt hast, liebe Marlene, ist der Antrag ohnehin obsolet, nachdem Minister Faßmann klargestellt hat, wie wir ab Montag zu verfahren haben. Als Begründung nennt er, dass er nicht möchte, dass Kinder, die nicht getestet sind, neben Kindern sitzen, die getestet sind, weil bei Kindern die Infektionen, und das wissen wir ja, häufig symptomfrei ablaufen und die Bedingungen für eine Verbreitung des Virus in der Schule ideal sind. Irgendwann wird das Virus unweigerlich dann auch auf Menschen treffen, für die es eine ernsthafte Gefahr darstellt. Das kann die Großmutter des Schülers sein, das kann eine Klassenkameradin mit Trisomie 21 sein oder z.B. ein krebskranker Verwandter von Lehrpersonen.

Das Vorgehen Faßmanns ist verfassungsrechtlich, wie wir wissen, gedeckt. Es ist der Pandemie geschuldet. Es ist verhältnismäßig. Es ist zeitlich begrenzt und soll den Schulbetrieb sichern, und zwar den Schulbetrieb, auf den so viele Menschen schon sehnsüchtig warten. Die Eltern, die unter der Belastung des Homeschooling fast zusammenbrechen, die Lehrerinnen, die an den Rand des Burnouts getrieben werden mit der Doppelbelastung Betreuung und Unterricht und die Schülerinnen und Schüler, von denen wir wissen, dass sie immer öfter psychisch krank werden, weil sie nach einem Jahr Heimunterricht so viele Entbehrungen nicht mehr aushalten.

In den Augen der FPÖ zählt das allerdings alles nicht. Einen Vorfall in einer Volksschule für eigene Zwecke zu instrumentalisieren, ist da immer willkommen. Der Vorfall, der die letzten Tage durch die Medien gewandert ist, hat sich so abgespielt. Ein Kind hat sich ungerecht behandelt gefühlt und die Mutter hat die FPÖ angerufen, was dann schnurstracks an die Zeitung

ging. Mit der zuständigen Schule wurde nie gesprochen, nicht mit der Direktorin, die immer wieder zitiert wird. Aber es wurde eine Ferndiagnose gestellt, sie habe ihren Beruf verfehlt. So, liebe FPÖ, verunsichert man Eltern und Kinder gleichzeitig und schädigt den Ruf unserer hervorragenden Pädagoginnen und Pädagogen, die seit Wochen alles tun, um unseren Kindern Bildung zu ermöglichen. Seit Monaten, fast schon seit einem Jahr.

Ich möchte keineswegs in Abrede stellen, dass es für den Buben eine sehr, sehr unangenehme Situation war, aber die Freiheit hört dort auf, und das wissen wir alle, wo das Recht des anderen beginnt. Die Menschenliebe der FPÖ ist übrigens auch etwas, was sehr schnell erschöpft ist. Davon kann man sich überzeugen, wenn man sich die Facebook-Seite der FPÖ zu Gemüte führt. Der Volksschuldirektorin, mit der nie das Gespräch gesucht worden ist, darf hier durchaus gewünscht werden, am Dorfplatz an den Pranger gestellt zu werden, die Gewitterziege gehöre sofort entlassen. Es sind auch andere Dinge dort gestanden, die mittlerweile Gott sei Dank nicht mehr dort stehen, aber die betroffene Direktorin wurde gehörig unter Druck gestellt. Das ist dann wieder zweitrangig.

Wir werden diese Krise nur gemeinsam bewältigen. Da gehören wir alle dazu. Auch die FPÖ. Wir brauchen alle konstruktiven Köpfe, um uns hier weiterzubringen. In diesem Sinn hoffe ich auf eine gute Debatte am Nachmittag, wo wir auch und vor allem über das Kindeswohl aller Kinder debattieren können. In diesem Sinne stimmen wir der Dringlichkeit natürlich zu. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Frau Kollegin Humer-Vogl. Für die NEOS der Herr Zweite Präsident.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Ich erlaube mir für alle hier gleich vorweg zu sagen, dass uns die Schulöffnung und der Präsenzunterricht ganz, ganz wichtig ist. Ich habe das auch schon in meinem vorherigen Beitrag gesagt und ich höre mich bei vielen Wortmeldungen hier auch wieder.

Liebe FPÖ! Allerdings mit dieser Freiwilligkeit bei Ihrem Punkt haben wir NEOS ein erhebliches Problem. Lassen Sie mich das vielleicht mit einem Beispiel erklären. Es gibt Menschen, die gehen auf die Berge, die klettern gerne frei in Wänden ohne Sicherheit, ohne Gurt. Jeder nimmt hier in Kauf, wenn es zu einem Unfall kommt, dass er sich verletzt. Das kann schwerwiegende Folgen haben, aber er nimmt es selber auf sich. Das ist das Gegenteil zu dem, was Sie hier wollen, wenn Sie sagen es muss freiwillig sein. Derjenige, der nicht getestet ist, das Kind, das nicht getestet ist, kann ansteckend sein, ohne es zu wissen. Da werden wir am Nachmittag auch darüber sprechen. Deswegen geht das nicht. Ich kann das nicht mit freiwillig gleichsetzen, wenn derjenige, den es betrifft, diejenige, die es betrifft, jemanden anderen gefährden kann.

Ja, wir wollen, dass die Schulen öffnen. Wir wollen, dass die Schulen offen bleiben. Dafür ist ein Bündel an Maßnahmen notwendig. Das ist am Montag vom Bundesminister vorgestellt worden. Da gehört auch die Teststrategie dazu. Das ist ein Punkt, um das Infektionsgeschehen unter Kontrolle zu halten. Das ist wichtig.

Was ist uns auch wichtig? Es geht nicht um den Eigenschutz der betroffenen Kinder, sondern es geht letztendlich auch um die Verantwortung, die wir alle gegenüber unseren Mitschülerinnen, Mitschülern, gegenüber den Lehrern, Eltern, die Klubobfrau der Grünen hat das sehr schön gesagt, das sind krebskranke Kinder, das sind beeinträchtigte Kinder und, und, und. Da müssen wir Verantwortung zeigen.

Ich werde nicht müde, hier auch zu sagen, dass uns die FPÖ mit allen diesen Anträgen etwas suggerieren möchte, nämlich die konsequenzlose Freiwilligkeit. Mit dieser konsequenzlosen Freiwilligkeit kann ich nicht, denn wir alle haben uns Regeln gemacht und an die müssen wir uns halten, damit das Zusammenleben funktioniert. Konsequenzlose Freiwilligkeit in Zeiten der Pandemie heißt für mich, dass die FPÖ darin kein Problem sieht, weil die Pandemie wird durchpfeifen. Damit kann ich nicht.

Wir lehnen wenig überraschend den Antrag von Grund weg ab. Wir alle haben in den letzten Monaten ganz hart für diese Schulöffnung gekämpft und das engmaschige Testen ist ein wichtiger Schritt dafür. In dem Sinn stimmen wir der Dringlichkeit zu und wir werden am Nachmittag viele weitere Argumente, die gegen diesen Antrag sprechen, vorlegen. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Für die SPÖ Kollegin Mösl.

**Abg. Mösl MA:** Zu Beginn: Auch wir stimmen der Dringlichkeit dieses Antrages selbstverständlich zu.

Zum Inhalt: Generell spricht sich die SPÖ immer, stets und in jeder Variante gegen Mobbing in allen Arten und in allen Bereichen aus. Wir haben Mobbing im Cyberbereich schon diskutiert in Schulen usw. Ich glaube das ist unbestrittene Tatsache.

Zu den wirklich vielleicht unterschiedlichen Ansichten und Argumenten behaftete Diskussion über die Testung möchte ich eines vorausschicken. In Österreich herrscht Schulpflicht und Schulpflicht ist nicht zu diskutieren. Es ist auch der Grund, warum es so spannend wäre, wie wirklich die Verordnung ausschaut, weil für mich ist dann die Konsequenz der Testung - man verzichtet auf die Testung und man muss ins Homeschooling - ausschließlich dann akzeptabel, wenn sichergestellt wird, dass diese Kinder trotzdem nicht aus der Schulpflicht herausfallen. Das heißt dass hier die Lehrpersonen die Möglichkeit haben, genauso wie sie es beim normalen Schulbesuch haben, entsprechende Konsequenzen zu setzen, sprich Anzeige zu erstatten, wenn die Kinder nicht mehr greifbar sind und hier die Schulpflicht vernachlässigt wird durch



den Erziehungsberechtigten. In meiner Ansicht ist das der zentrale Punkt, über den es zu diskutieren gilt auch in Zeiten einer Pandemie, weil selbst eine Pandemie kann die Schulpflicht nicht aushebeln, weil die Schulpflicht dazu führt, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben in ihrem Leben und für das kämpfe ich jeden Tag und jede Minute. (Beifall der SPÖ- und NEOS-Abgeordneten)

Was aus unserer Sicht hier sehr wichtig ist zu diskutieren, ist das, dass man z.B. verstärkt Schulsozialarbeiter einsetzt und zu den Eltern nach Hause schickt, wenn sie diese Tests nicht durchführen lassen wollen bei den Kindern. Für mich ist auch wichtig, dass man darüber diskutiert, wie man denn den Lehrpersonen hier Unterstützung bieten kann, damit diese Tests, so wie sie angekündigt sind, überhaupt durchführbar sind. Das sind Punkte, über die wir am Nachmittag sehr gerne reden sollten und von uns gibt es einen entsprechenden Vorschlag, was wir denn an Forderungen, an Maßnahmen setzen können, um hier einen guten Ablauf zu ermöglichen.

Aber noch einmal. Die Schulpflicht ist das, für das was wir uns einsetzen müssen und in diesem einem Punkt muss ich der FPÖ durchaus Recht geben, auch ich habe gelernt, dass der Mensch dann zu einer vernünftigen Entscheidung fähig ist, wenn er diese Entscheidung frei treffen kann. Somit ist sicher eine Wahlmöglichkeit jedem Zwang vorzuziehen, weil ein Zwang immer zu Widerstand führt. Aber ich glaube man muss auch soviel sein, dass man sagt ok man versucht es hier mit Unterstützung von Schulpsychologen, von Schulsozialarbeitern, die Eltern hier gut zu informieren, dass dieser Test eine sehr wichtige Funktion darstellt und dass es ganz essentiell ist, dass die Kinder in den Präsenzunterricht zurückkommen. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Für die FPÖ Kollegin Svazek.

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Danke Frau Präsidentin. Ich hätte ja nicht geglaubt, dass ich mich einmal von dieser Position aus beim Wolfgang Mayer bedanke für einen sachlichen Debattenbeitrag, lieber Wolfgang. Du hast durchaus Recht mit Deinem Punkt, dass wenn wir fordern, disziplinarrechtliche Konsequenzen gegen Lehrer einzuleiten, die eben so etwas betreiben, Rechtsbruch wäre auf Grundlage dessen, was am Montag beschlossen wurde und auf Grundlage der jetzt irgendwann dann einmal zu erlassenden Verordnung. Ja unser Antrag geht aber momentan von einer anderen Grundlage aus. Deswegen sprechen wir uns da nicht für einen Rechtsbruch aus, sondern schlicht dafür, dass Pädagoginnen und Lehrerinnen, Lehrer, Pädagogen mit den Kindern feinfühlig und ordentlich umgehen und sie nicht in ein Eck stellen und nicht vor anderen bloßstellen. Darauf basiert das nur, um das kurz ein bisschen zu präzisieren.

Zur Kollegin Kimbie Humer-Vogl. Die FPÖ pickt sich da einen Einzelfall heraus, um damit dann Politik zu machen. Ich erinnere nur an den Einzelfall letzte Woche, wo es ging um eine Abschiebung eines Kindes. Das haben sich die Grünen auch herausgepickt und haben dann da irgendwo Politik gemacht. Aber nicht einmal in der Bundesregierung seid ihr in der Lage, eure

Grundsätze zu vertreten. Also glaube ich nicht, dass wir uns da jetzt über irgendwelche Einzelfälle, die man sich herauspickt, um Politik zu machen, unterhalten müssen. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Wenn da gesagt wird die Direktorin wurde nie befragt, dann frage ich mich warum dann ein Zitat von ihr in der Salzburger Krone steht und warum uns versichert wird, dass dort angerufen wurde und gefragt wurde was sich da in dieser Schule abgespielt hat und dann wortwörtlich zitiert die Direktorin mit Namen, das macht man ja auch nicht, wenn man das irgendwo vom Hörensagen hört, sondern nur dann, wenn man ein wörtliches Zitat hat und soviel journalistische Sorgfaltspflicht würde ich jetzt der Salzburger Krone schon unterstellen, warum dann in der Krone steht genau dieses Zitat, und ich sage es noch einmal: Kinder müssen diese Konsequenzen ertragen. Ja, die Direktorin muss dann halt auch ertragen in ihrer eigenen Diktion, dass es Menschen gibt, die das nicht in Ordnung finden und die sich darüber halt auch einmal aufregen und das auch öffentlich tun.

Ich möchte mich schon auch dagegen aussprechen, Herr Kollege Huber, dass man so tut, es beginnt nämlich immer mit der Diktion, als wäre jedes nicht getestete Kind ansteckend und krank, weil das hast Du gemacht. Du stellst hier ständig in den Raum, wenn ein Kind nicht getestet ist, dann kann es die anderen anstecken. Nein mitnichten. Wenn ein Kind krank ist, dann kann es die anderen anstecken. Ja, aber nicht, wenn es nicht getestet ist. Das unterstellt man da per se einmal, wenn man keinen getestet hat, dann ist man krank und ansteckend und genau das wurde ja praktiziert nicht nur in dieser Volksschule in Hallein-Rif, sondern in vielen, vielen anderen Volksschulen und ich würde mir einmal grundsätzlich die Frage stellen, grundsätzlich, warum die FPÖ angerufen wird in solchen Fällen, warum wir Dutzende E-Mails aus Schulen, flächendeckend aus ganz Salzburg bekommen von Eltern, und das sind bei weitem keine Freiheitlichen und viele sagen sie haben noch nie freiheitlich gewählt, das schreiben sie in der E-Mail immer dazu als Hinweis, finde ich immer besonders amüsant, warum die dann an uns schreiben und nicht an die Salzburger Grünen, wenn sie sich von den Grünen vielleicht irgendwo eine Kompetenz erwarten würden, dass sie sie unterstützen und dass sie diese Missstände, die es ohne Zweifel gegeben hat in den letzten ein, zwei Wochen abstellt. Das würde ich mich fragen, die anderen Fragen, die sie da uns stellen, sind eher nicht zuträglich ihrer eigenen Fraktion. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Damit ist die Möglichkeit der Wortmeldungen erschöpft und wir kommen zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit einverstanden ist, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich mache die Gegenprobe. Gegenstimmen? Keine Gegenstimme. Damit wurde einstimmig diesem Antrag die Dringlichkeit zuerkannt.

Im Einlauf befinden sich 38 Anträge. Wer mit der Zuweisung der im Einlauf befindlichen Anträge an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich um ein Handzeichen. Ich mache wieder die Gegenprobe. Keine Gegenstimme. Damit sind diese Anträge alle ordnungsgemäß zugewiesen.

**3.2.3 Antrag** der Abg. Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf, Mag. Zallinger und Mag.<sup>a</sup> Jöbstl betreffend zusätzliche Ausbildungsplätze im Bereich der Elementarpädagogik im 2. Bildungsweg (Nr. 223 der Beilagen - Berichterstatterin: Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf)

**3.2.4 Antrag** der Abg. Mag. Scharfetter, Bartel und Obermoser betreffend die Stärkung von Ein-Personen-Unternehmen und Start-up´s in der Krise (Nr. 224 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

**3.2.5 Antrag** der Abg. Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf, Klubobmann Mag. Mayer und Mag. Zallinger betreffend Richtlinienvorschlag über angemessene Mindestlöhne in der EU (Nr. 225 der Beilagen - Berichterstatterin: Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf)

**3.2.6 Antrag** der Abg. Ing. Wallner, HR Prof. Dr. Schöch, Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf und Huber betreffend Recycling von Elektroauto-Batterien (Nr. 226 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

**3.2.7 Antrag** der Abg. HR Prof. Dr. Schöch, Mag. Scharfetter und Pfeifenberger betreffend die Anpassung des Taggeldsatzes bei Inlandsdienstreisen (Nr. 227 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Prof. Dr. Schöch)

**3.2.8 Antrag** der Abg. Mag. Zallinger, Ing. Wallner, Mag.<sup>a</sup> Jöbstl und Schernthaler betreffend weitere Digitalisierung an der PLUS (Paris Lodron Universität Salzburg) (Nr. 228 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Zallinger)

**3.2.9 Antrag** der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, HR Prof. Dr. Schöch und Bartel betreffend Informationsschreiben an die Salzburger Bevölkerung im Zusammenhang mit der Abwicklung der COVID-19-Impfungen (Nr. 229 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)

**3.2.10 Antrag** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend Raumordnung (Nr. 230 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Mag. Meisl)

**3.2.11 Antrag** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend die Sicherung des freien Seezugangs für die Bevölkerung (Nr. 231 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger)

**3.2.12 Antrag** der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Corona-Schul-Test-Kits für alle Salzburger Sportvereine (Nr. 232 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)

**3.2.13 Antrag** der Abg. Thöny MBA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend die Frühen Hilfen im Bundesland Salzburg (Nr. 233 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)

**3.2.14 Antrag** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr. Maurer betreffend die Novelle des Universitätsgesetzes  
(Nr. 234 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)

**3.2.15 Antrag** der Abg. Thöny MBA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend die transparente Darstellung für pflegende Angehörige betreffend freier Plätze in der Kurzzeitpflege und in Tageszentren  
(Nr. 235 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)

**3.2.16 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend umfassende Landesverteidigung als Bestandteil der Allgemeinbildung  
(Nr. 236 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Lassacher)

**3.2.17 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend eine Restrukturierung der Salzburger Tourismusverbände  
(Nr. 237 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

**3.2.18 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit durch die Österreichische Post im Land Salzburg  
(Nr. 238 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)

**3.2.19 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Stöllner betreffend das Verbot von betäubungslosem Schlachten  
(Nr. 239 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

**3.2.20 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Stöllner betreffend die Rücknahme der geplanten Änderungen des Universitätsgesetzes 2002  
(Nr. 240 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

**3.2.21 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufhebung der Corona-Ausgangsbeschränkungen  
(Nr. 241 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

**3.2.22 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Öffnung sämtlicher Schulen  
(Nr. 242 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)

**3.2.23 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend die Öffnung sämtlicher Betriebe des Einzelhandels  
(Nr. 243 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

**3.2.24 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend die Öffnung der Gastronomie sowie der Hotellerie  
(Nr. 244 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

**3.2.25 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Einführung eines Eilverfahrens vor dem Verfassungsgerichtshof  
(Nr. 245 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

**3.2.26 Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Garantie der Versammlungsfreiheit  
(Nr. 246 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

**3.2.27 Antrag** der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend Wiedereingliederungsteilzeit nach CoV-Erkrankungen  
(Nr. 247 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)

**3.2.28 Antrag** der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend CoV-Impfanreize für Pflegepersonal  
(Nr. 248 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)

**3.2.29 Antrag** der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast betreffend Verkaufsstopp für Feuerwerkskörper  
(Nr. 249 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

**3.2.30 Antrag** der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend eine Förderung von Bewegung und Sport während der COVID-19 Pandemie  
(Nr. 250 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)

**3.2.31 Antrag** der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend Nachtzugstopp in Salzburg  
(Nr. 251 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

**3.2.32 Antrag** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend neue Batterien und Akkumulatoren  
(Nr. 252 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

**3.2.33 Antrag** der Abg. Weitgasser, Klubobmann Egger MBA und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Verlängerung von Steuerstundungen  
(Nr. 253 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Weitgasser)

**3.2.34 Antrag** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Ausweitung des Verlustrücktrags  
(Nr. 254 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

**3.2.35 Antrag** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Schulpsychologie online zugänglich zu machen  
(Nr. 255 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

**3.2.36 Antrag** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Öffnung von Registerdaten  
(Nr. 256 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

**3.2.37 Antrag** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Klarstellung zu Schutzausrüstung als Werbungskosten  
(Nr. 257 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

**3.2.38 Antrag** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine Energie-Raumplanung für Salzburger Gemeinden  
(Nr. 258 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

**3.2.39 Antrag** der Abg. Weitgasser, Klubobmann Egger MBA und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Beratungskostenersatz  
(Nr. 259 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Weitgasser)

**3.2.40 Antrag** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Ausbau der Schulschwimmkurse  
(Nr. 260 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

### **3.3 Schriftliche Anfragen**

Außerdem sind insgesamt **14 schriftliche Anfragen** eingegangen.

**3.3.1 Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Triagen an Salzburgs Landeskliniken  
(Nr. 134-ANF der Beilagen)

**3.3.2 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend nicht bezogene Beihilfen durch Salzburger Sozialhilfverbände  
(Nr. 135-ANF der Beilagen)

**3.3.3 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Dezember 2020 und dem 31. Dezember 2020  
(Nr. 136-ANF der Beilagen)

**3.3.4 Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die psychosoziale Versorgung im Bundesland Salzburg  
(Nr. 137-ANF der Beilagen)

**3.3.5 Dringliche Anfrage** der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend die Verzögerungen im Zuge der Ausschreibung der Frauenhäuser Salzburg und Hallein  
(Nr. 138-ANF der Beilagen)

**3.3.6 Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend der sogenannten „Partnerlabore“ des Landes bei der Auswertung von Corona-Proben  
(Nr. 139-ANF der Beilagen)

**3.3.7 Anfrage** der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger, Dr.<sup>in</sup> Klausner und Ganitzer an die Landesregierung betreffend Revitalisierung durch Steigerung der Immobilienpreise mittels fremden Investments in Bad Gastein  
(Nr. 140-ANF der Beilagen)

**3.3.8 Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die Hospiz- und Palliativversorgung im Bundesland Salzburg  
(Nr. 141-ANF der Beilagen)

**3.3.9 Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.<sup>in</sup> Dollinger an die Landesregierung betreffend die Impfplattform von Salzburg  
(Nr. 142-ANF der Beilagen)

**3.3.10 Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Datenleck auf der COVID-Anmeldeplattform zum kostenlosen Antigen-Schnelltest  
(Nr. 143-ANF der Beilagen)

**3.3.11 Anfrage** der Abg. Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf und Bartel an die Landesregierung betreffend Bedarf an Besuchsbegleitung  
(Nr. 144-ANF der Beilagen)

**3.3.12 Anfrage** der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Thöny MBA an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das Tierschutzhaus Pinzgau  
(Nr. 145-ANF der Beilagen)

**3.3.13 Anfrage** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Dr.<sup>in</sup> Dollinger an die Landesregierung betreffend die Abwicklung der Vergütungen betreffend Covid-19 durch die Bezirkshauptmannschaften  
(Nr. 146-ANF der Beilagen)

**3.3.14 Anfrage** der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend studentisches Wohnen (Nr. 147-ANF der Beilagen)

**3.3.15 Anfrage** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an die Landesregierung betreffend Vereinbarungen des Landes Salzburg über die Zusammenarbeit in Raumordnungsfragen nach Art. 15a B-VG oder Staatsverträge (Nr. 148-ANF der Beilagen)

**3.3.16 Anfrage** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Bewahrung der österreichischen Staatsbürgerschaft bei Erlangung einer weiteren (Nr. 149-ANF der Beilagen)

### **3.4 Berichte des Landesrechnungshofes, Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft**

Der Rechnungshof hat drei Berichte übermittelt.

**3.4.1 Bericht** des Rechnungshofes (Reihe Einkommen 2020/1) betreffend „Allgemeinen Einkommensbericht 2020“

**3.4.2 Bericht** des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/8) betreffend „Tätigkeitsbericht 2020 und Nachfrageverfahren im Jahr 2020“

**3.4.3 Bericht** des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2021/1) betreffend „Stadtgemeinde Seekirchen am Wallersee“

Dem Petitionsausschuss habe ich insgesamt drei Petitionen zugewiesen, nämlich die Petitionen der Stadtgemeinde Hallein und der Stadtgemeinde Seekirchen betreffend vier Wochen Sonderbetreuungszeit bis Schulende 2021 für betroffene Gemeindebedienstete. Weiters die Petition der Gemeinde Henndorf betreffend die Bewilligung der Bodenaushubdeponie Eder zum Schutz der aktuellen und zukünftigen Bewohnerinnen der Lichtentannstraße vor übergebührlichem Lärm, Staubemissionen und Gefährdung, im speziellen der Kinder durch den dauerhaften Schwerverkehr.

Außerdem hat der Beauftragte des Landes für den Ausschuss der Regionen, Dr. Schausberger, seinen Bericht über das Jahr 2020 übermittelt. Überdies habe ich meinen jährlichen Bericht als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss der Regionen der Landtagsdirektion übermittelt und wurden diese Berichte gemäß § 70 unserer Geschäftsordnung dem Ausschuss für Europa, Integration und Regionale Außenpolitik direkt zugewiesen.

Damit haben wir den Tagesordnungspunkt Einlauf erledigt und ich rufe nunmehr auf den



#### **Punkt 4: Aktuelle Stunde**

In der Präsidialkonferenz wurde der Themenvorschlag der ÖVP „Salzburgs Weg zurück zu wirtschaftlicher Stärke“ als heutiges Thema festgelegt.

Es wurde vereinbart, dass nach einem Redner der ÖVP oder Rednerin der ÖVP Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer zu Wort kommen wird. Danach werden die Redner und Rednerinnen in der Reihenfolge SPÖ - FPÖ - Grüne und NEOS zu Wort kommen. In einer zweiten Runde wiederum die Rednerinnen nach Fraktionsstärke aufgerufen werden.

Wie immer an dieser Stelle ersuche ich um Einhaltung der Zeitdisziplin, denn nur so haben wir die Möglichkeit, von jeder Fraktion wirklich zwei Wortmeldungen durchführen zu können. Wie immer werde ich wieder kurz vorher das Ende der Redezeit durch ein Läuten der Glocke ankündigen.

Ich darf nunmehr für die ÖVP dem Kollegen Scharfetter das Wort erteilen. Du hast fünf Minuten.

**Abg. Mag. Scharfetter:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann! Geschätzte Regierungsmitglieder! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

„Salzburgs Weg zurück zur wirtschaftlichen Stärke“ ist der Titel, den wir gewählt haben für diese Aktuelle Stunde. Ich glaube wir sind gemeinsam der Meinung, dass neben der Bekämpfung der Pandemie, der gesundheitlichen Herausforderung, die Frage der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung, die Frage wann wir wieder zu Wirtschaftswachstum kommen, wie wir aus der Krise kommen, wohl die größte Herausforderung ist, der wir uns derzeit zu stellen haben.

Ich möchte drei Bereiche ansprechen. Zunächst die Ausgangslage, dann die aus unserer Sicht vordringlichsten Maßnahmen und ich möchte auch versuchen, wie wohl es äußerst schwierig ist, auch versuchen, einen Ausblick zu geben, wie wir die nächsten Monate einschätzen.

Nun zur Ausgangslage. Allgemein bekannt. Wir durchleben die größte Pandemie seit 100 Jahren. In der Folge die stärkste Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Eine tiefe Rezession, die tiefe Spuren hinterlässt, auch am Arbeitsmarkt. Mit gestrigem Tag waren in Österreich 535.470 Menschen ohne Arbeit, nicht weit weg von der Einwohnerzahl unseres Bundeslandes. Ganz viele Menschen in Kurzarbeit. Ja die Lage ist schwierig. Ich glaube es lohnt sich aber ein kurzer Blick auf die einzelnen Branchen, weil es durchaus unterschiedlich ist.

Wenn wir uns das in Salzburg anschauen, dann ist bislang z.B. die Salzburger Industrie relativ gut durch die Krise gekommen. Die Industriellenvereinigung sagt uns, dass der Ausblick gar nicht so schlecht ist, dass die Weltwirtschaft relativ stabil ist. Es ist die Bauwirtschaft bislang

gut durch die Krise gekommen, Baunebengewerbe. Die Banken und was vor allem erfreulich ist, die Banken sagen uns eigentlich unisono überraschenderweise ist die Kreditnachfrage relativ gut, auch die Nachfrage nach Investitionskrediten. Das hat auch etwas zu tun mit der Investitionsförderung des Bundes. Massiv betroffen sind bekanntlich die Bereiche Tourismus, Freizeit, Kultur und glauben Sie mir als Unternehmer in diesem Bereich weiß ich was es heißt, wenn die Umsätze wegbrechen, wenn, und wir hätten uns das vor einem Jahr nicht vorstellen können. Ich darf kurz erinnern, ist gar nicht so lange aus, da haben wir über Overtourism in unserem Land gesprochen, ist man versucht zu sagen Tourism over. Also so schnell kann es gehen. Eine durchaus schwierige Ausgangslage.

Welche Maßnahmen sehen wir als vordringlich? Zwei Bereiche. Zum Ersten: Ich glaube unmittelbar und kurzfristig geht es darum, die Krise zu bekämpfen, dass wir gut durch diese Krise kommen, dass möglichst viele Unternehmer gut durch die Krise kommen, dass wir Arbeitslosigkeit bestmöglich hintanhaltend. Nichtsdestotrotz eine ganz schwierige Aufgabe. Ich möchte an dieser Stelle schon erwähnen, weil es natürlich immer wieder viel kritisiert wird, die Wirtschaftshilfen der Bundesregierung. Ich möchte kurz darauf eingehen.

In Summe in den Jahren 2021 49,6 Mrd. Euro Schutzschirm, der zur Verfügung gestellt wurde. 11,6 Mrd. Euro für Konjunkturbelebung. Und das in einer Zeit, wo beispielsweise die Steuereinnahmen im Jahr 2020 krisenbedingt um 8,6 % zurückgegangen sind. Wenn man sich einmal die Mühe macht und die Wirtschaftshilfen, die Österreich ausreicht, in einem internationalen Vergleich stellt, so wird man feststellen, dass wir da ganz vorne sind. Wir haben ein hohes Ausmaß an Direkthilfen, Umsatzerersatz, Fixkostenzuschuss, Härtefallfonds, Ausfallsbonus, Kurzarbeit. 13,5 Mrd. veranschlagt für Kurzarbeit. Das heißt wir haben ein umfassendes Hilfsprogramm und natürlich belastet es das Budget, natürlich geht das zulasten der Neuverschuldung, aber wir dürfen nicht nur fragen können wir es uns leisten, sondern wir müssen vor allem fragen können wir es uns leisten, es nicht zu tun, denn die Schäden wären ungleich höher, wenn diese Hilfsprogramme nicht ausgereicht würden.

Zweiter Punkt, die Zeit geht relativ rasch bei der Aktuellen Stunde, aber das kann ich kurz machen, es wird der Landeshauptmann darauf eingehen. Wir müssen alles daran setzen, dass wir uns aus dieser Krise wieder herausinvestieren. Wir müssen schauen und die Prognosen gehen in die Richtung, Christoph Badelt hat das gestern wieder bestätigt, dass das zweite, dritte und vierte Quartal das Wachstum dann doch stark anziehen sollte, dass wir diesen Aufschwung, der sich, wenn auch langsam und wenn auch viel langsamer, wie wir uns das wünschen würden, der sich abzeichnet, dass wir den auch entsprechend kräftig unterstützen.

Wir tun das mit einem Investitionsprogramm. Der Landeshauptmann wird sicher darauf eingehen. 5,5 Mrd. auf zehn Jahre verteilt. Viele Facetten, auf die man eingehen könnte. 290 Mio. in die Spitäler. Allein Verkehrsprojekte in der Größenordnung von 4 Mrd., auch um den Preis der vorübergehenden Neuverschuldung, auch um den Preis der Neuverschuldung. Es wird auch die Zeit der Konsolidierung wieder kommen, aber derzeit müssen wir die Krise mit allen Kräften bekämpfen.

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Ich bin trotz allem zuversichtlich. Wir werden es schaffen, aus dieser Krise zu kommen. Wir werden es schaffen, weil wir ein starkes Land sind, weil wir bewiesen haben, dass wir in der Krise zusammenhalten, weil wir eine fleißige Bevölkerung haben, weil wir viel Unternehmergeist in diesem Land haben und weil wir auch Zusammenhalt haben und das werden wir brauchen. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Bitte Herr Landeshauptmann, Du hast zehn Minuten. Sie werden schnell vergehen.

**Landeshauptmann Dr. Haslauer:** Danke Frau Präsidentin. Meine sehr geschätzten Damen und Herren!

Danke, dass wir über dieses Thema einmal ganz nüchtern diskutieren können. Die Situation ist durchwachsen: Sie ist in Summe volkswirtschaftlich nicht katastrophal, aber sie ist schwierig. So würde ich das sagen. Ein Land wie unseres, das auf mehreren Beinen steht, Industrie, Warenproduktion, Dienstleistung und Tourismus, ist in einem Bereich extrem betroffen. Das ist der Bereich, der sich um Reisen, um Freizeit, um Veranstaltungen, um Tourismus, um Gastronomie bewegt. Dort haben wir im Grunde genommen einen Umsatztotalausfall in diesem Jahr und in diesen Lockdowns, die uns extrem treffen. Für diese Branchen glaube ich geht es einfach darum, dass wir jetzt über den Winter kommen. Es findet keine Wintersaison statt. Die Stadthotellerie liegt jetzt schon seit Monaten darnieder, weil keine Kongresse, kein Städte-tourismus stattfinden kann. Die internationalen Reisebeschränkungen treffen uns, weil unsere ganzen Kapazitäten natürlich weitaus größer aufgestellt sind als nur für den heimischen Markt.

Denken Sie an den Handel in den Städten, an den Textilhandel in diesem Bereich. Die leiden alle extrem mit und wir sehen auch eine interessante Erkenntnis, wie wichtig die Gastronomie als Lebenselixier und Belebungsinstrument für die Städte und Gemeinden ist. Es macht keinen Spaß, einkaufen zu gehen, wenn keine Restaurants oder Lokale, Kaffeehäuser offen sind und da spüren wir jetzt alle eigentlich dramatisch.

Die Industrie, Hans Scharfetter hat es gesagt, steht nicht so schlecht da. Die Erwartungshaltung ist sehr, sehr gut. Nach einer Umfrage der Industriellenvereinigung rechnen zwei Drittel der Salzburger Industrieunternehmen im Jahre 2021 mit guten und steigenden Geschäften. Ein weiteres Fünftel sagt es wird ein durchschnittliches Jahr werden. Interessant ist, dass die Eigeneinschätzung fast um die Hälfte höher liegt als der Durchschnitt der österreichischen Industrie. Da sehen wir schon, da haben wir Grund zur Hoffnung, auch beim Containerumschlagindex - das ist der weltweite Handelsindex, der 91 Häfen mit 60 % des Containerumschlages ausgewertet - sieht man, dass die Dezemberzahl mit 120 klar über dem Wert vor der Krise 2019 liegt. Also in dem Bereich geht es gut. Im anderen Bereich haben wir echte Probleme und da möchte ich schon der Bundesregierung danken, das muss ich wirklich sagen, dass

sie mit einem umfassenden Paket an Maßnahmen versucht, die Betriebe zu halten und keine Konkurswelle auszulösen.

Sehr betroffen sind in dem Bereich auch indirekte Zulieferer, Sportartikelhandel z.B. und mit dem neu geschaffenen Ausfallsbonus glaube ich ist hier ein ganz, ganz wichtiger Schritt getroffen worden, der auch den indirekt Betroffenen helfen wird. Im Handel, Textilhandel ganz schwierig momentan, Möbelhandel ausgezeichnet, Lebensmittelhandel Rekordumsätze. In der Finanzwirtschaft sehr, sehr gut. Interessant ist auch, dass die Kreditmoratorien von nur 3 % der Privatkunden in Anspruch genommen wurden. Aber jetzt kommt auch eine kritische Phase wieder auf uns zu, das ist das Auslaufen der Bankenmoratorien, die gestundeten Steuern, bei uns auch die Tourismusabgabe, aber natürlich auch die Bundessteuern, die werden mit der Zeit wieder fällig werden. Das trifft jetzt null Umsatz und Steuerleistungen zusammen, also da haben wir noch einigen Handlungsbedarf.

Es geht auch Lücken bei den Unterstützungsmaßnahmen. Ich denke hier an private Vermieter, die im Tourismusbereich tätig sind, die nicht Privatzimmervermieter sind, weil sie mehr als zehn Betten haben und auch nicht gewerblich sind. Die fallen derzeit noch durch alle Förder-schienen. Das Problem dabei ist, dass das Finanzministerium, das an sich guten Willens wäre, hier keine Lösung gefunden hat, weil sie sonst auch den Bereich Airbnb stützen würde und auch sonstige Vermieter, die eigentlich nicht im Fokus stehen.

Wenn man den Querbezug zur Arbeitslosigkeit macht, die ist so hoch, ich kann mich überhaupt noch nie erinnern an eine solch hohe Arbeitslosigkeit! Wir haben im Jänner 26.000 Arbeitslose. Das ist eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahresmonat, das ja ein sehr gutes Monat war, von 71 %. Hier treffen die traditionelle Arbeitslosigkeit am Bau in den Wintermonaten zusammen mit der Arbeitslosigkeit im Tourismus. Wenn man sich die Zahlen genau anschaut, haben wir im Bereich Beherbergung und Gastronomie 7.600 Arbeitslose im Jänner. Das ist eine Zunahme von 421 % im Vergleich zum Jänner und auffällig insgesamt bei den Arbeitslosenzahlen ist, dass über 40 % der Arbeitslosen über keine Ausbildung und lediglich einen Pflichtschulabschluss verfügen. Das glaube ich ist eine dringende Handlungsanleitung, die Zeit jetzt in der Krise für Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen zu tätigen und da macht das AMS einen sehr guten Job. Speziell in Salzburg möchte ich mich sehr, sehr bedanken und wenn man die Arbeitslosigkeit nach Bezirken sich anschaut, haben wir im Bezirk Pongau 154 % Steigerung und im Bezirk Zell am See 184 % Steigerung gegenüber Tennengau oder Flachgau mit 33 und 35 %. Hier sieht man also ganz klar, wo die Problemzonen liegen.

Wie geht es weiter? Wie sind die Aussichten? WIFO sagt und IHS rund 3,5 Wachstum 2021 voraus. Ich bin da eher persönlich für Salzburg etwas positiver muss ich sagen, aber was auch Christian Stöckl schon immer sagt, es wird zwei, drei Jahre dauern, dass wir das Niveau von 2019 erreichen werden.

Was sind die Landesmaßnahmen? Ich glaube das interessiert Sie am meisten, ich kann dann gerne noch im Detail auf die Bundesmaßnahmen zu sprechen kommen. Ein ganz wichtiger Bereich sind die Gemeinden. Die Gemeinden sind die größten Investoren des Landes und wenn den Gemeinden die Ertragsanteile wegbrechen, dann werden sie ihre Investitionsvorhaben nicht umsetzen können und das trifft eins zu eins die heimische Wirtschaft, weil die heimischen Gemeinden arbeiten zu 99 % mit heimischen Betrieben zusammen. Daher haben wir schon im Vorjahr aus GAF-Mitteln 50 % des Rückganges der Ertragsanteile gegenüber 2019 ersetzt und haben dieses Programm 2021 fortgesetzt.

Der Bund hat seinerseits ein Investitionsprogramm mit einer Milliarde aufgestellt und ein zweites Gemeindekonjunkturprogramm jetzt mit 1,5 Mrd., das sehr intelligent ist, weil erstens einmal Planungssicherheit für die Gemeinden in Form einer Steigerung der Ertragsanteile fixiert wurde von 1 %, 1,5 und 2 % die nächsten Jahre und eine Milliarde Euro als Vorschuss auf diese Ertragsanteile geleistet wurde, die von Mehrerträgen dann ab 2023 zurückzubezahlen sind. Für Salzburg bedeutet das 12,5 % Mehreinnahmen für die Gemeinden, sodass nach derzeitigem Stand der Dinge die Gemeinden wahrscheinlich gar keinen Verlust bei den Ertragsanteilen haben werden. Dazu gibt es für die strukturschwachen Gemeinden auch noch eine weitere Unterstützung.

Was die Tourismus- und Freizeitwirtschaft betrifft, gibt es ja die 80 % und 100 % der garantierten ÖHT-Kredite, die auch verlängert wurden. Da wurden in Salzburg 700 Anträge bewilligt. Wir haben die Zinsen dafür übernommen und verlängern das ebenfalls bis 30. Juni. Im Wachstumsprogramm haben wir eine schöne Zunahme der Anträge.

Ein ziemliches Problem haben die Tourismusverbände, weil denen auf der einen Seite die Einnahmen wegfallen und bei geschlossenen Betrieben und ungewisser Zukunft schlicht und einfach keine Arbeit anfällt. Da übernehmen wir die Kurzarbeitskosten für jene Tourismusverbände, die keinen Anspruch auf Kurzarbeit haben, jetzt einmal bis zum März. Das hatten wir auch schon voriges Jahr getan und dann sehen wir, wie sich die Lage weiter entwickelt. Wir müssen jetzt uns auch mit der Tatsache auseinandersetzen, dass an die Tourismusverbände keine Ortstaxe fließt, dass hier einfach die Mittel fehlen, um sinnvoll in die Situation einzusteigen.

Bei den Investitionen muss ich ganz ehrlich sagen, die Investitionsprämie von 7 bzw. 14 % hilft sehr. 6.000 Salzburger Unternehmer haben Anträge gestellt. Die Banken haben eine ziemliche Zunahme in Investitionskrediten und auch das Land Salzburg hat hier sehr, sehr viel vor. Wir werden in den nächsten fünf Jahren an die 5,5 Mrd. Investitionen im Land haben. Das ist Bund und das Land, die Gemeinden kommen noch zusätzlich, die habe ich hier nicht mitgerechnet, für ganz große Infrastrukturmaßnahmen. Die Investitionen in die Spitäler. Die Investitionen in den Verkehrsbereich. Die Investitionen in Kulturbauten, die bei uns sehr, sehr wichtig sind. Ich glaube da können wir als Land auch dank der klugen Budgetpolitik von Christian Stöckl und der durchgeführten Entschuldung die Spielräume nützen, die wir jetzt haben, auf den

Preis hin auch einer Neuverschuldung. Hans Scharfetter hat es gesagt, aber das schafft Beschäftigung, das schafft Zukunft, das schafft neue Strukturen, neue Infrastruktur und ich denke, dass wir mit vereinten Kräften dann aus dieser Krise herauskommen werden.

Ein letzter Satz noch: An uns liegt es nicht! Unsere Mitarbeiter, unsere Betriebe sind tüchtig, die wollen arbeiten. Die Reisebeschränkungen, das ist unser größtes Problem und ich hoffe, dass die Lage mit Impfen, mit Testen in ganz Europa sich so entwickelt, dass wir ab dem Sommer wieder zu einer Normalität zurückkommen werden und wir haben dasselbe Phänomen wie im letzten Jahr, wo auch niemand geglaubt hat, dass es einen Sommertourismus geben wird. Ich bin auch sehr zuversichtlich was die wirtschaftliche Entwicklung für den Sommer betrifft. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Herr Landeshauptmann. Wie üblich habe ich die Überzeit notiert. Bitte Herr Kollege Meisl für die SPÖ. Fünf Minuten!

**Abg. Ing. Mag. Meisl:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

„Salzburgs fataler Irrtum“ so hat die Salzburger Nachrichten vor knapp einem Jahr, nämlich im April 2020 getitelt und der damalige Chefredakteur hat dabei ausgeführt, dass der bis zur Covid-Krise allgemeine feste Glaube bei uns im Land, wonach die Salzburger Wirtschaft besonders krisensicher ist, dass sich das als fataler Irrtum herausgestellt hat.

Sie, Herr Landeshauptmann, haben ja in den letzten 15 Jahren möchte ich sagen kaum als zuständiger Wirtschaftsreferent, kaum eine Gelegenheit ausgelassen, das auch zu betonen. Salzburgs Wirtschaft ist besonders krisenfest, weil wir einen guten Branchemix haben, weil wir einen starken Tourismus haben, weil wir eine Hochkultur haben und das alles zusammen macht uns besonders stabil. Leider haben wir in dem letzten Dreivierteljahr festgestellt, dass dem nicht so ist.

Salzburg ist eine der am schlimmsten betroffenen Regionen europaweit gesehen im Minus in der Wirtschaft. Das geben auch die Arbeitszahlen wider. Sie haben sie gerade genannt. 26.000 Menschen sind auf der Arbeitssuche in Salzburg und ungefähr gleich viele Menschen sind noch in Kurzarbeit beschäftigt und ich glaube man übertreibt nicht, wenn man sagt es ist doch eine sehr, sehr besorgniserregende Situation, die wir in Salzburg haben. Aber ich will auch hier nicht Schwarzmalen, das ist die Situation einfach, da hat auch niemand Schuld daran und da möchte ich auch keine Schuldzuweisungen machen, sondern ich glaube wir müssen positiv in die Wirtschaft gehen, weil jeder, der Wirtschaft kennt, weiß, dass der Glaube an die Wirtschaft und die positiven Gedanken sehr, sehr wichtig sind für die Zukunft.

Der Kollege Scharfetter hat eines gesagt. Wir müssen investieren. Wir müssen fördern. Das sind die Maßnahmen, die jetzt ganz wichtig sind. Da sind natürlich das Land als öffentliche Hand und die Gemeinden sehr, sehr gefordert. Die müssen wir unterstützen. Jede Investition,

jeder Auftrag im Bundesland Salzburg, der möglich ist, soll schnell und so möglichst unbürokratisch auch umgesetzt werden. Ich habe so meine Zweifel, wenn ich höre 5 Mrd. Großprojekte. Großprojekte haben oft diesen Pferdefuß, dass sie unglaublich lange brauchen, bis sie dann auf den Boden gebracht werden. Ist wahrscheinlich vernünftiger, viele kleine Projekte und schnell zu machen.

Aber ich möchte, und das ist mir ganz, ganz wichtig oder uns Sozialdemokraten ganz, ganz wichtig, wenn wir über die Wirtschaft in Salzburg reden, dann reden wir sehr viel über den Tourismus. Wir reden über die Hochkultur. Wir reden über einzelne sehr erfolgreiche internationale Unternehmen wie Palfinger, Geislinger, Bosch, wie sie alle heißen, aber wir lassen in dieser Debatte eine ganz, ganz große Gruppe an Unternehmerinnen und Unternehmer weg, nämlich die EPUs. Das sind nämlich 19.000 EPUs in diesem Bundesland und ihre Familien dazu, die es natürlich noch schwerer in Krisenzeiten haben, die keine Lobby haben, die kein oder wenig Netzwerk haben, die nicht die Chance haben, das Telefon, das Handy zu nehmen und beim Herrn Bundeskanzler anzurufen oder beim Herrn Landeshauptmann anzurufen, um sich einen Termin einen schnellen zu machen, um für ihre Interessen zu lobbyieren und die auch nicht diese medialen Plattformen haben, um die Forderungen an die Politik über große Medien zu richten.

Diese 19.000 Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen unsere Unterstützung. Die sind bisher sage ich einmal eher in den Hintergrund gehalten worden, auch von Bundesförderungen. Ich glaube, wenn wir über die Zukunft reden, und das ist ja das Thema dieser Aktuellen Stunde, dann müssen wir auch über diese 19.000 reden, weil in der Krise haben die die große Gefahr, dass sie leise verschwinden. Da gibt es kein großes Aufsehen, wenn ein kleiner EPU aufgibt und es nicht mehr schafft und da gehen viele Chancen verloren. Da geht Wissen verloren, Kreativität verloren und ich glaube das brauchen wir, diesen Pioniergeist brauchen wir und die sollen wir in Zukunft mehr mitdenken, wenn wir über Konzepte der Zukunft reden.

Da darf ich wieder zurückkommen zum geschätzten Chefredakteur, der treffend in diesem Kommentar gemeint hat: Die Krise muss Konsequenzen haben. Es braucht einen Entwurf für ein neues Salzburg. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke vielmals. Für die FPÖ Frau Klubobfrau Svazek.

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Danke Frau Präsidentin!

Uns wird oft einmal ein bisschen unterstellt uns Freiheitlichen, wir würden immer wieder mit Halbwahrheiten, Unwahrheiten und nicht Fakten basiert argumentieren in dieser ganzen Covid-Zeit. Ich möchte das heute einmal ein bisschen anders versuchen und einmal voranstellen nackte Zahlen, die nicht interpretiert sind, die einfach so für sich stehen.

Ende Jänner waren in Salzburg 26.144 Personen arbeitslos vorgemerkt. Das wissen wir jetzt glaube ich schon alle, inklusive derer in Schulung sind es fast 29.000. Zwei Drittel davon

stammen aus Hotel und Gastgewerbe und 41.183 sind momentan in der Kurzarbeit. Die Arbeitslosenquote liegt bei knapp 10 % in Salzburg, rechnen wir die der Kurzarbeit hinzu, dann sind wir weit darüber.

Die Zahl der aktuell aktiv mit Corona infizierten Personen im Bundesland Salzburg beträgt 1.503 Personen. Das sind 0,271 % der Salzburger Bevölkerung, die derzeit mit Corona infiziert sind. 1,4 % der Infizierten, die liegen derzeit auf der Intensivstation. 6 % der Salzburgerinnen und Salzburger hatten überhaupt erst eine Covid-Infektion seit Beginn der Pandemie oder um es besser zu veranschaulichen. 94 % hatten Covid in Salzburg überhaupt noch nie bzw. 99,729 % der Salzburgerinnen und Salzburger sind nicht infiziert und haben kein Covid.

Auf unseren Intensivstationen findet aktuell keine Triage statt, hat im Übrigen nie stattgefunden, ganz im Gegenteil zu dem was der Abgeordnete Scheinast hier einmal behauptet hat. Aber die Triage findet momentan ganz woanders statt, nämlich bei den Banken. Wer aktuell ein bisschen in die Unternehmer und Unternehmerinnen hineinhört, der bekommt zu hören, dass die Triage aktuell in Banken stattfindet, deshalb, weil die jetzt dann entscheiden wer die Krise wirtschaftlich überlebt und wer nicht. Angesichts der Zahlen der Pandemie, angesichts der wirtschaftlichen Zahlen sollten wir uns alle irgendwo in der Mitte der Vernunft wieder treffen, wenn es um die Entwicklung der Wirtschaft in Salzburg geht.

Gestern Abend ist bekanntgeworden, dass von Oktober bis Dezember die Wirtschaft in Österreich acht Mal so stark geschrumpft ist wie im gesamten EU-Durchschnitt. Österreichs Wirtschaft ist am stärksten eingebrochen in ganz Europa und wir befinden uns nach wie vor mitten im Lockdown. Am Montag dürfen wir uns dann in den Friseursalon hineintesten. Das alles natürlich wieder mit Zwang, aber es hatte ja niemals jemand die Absicht, einen Testzwang einzuführen, genauso wie niemand die Absicht hat, einen Impfzwang einzuführen. Aber da ist schon wieder die Logik. Wir dürfen uns ab Montag in einen Friseursalon hineintesten, aber was dort möglich ist, ist offensichtlich nicht möglich in den Fitnessstudios, da darf ich mich nicht hineintesten. Es ist nicht möglich für die Gastronomie, die ausgezeichnete Konzepte hat und wenn man dann einen negativen Test auch noch hat, dann ist es schlicht unmöglich, sich in der Gastronomie anzustecken. Es war bis dato schon gering, sich dort anzustecken. Es ist nicht möglich in der Hotellerie.

Da merkt's aber mittlerweile schon selbst auch ein bisschen, dass die Logik da fehlt und ich sage es noch einmal. Da braucht man sich auch nicht wundern, wenn sich dann der Bundeskanzler hinstellt und sagt na ja zwei Wochen machen wir jetzt ein bisschen auf, aber seid's auch ein bisschen brav, weil sonst machen wir wieder zu. Da braucht man sich nicht wundern, wenn dann das Vertrauen wieder einmal verloren geht und die Leute jetzt schon sagen in zwei Wochen machen wir eh schon wieder alles zu, es ist eh völlig trostlos.

Es ist tatsächlich trostlos was sich da momentan auch abspielt. Je länger der Lockdown dauert, umso weniger werden nach dem Lockdown aufsperrten, weil sie überhaupt nicht mehr aufsperrten werden können.



Herr Landeshauptmann, ich würde Sie bitten, wenn Sie das nächste Mal nach Wien fahren, fahren Sie nicht als ÖVP-Parteibmann dorthin, sondern als Landeshauptmann des Bundeslandes Salzburg und schildern Sie dort noch einmal die ja doch dramatische Lage der Wirtschaft in Salzburg. Wenn wir jetzt hoffen auf einen Sommertourismus, dann grüßt auch da täglich das Murmeltier, weil wir ja davon schon im Herbst gesprochen haben, dass wir alle hoffen auf den Wintertourismus. Der ist uns auch flöten gegangen. Jetzt hoffen wir halt auf den Sommertourismus. Aber langsam und sicher werden wir nicht mehr hoffen können, weil es dann auch keinen Sommertourismus mehr geben wird, weil uns viele Betriebe schlicht wegbrechen werden.

Angesichts dieser Zahl, ich sage es noch einmal, 99,729 % der Salzburgerinnen und Salzburger sind aktiv nicht mit Covid infiziert. 6 % hatten es überhaupt. ...

**(Zwischenruf Zweiter Präsident Dr. Huber: Toll! Sind wir froh!)**

... Ja das ist großartig. Das ist wirklich eine großartige Zahl, aber wenn ich mir die Arbeitslosenzahlen anschau und das anschau was dem gegenübergestellt wird, ist es völlig unverhältnismäßig und ich glaube da sollten wir uns alle wieder ein bisschen runterholen von dem, was da momentan tagtäglich auch wieder an Hysterie geschieht.

Ich hoffe wirklich, dass wir zur Vernunft kommen, damit wir tatsächlich wieder zu einer wirtschaftlichen Stärke kommen, weil sonst gibt es tatsächlich nur mehr ein Licht am Ende des Tunnels, nämlich das Licht des entgegenkommenden Zuges im so oft bemühten schwarzen Tunnel, der uns aber vielleicht vorher sogar einbricht, bevor wir den Zug überhaupt ankommen sehen. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Für die Grünen Kollege Scheinast.

**Abg. Scheinast:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuseherinnen an den Empfangsgeräten!

Mitunter bleibt mir ja nach der Marlene ein bisschen die Luft weg, weil sie beginnt damit, Fakten zu zitieren und endet im Wirrwarr. Es ist bei weitem nicht so, dass die Zahlen, die gestern genannt wurden über das Schrumpfen der österreichischen Wirtschaft, so zu interpretieren sind, wie Du das gesagt hast. Es ist erstens ein Vergleich gewesen zwischen elf ausgewählten europäischen Ländern und nicht zwischen allen und die achtfache stimmt auch nicht. Aber das ist halt wie immer. Man beginnt mit Zahlen und endet im Skandalisieren, ohne dass die Fakten so stimmen.

Das Thema der Aktuellen Stunde ist Salzburgs Weg zurück zu wirtschaftlicher Stärke und wir hatten ja wirklich eine großartige wirtschaftliche Stärke. Ein prosperierendes Land, schöne Landschaft, begehrt im In- und Ausland, alle sind gerne gekommen. Kultur, Sicherheit, die Schönheit, die Attraktivität von Salzburg ist ja überall bekannt, schlägt sich aber auch in den

hohen Grundpreisen nieder. Das ist dann die Schattenseite, dass es immer schwieriger wird, sich dieses schöne Land als Einheimischer auch leisten zu können. Aber Preis und Wert haben halt auch immer wieder einen Zusammenhang.

Was ist dieses Zurück, das wir uns vorstellen als Grüne? Wie soll es denn sein? Soll es nur ein Weg zurück sein? Soll es zu viel zurück sein oder bloß nicht zu viel zurück? Das, was wir bis vor einem Jahr als Massentourismus, als Overtourism kritisiert haben, ist jetzt Undertourism, um das einmal anders zu nennen. Ist auch nicht gut. Aber diese Balance zwischen dem, was gut verträglich ist, was wir brauchen, was unsere Wirtschaft braucht, was wir als Land brauchen, die wiederherzustellen, das ist schon eine sehr wichtige Sache. Wir brauchen den Tourismus, weil wir ein Tourismusland sind, und zwar zu einem ganz erheblichen Anteil. Das ist eben diese Attraktivität bei uns. Das ist auch die Gastfreundschaft. Das sind diese vielen Betriebe im Land.

Hotel Post in Goldegg, um das zu zitieren, ein sehr schönes Hotel mit sehr hoher Gastfreundschaft. Es geht uns ja allen ab, dass wir da nicht mehr sein können und wir freuen uns alle darauf. Wenn wir es ähnlich machen wie im Sommer, dann kommen wir auch mit einheimischen Touristen relativ weit, aber wir brauchen auch die internationalen Touristen. Wir brauchen gute Verbindungen. Wir brauchen die Nachtzüge, die ganz wichtig sind, die immer mehr Bedeutung erlangen und wir brauchen eine möglichst große Ökologisierung all dieser Bereiche, weil darin ein großes Innovationspotential liegt.

Was auch eine ganz eine wichtige Geschichte ist, weil wir gerade über Arbeitsplätze gesprochen haben, 26.000 Arbeitslose, von denen ganz, ganz viele mit relativ wenig Ausbildung da sind. Wir haben derzeit eine Sanierungsrate bei den Gebäuden von unter einem Prozent, unter ein Prozent Gebäudesanierung. Damit erreichen wir die Landesenergieziele nie und nimmer. Wir bräuchten 3 % Sanierungsrate. Da ist ein ganz, ganz großes Arbeitskraftpotential drinnen. Gebäudesanierung ist einer der personalintensivsten Bereiche. Eine ganz wichtige Geschichte. Vielleicht schaffen wir es doch, einen wesentlichen Anteil hier, das zu verbessern, damit wir die Energieziele erreichen können. Erneuerbare Energie und Regionalwirtschaft sind auch ganz wesentliche Faktoren. Ich wünsche mir das Prinzip der kurzen Wege. Ich wünsche mir, wenig Energie zu verbrauchen, um Material und Menschen zu transportieren und dass wir uns näherkommen und nahe sind im Bereich Kultur, Theater, Kino, Konzerte, dass sie wieder aufsperrern können.

Die EPU's sind angesprochen worden. Eine ganz wesentliche Gruppe gerade auch im Kulturbereich, gerade auch im Dienstleistungsbereich. Es klingelt und ich habe noch so viel aufgeschrieben. ...

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf** (unterbricht): Bei der zweiten Runde!

**Abg. Scheinast** (setzt fort): Ja. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Für die NEOS Kollegin Weitgasser.

**Abg. Weitgasser:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Damen und Herren der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren zu Hause!

In vielerlei Hinsicht ist seit einem Jahr kein Stein auf dem anderen geblieben. Von der Schockstarre in die Fassungslosigkeit, bis zum absoluten Stillstand und Mutlosigkeit, Verzweiflung und Existenzangst. So kann man in wenigen Worten das letzte Jahr von vielen Salzburger Unternehmerinnen und Unternehmern beschreiben.

Mein Opa hat immer gesagt Not macht erfinderisch. Genau das zeigt sich, wie erfinderisch manche Branchen wurden, um das wirtschaftliche Überleben zu sichern. Ob das der Wirt an der Hauptstraße ist, der ganz rasch auf Take away umgestellt hat, oder die kleine Boutique um die Ecke, die eine Online-Plattform eingerichtet hat und Click & Collect anbietet, oder ob es eine Firma ist, die für Flughäfen Förderbänder gebaut hat und nachdem da jetzt keine großen Investitionen getätigt werden können, rasch auf Zulieferer für die Logistikunternehmen umgestiegen ist. Oder das Fitnessstudio, was momentan auch geschlossen hat, umgebaut hat und mit einer Einrichtung auf Kälte- und Wärmetherapie setzt, um das Immunsystem zu stärken. Oder ob es die Gründung einer Plattform ist zur Vermarktung von regionalen Produkten. Also man sieht die sind erfinderisch.

Die Krise hat Schwachstellen gezeigt, die dringend ausgebessert gehören. Ob das eine neue Gewerbeordnung ist, der Abbau von bürokratischen Hürden oder längst notwendige steuerliche Entlastungen speziell auf den Faktor Arbeit. Alles Dinge, die jetzt zu ändern sind. Erfreulicherweise sind die Neugründungen trotz der Krise gestiegen, und das ist ein positives Zeichen und zeigt mir, wie mutig man so einer Zeit, also so eine Zeit auch überstehen kann.

Investitionen, der Herr Landeshauptmann hat es ja schon erwähnt, die Gemeinden jetzt tätigen, sind ungemein wichtig, um die regionale Wirtschaft zu unterstützen, Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Es gibt aber auch den Menschen wieder Mut und stärkt das Vertrauen in die Politik, was wirklich notwendig ist.

In Salzburg hat man seitens der Landesregierung ja auf Investitionen gesetzt, sind ja auch von Hans Scharfetter schon einige vorgestellt worden. Die Krise hat gezeigt, wie wichtig auch klare Worte für die Planbarkeit in der Wirtschaft sind. Wir als Salzburger Landespolitikerinnen müssen diese klaren Worte finden, die für unsere Unternehmerinnen notwendig sind, um kreativ zu sein und mit oder ohne Krise investieren zu können. Es hat sich gezeigt, wie flexibel unsere Betriebe sein können. Wir müssen also einen Handlungsspielraum schaffen, um sich darin auch flexibel bewegen zu können.

Wir als NEOS denken ja Tourismus, Landwirtschaft und Umwelt gemeinsam. In einer Region, die extrem vom Tourismus abhängig ist, liegt es an uns Politikerinnen, den notwendigen Rahmen zu schaffen, diesen Abhängigkeiten nachzukommen. Der Bedarf und die Akzeptanz von

regionalen Produkten ist gewachsen. Jetzt liegt es an der Politik, die Klein- und Kleinstunternehmerinnen in der Produktion und Vermarktung bestmöglich zu unterstützen.

In der Post-Corona-Zeit wird eine der größten Herausforderungen der Klimawandel sein. Es gibt schon viele Investitionen und Innovationen in unserem Bundesland, die weiter unterstützt werden müssen. Auch ist das ein Motor zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. Klimaschutz und der Ausbau erneuerbarer Energie ist unumgänglich. Ob in Form von Wasserstoffaufbereitung, Energiespeichertechnik, E-Ladestationen, Solarpaneele usw. Investitionen in die Forschung auch im Zusammenhang mit dem Klimawandel sind ein wesentliches Mittel, um auch international als Wirtschaftsstandort zu bestehen. Wir müssen die Spezialisierung der Betriebe stärken. Denn nur so können Arbeitsplätze geschaffen werden. Nur so können Arbeitsplätze gesichert werden.

Das Motto unserer Regierung ist Salzburg bewegen, und das hat mehr denn je seine Notwendigkeit. Wir müssen Zukunftspakete mit Vertrauen, Optimismus und Planbarkeit schaffen. So, wie wir da sitzen, es geht nur mit einem geeinten Miteinander, um den Wirtschaftsstandort Salzburg wieder zu stärken. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke vielmals. Wir gehen in die zweite Runde. Die Überzeiten werden leider bei den folgenden Rednern in Abzug gebracht werden. Eine Stunde hat nur eine Stunde. Bitte Kollege Obermoser für die ÖVP.

**Abg. Obermoser:** Eingangs möchte ich dem jüngsten Regierungsmitglied Daniela Gutsch zu diesem schönen Amt alles Gute wünschen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in Naturschutzfragen, speziell im Bereich des Nationalparks.

Frau Präsidentin! Hohes Haus! Geschätzter Roland Meisl! Ich darf Deine Ausführung derart ergänzen, ich darf ohne Maske sprechen, derart ergänzen, dass die Wirtschaftskammer und eben die Landespolitik die EPUs sehr wohl unterstützt. Ich habe im Jahr 2005, als dieses große Hochwasser in Mittersill gewesen ist, Krisenmanagement gelernt. Ich habe damals auch nicht verstanden, warum vorher immer den sogenannten Großen geholfen wird. Nachdem ich aber selbst miterleben durfte, wie man eine Krise bewältigt, nämlich, dass vorher die systemrelevanten Einrichtungen wie Straßen und Schulen, von großen Wirtschaftsbetrieben, bis die Landwirtschaft, wieder intakt gesetzt werden mussten, damit überhaupt das wirtschaftliche Leben funktionieren konnte. Ähnliches wird wohl auch heute so sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Stellen wir uns vor, einen Nachbarn, einen privaten Haushalt, der mit seinem Geld, mit seinem Einkommen nicht umgehen kann. Stellen wir uns einen Nachbarn, einen Bekannten vor, der immer mehr ausgibt als er einnimmt. Kontosperrungen, Pfändungen, Familienprobleme bis hin zum Konkurs wären das Resultat. Stellen wir uns vor wir müssten diesem Nachbarn, diesem Bekannten oder gar Freund sein wirtschaftliches Unvermögen ersetzen und helfen. Und dann stellen wir uns vor wir haben politische Führungspersönlichkeiten, die mit dem Geld nicht umgehen könnten. Stellen wir uns vor wir würden

von politischen Persönlichkeiten regiert, die ihre private Geldgebarung zwar äußerst redlich machen, aber wenn es um das öffentliche Budget und Vermögen geht, ist man oft sehr großzügig, ja verschwenderisch unterwegs.

Man muss sich bei diesen Sachen doch immer eines in Erinnerung rufen. Das Geld, das uns anvertraut wird, ist nicht das unsrige, sondern das Geld hier in diesem Land der Salzburger Familien. Stellen wir uns vor, dass die bestehende Regierung, auf Bundesebene Kanzler Kurz und sein Vizekanzler Kogler, dieses Geld, das ihnen anvertraut wurde, nicht gezielt und klug einsetzen täten. Stellen wir uns vor, wir hätten nicht diese Fixkostenzuschüsse, diese Härtefallausgleichsfonds, wir hätten nicht diese vielen Unterstützungen, die den Gemeinden zuteil werden. Es wäre schlimm.

Jetzt stellen wir uns weiters vor, Wilfried Haslauer und besonders Christian Stöckl würden nicht über das Geld von uns Salzburgern verfügen. Zur Belegung wird dieses Geld des Arbeitsmarktes eingesetzt, wohlwissend, dass wir Schulden machen, aber immer darauf bedacht, dass es gezielt für unser Land investiert wird. Es wurde heute noch nicht so zum Ausdruck gebracht, aber dieses Geld, das zur Verfügung gestellt wird seitens des Landes, werden wir in Schulen investieren, werden wir in Spitäler investieren, es wird in Universitäten investiert, wird in den Kulturbereich investiert bis hin zu den ganzen Verwaltungsinfrastrukturen und das ist nachhaltig und zukunftsreich.

Die perfekte Ausrichtung des Gemeindeausgleichsfonds, welcher seit Jahren von Wilfried Haslauer geschickt geführt wird. Der 30 %ige Ersatz der Ertragsanteile, welche die Gemeinden so notwendig brauchen, um die Finanzkraft und die Wirtschaftlichkeit, die Investitionsfreudigkeit vor Ort zu halten, sind Instrumente, die man nicht oft genug loben kann. Stellen wir uns vor, der junge Landesrat Stefan Schnöll setzt sich nicht so intensiv ein, dass hunderte Millionen seitens Wien, aber auch hier vom Landesbudget losgeeist werden, um Mobilitätskonzepte zu realisieren.

Ich bleibe bei dieser Vorstellungsrunde, Frau Landesrätin Klambauer und Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, wenn Ihr beide Euch nicht unermüdlich einsetzt, wie wohl immer wieder mit Widrigkeiten, dass der Wohnbauförderungsfonds funktioniert, dass im sozialen und im Kulturbereich investiert wird. Stellen wir uns weiters vor, dass unser Landesrat Sepp Schwaiger nicht mit dieser intensiven Leidenschaft dabei ist, dass im ganzen Land in Hochwasserschutzprojekten investiert werden. Stellen wir uns das vor, das wäre alles nicht, dann wäre es richtig arg um dieses Land. Da wir uns das eigentlich nicht vorstellen brauchen, weil es ja funktioniert, bin ich zuversichtlich, dass wir den Weg zurück zur Stärke der alten Zeit wieder finden werden.

Die nächsten Monate zur Bewältigung dieser Krise werden entscheidend sein. Wenn nun sämtliche von mir kurz erwähnten Investitionen seitens des Bundes, des Landes, der Gemeinden, wie auch privat investiert werden - Frau Präsidentin, irgendwann verstecke ich Dir die Glocke - und diese Gelder klug investiert werden, dann entsteht Umwegrentabilität, die bis zu den

kleinsten Familien, wenn ich das so salopp sagen darf, ankommen wird. Diese Investitionen tragen dazu bei, dass eben den zur Zeit stark gebeutelten Branchen indirekt geholfen wird!

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf** (unterbricht): Lieber Kollege Obermoser, die Glocke allein ist es nicht, es ist die Zeit, die vergeht und daher muss ich Dir das Mikrophon abdrehen. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten) Für die SPÖ Kollege Ganitzer.

**Abg. Ganitzer:** Geschätzte Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Liebe Freunde des Landtages! Geschätzte Gäste oder Zuseher zu Hause an den Fernsehgeräten!

„Salzburgs Weg zurück zur wirtschaftlichen Stärke“ lautet das Motto. Ich sage Gemeinden stärken. Der Herr Landeshauptmann hat ja schon einiges gesagt was Positives für die Gemeinden, wie gut die Gemeinden unterstützt werden. Aber ich sage immer wieder es ist immer noch zu wenig, weil die Gemeinden sind die Motoren in dieser Region, die vergeben die Arbeit an Firmen, die was ansässig sind, das sind Arbeitsplätze. Ganz, ganz wichtig. Wenn ich mir heute anschau, dass wir 26.000 Arbeitslose in Salzburg haben, jeder einzelne ist zu viel. Wenn ich mir teilweise die Tragödien anschau, das Menschliche wenn ich mir anschau, die Unsicherheit, die sie heute haben. Keiner weiß kann er in seinen Beruf wieder zurückkommen. Der ist mit 55 % seines Letztbezuges daheim. Mit dem musst du einmal auskommen. Schauen wir dort hin. Das sind Tragödien.

Deswegen sage ich Gemeinden stärken, damit wir so gut wie möglich und damit wir so viel wie möglich einfach in den Gemeinden umsetzen kann, die Bedürfnisse der Bürger errichten kann. Angefangen vom Kindergarten bis zum Seniorenheim. Gemeindestraßen, Schulen, alles ist ganz, ganz wichtig und jeder Arbeitsplatz ist momentan wichtig.

Schauen wir auch da hin. Jugendliche, junge Familien würden gerne investieren, würden Haus bauen. Geht oft nicht, weil einfach gewisse Gesetze oder weil man ihnen einfach die Prügel ein bisschen vor die Füße schmeißt. Wenn ich mir heute anschau, der Festl sitzt jetzt nebenbei da, wenn ich mir heute anschau, dass man in Großarl Grünland um € 300,-- verkauft. Wie soll sich da bitte noch ein Junger einen Baugrund leisten, wenn ich Grünland um € 300,-- verkaufe. Da sind wir auf keinem guten Weg. Das kann die Zukunft nicht sein. Ich glaube, wenn wir da hineinschauen, da gehört aber dringendst etwas gemacht. Das wird alles von der Grundverkehrskommission, Herr Landesrat, geht gerade herein, hat das jetzt nicht gehört, aber er weiß um was es geht glaube ich.

Ein zweites Standbein ist dieser Tourismus in den Gemeinden. Tourismus ist in vielen Gemeinden die Lebensader. Da ist in den letzten Jahren, Jahrzehnten irrsinnig viel Energie, irrsinnig viel Geld investiert worden, dass der Tourismus so dasteht, wie er jetzt da ist. Keiner hat gerechnet und keiner hätte annähernd geglaubt, dass so eine Pandemie so etwas anrichten kann. Ganze Ortschaften sind lahmgelegt oder fast lahmgelegt, weil der Tourismus zur Gänze ausfällt. Voriges Jahr im März haben wir noch gesagt sind wir froh, dass dieses Corona erst

mit März angeht, die meiste Saison haben wir gerettet, da ist es um ein paar Wochen gegangen. Jetzt erwischt uns das mit vollster Härte, es werden einige Betriebe gar nicht mehr aufsperrern können diese Saison. Unterstützen wir diese so gut wie möglich.

Was man auch sagen muss, da ist ja ein ganzer Rattenschwanz hinten nach. Die ganzen Zulieferer, die ganze Regionalität, das geht ja mit dem alles ein bisschen verloren. Die Bergbahnen, die fahren alle Tage ein Minus ein, und trotzdem ist es glaube ich einfach wichtig, dass man für die Einheimischen dieses Angebot aufrechterhält, wenn es auch für die Bergbahnen z.B. eine Katastrophe ist. 40.000 Leute haben wir in Kurzarbeit, was das heißt. Die Unsicherheit. Ich glaube wir sollen uns jetzt nicht nur auf den Tourismus so konzentrieren. Ich glaube Innergebirg, inner Paß Lueg brauchen wir weitere Wirtschaftsstandorte. Wir dürfen uns nicht ganz vom Tourismus abhängig machen. Was wir auch brauchen vielleicht ein Tourismuskonzept, gute Qualität, Nachhaltigkeit, Umwelt, Naturschutz, Mobilität und Arbeitsplätze. Bin ich gut durchgekommen mit der Zeit. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Für die FPÖ Kollege Schöppl.

**Abg. Dr. Schöppl:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Ein Jahr Epidemie und wir in unserer Gesellschaft haben es in einem Jahr nicht gelernt, mit dem Virus und mit einer Krankheit zu leben. Wir haben die Wirtschaft an die Wand gefahren. Wir haben die Insolvenzwelle vor uns. Wir stehen vor ihr. Die Wirtschaftskrise bricht herein und viele haben schon die Sorge, dass dann die Finanzkrise als nächste Welle uns trifft. Geschuldet sogenannten Lockdowns, die teilweise Einstellung des kulturellen Lebens, des wirtschaftlichen Lebens und auch des sozialen Lebens.

Schauen wir uns an Zahlen über die Wirkung. Der sogenannte dritte Lockdown 26. Dezember 2020 im Land Salzburg aktive Infektionen 1.852, heute 1.733. Da hat sich ja nicht viel bewegt. Intensivstation von 31 auf 19. Die Wirkung hält sich in Grenzen. Deswegen Schule, Demokratie und auch die Wirtschaft an die Wand zu fahren? Wir sollten nachdenken, wir sollten lernen, mit dem Virus zu leben und gerade in Salzburg in der Wirtschaft, besonders betroffen sind Gastronomie und Handel. Denken wir an die Arbeitslosenzahlen. Und gerade Gastronomie und Handel werden wir nur helfen können, wenn sie arbeiten können.

Wir haben heute gesprochen über die Zukunft und konkret, wie wollen sie den Wirtschaftstreibenden helfen, konkrete Vorschläge lagen nicht am Tisch. Beteuerungen, Solidaritätserklärungen, Mitgefühl, alles recht nett und schön, konkrete Maßnahmen gehören auf den Tisch gelegt. Mir kommt das so vor, wie die am Montag versprochenen Öffnungen, einerseits viel zu kurz gegriffen, aber andererseits Verwirrung. Eine Pressekonferenz auf Bundesebene jagt die andere, wo uns ein Minister etwas anderes erzählt wie der vorher. Die Verordnungen liegen bis heute nicht vor und viele Wirtschaftstreibende wissen nicht, wie sie am Montag aufsperrern müssen, welche Bedingungen sie einhalten müssen und wie sie ihren Betrieb bis Montag

strukturieren sollen. Heute ist Mittwoch. Das fehlt. Die Menschen werden im Regen stehen gelassen und ich sage ihnen das einzige, das der Wirtschaft hilft, ist aufsperrn. Nicht staatliche Hilfe, keine Almosen, sondern die Leute selber arbeiten lassen. Die Unternehmen mit klaren Regeln aufsperrn lassen, dass sie selber arbeiten und die Leute lechzen danach. Das gilt genauso für Gastronomie, Hotellerie, Handel, wie alle Bereiche des geschäftigen Lebens.

Ich sage eines dazu. Klare Regeln ja, die sind notwendig, aber lassen wir die Leute selber arbeiten und weitermachen, denn wir müssen eines lernen. Wir müssen lernen, mit dieser Krankheit, mit dem Virus zu leben, und das haben wir in einem Jahr nicht geschafft. Aber gehen wir es jetzt an, geben wir der Wirtschaft und den Menschen eine Chance in diesem Lande. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Für die Grüne Fraktion Kollegin Kimbie Humer-Vogl.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl:** Die Krise als Chance nützen. Ich habe Verständnis für jeden und für jede, der oder die diese Worte nicht mehr hören kann. Dennoch muss ich sagen, waren es genau diese Worte, die uns in den letzten Monaten doch immer wieder Mut gemacht haben, noch ein letztes Mal Lockdown durchzustehen, aber es sind auch genau jene Worte, derer wir uns jetzt, wo mit jeder Impfung tatsächlich das Licht am Ende des Tunnels sichtbar wird, besinnen sollten.

Während des ersten Lockdowns war sehr, sehr viel über einen möglichen Neustart nach der Pandemie die Rede. Das ist jetzt leider etwas weniger geworden, ist mir aufgefallen und ich vermisse es auch ein wenig in der heutigen Diskussion. Ich finde es wäre eine unglaublich vertane Chance, wenn wir jetzt dort weitermachen, wo wir im März aufgehört haben. Die Pandemie hat uns schon auch die Chance gegeben, inne zu halten, über Verbesserungen nachzudenken und den Reset-Knopf zu drücken. Es gibt viele Ideen und viele Möglichkeiten. Wir haben ein bisschen was zum Klimaschutz gehört heute. Wir wissen alle, dass uns, wenn wir die nächste Krise, nämlich die Klimakrise, nicht jetzt in Angriff nehmen, eine Krise bevorsteht, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können.

Ich möchte aber zwei ganz andere Aspekte heute einbringen, zwei andere Chancen, die uns einen Neustart ermöglichen. Zum einen sehe ich die Chance gekommen, die heimische Wirtschaft weiblicher zu machen. Helen Pelzmann von der Initiative „Women. Fast Forward“ hat gesagt, keine Frauen in den Vorstandsetagen zu haben, ist ein starkes Indiz dafür, dass es sehr wohl Aufstiegshindernisse gibt und Tradition anstatt Wandel, Aufbruch, Fortschritt gelebt werden in den Firmen. Nun wissen wir seit kurzem wieder, dass in 45 von 58 österreichisch börsenorientierten Unternehmen keine Frau vertreten ist.

Andererseits wissen wir auch, dass es die Frauen waren, die die Corona-Pandemie, die Corona-Krise vielfach getragen haben, geschaukelt haben, die Home-Office, Homeschooling und Haushalt unter einen Hut gebracht haben und die auch noch gleichzeitig ihren Kindern



beste Freundin und Psychologin waren und außerdem die älteren Menschen und Angehörigen in der Nachbarschaft mitversorgt haben.

Deshalb stellt sich also für mich ganz klar die Frage, ob Frauen nicht auch dazu geeignet wären, die Krisenbewältigung wirtschaftlicher Betriebe positiv zu beeinflussen. Ich denke eine zukunftsfitte Wirtschaft wird gut daran tun, jene Strukturen zu schaffen, die es Frauen erleichtern, ihre Fähigkeiten einzusetzen, z.B. indem sie weiterhin Home-Office anbieten und damit meine ich aber nicht, dass nebenbei die Kinder versorgt werden können, nein das geht überhaupt nicht, ich denke einfach daran, dass z.B. der Anfahrtsweg gespart wird und auch das eine Erleichterung wäre. Allein wenn man von Hallein nach Salzburg fährt, kann es sein, dass das zwei Stunden Anfahrtsweg sind und das ist an und für sich keine, An- und Abfahrtsweg natürlich, große Distanz. Da gibt es noch viele andere Möglichkeiten, wie z.B. auch die Regionalität. Die Lieferungen der vielen heimischen Betriebe nach Hause empfinde ich mittlerweile als einen riesengroßen Fortschritt. Das ist jetzt in der Pandemie entstanden, dass die heimischen Betriebe die Gemüsekisterl, das haben wir ja schon länger, aber auch andere Dinge nach Hause liefern.

Aber hier würde ich sagen, dass es keine Grenzen gibt für die Betriebe zu schauen, wie sie Frauen einen Aufstieg in ihrem Unternehmen erleichtern. Zum anderen haben wir natürlich auch gesehen, dass in der Pandemie die Wirtschaftsbetriebe ein sehr, sehr guter Partner in Gesundheitsfragen waren. Denken wir nur an die Teststraßen, die in den Betrieben etabliert worden sind. Das hat uns sehr, sehr vieles erleichtert und ich denke auch hier gibt es noch viele Möglichkeiten, das auszubauen. Sei es wenn es um die gesundheitlichen Defizite geht, mit denen die Menschen in die Betriebe zurückkehren werden, Bewegungsmangel nur als ein Beispiel genannt. Salzburg bewegen ist ja auch das Motto unserer Regierung. Ich denke da werden die Firmen auch viele Herausforderungen lösen können, wenn sie da dranbleiben. Im Sinne von: Geht es den Menschen gut, geht es der Wirtschaft gut. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Die letzte Wortmeldung in der Aktuellen Stunde steht bei den NEOS. Herr Klubobmann Egger bitte.

**Klubobmann Abg. Egger MBA:** Geschätzte Frau Präsidentin! Geschätzte Damen und Herren der Landesregierung! Liebe Frau Bundesrätin, ist gerade nicht herinnen! Lieber Herr Bundesrat! Werte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Damen und Herren!

Ich möchte meine Redezeit dazu nutzen, der seit heute Landesrätin aD Maria Hutter für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit zu danken. Ich möchte mich bedanken bei der bisherigen Klubobfrau Daniela Gutschi für unsere sehr kooperative, lösungsorientierte, wertschätzende Zusammenarbeit. Ich wünsche Dir alles Gute für Deine neue Aufgabe. Ich glaube das wirst Du gut machen und bitte Dich auch weiterhin um diese Art der Zusammenarbeit. Der neuen Kollegin Daniela Rosenegger, herzlich willkommen in der Runde, alles Gute. Ich biete gute Zusammenarbeit an. Ich hoffe, dass ist auch von Deiner Seite möglich. Lieber Wolfi

Mayer, Deine neue Funktion, alles Gute, gratuliere. Ich bitte Dich um dieselbe Zusammenarbeit, wie es mit der Daniela möglich war. Wertschätzung, Lösungsorientierung, ganz wichtig. Ich denke und hoffe das ist möglich mit Dir.

Jetzt zum Thema. Der Titel heißt „Salzburgs Weg zurück zu wirtschaftlicher Stärke“. Dazu bedarf es natürlich vieler Maßnahmen und Initiativen. Die Arbeitslosigkeit, die Zahlen wurden genannt, die Kurzarbeitszahlen wurden genannt. Also in Österreich haben wir jetzt über eine Million schon bei diesen beiden Sektoren. In Salzburg 26.000, wie ihr wisst. Um überhaupt den Weg zurück zu wirtschaftlicher Stärke finden zu können, ist für mich in erster Linie maßgeblich, dass eben den Betrieben, und da gebe ich dem Dr. Schöppl in diesem Punkt Recht, dass den Betrieben möglich ist, zu arbeiten, ist natürlich die beste Lösung überhaupt. Ich bin aber im Gegensatz zu anderen kein Verweigerer oder Nichtanerkenner von der Virus-Situation.

Ich betone oder möchte anmerken, gerade die letzten 14 Tage sind zwei Menschen in meinem Bekanntenkreis an den Folgen von Covid-Erkrankung gestorben. Es ist sehr dramatisch und ich plädiere dafür, zwar wieder in den Schulen Präsenzunterricht stattfinden zu lassen, die Betriebe wieder wo es geht zu öffnen, aber immer unter strengen Auflagen und mit guten Konzepten, um eben die Covid-Erkrankung nicht noch weiter ausbreiten zu lassen.

Es ist bekannt, dass die Kollateralschäden ja von den Schließungen und andere Maßnahmen dramatisch sind. Also daher glaube ich, dass es wichtig ist, dass der Lockdown schön langsam mit Auflagen beendet wird. Man hört ja leider aus der Gastronomie oder Hotellerie, dass manche Betriebe die Wintersaison gar nicht mehr aufsperrten werden, habe ich gestern gesehen. Das ist natürlich eine dramatische Ankündigung, weil wir natürlich wissen, wenn dort nicht mehr aufgesperrt wird, dann werden die Leute, die jetzt in Kurzarbeit sind, dann in die Arbeitslosigkeit kommen. Dramatische Entwicklung. Du läutest schon? (... an die Frau Präsidentin gerichtet ...)

Wichtig für uns sind bundespolitische Maßnahmen. Das ist eine Grafik vom Finanzministerium. Blau ist erledigt, rot ist noch nicht erledigt von den Corona-Maßnahmen. Ganz speziell der Fixkostenzuschuss, der ist noch sehr, sehr nicht erledigt. Das ist ganz dringend. ...

**(Zwischenruf Abg. Mag. Scharfetter: Noch nicht beantragt!)**

... Ich weiß. Das Geld gehört zu den Betrieben, die brauchen Liquidität. Das ist eine wichtige Maßnahme. Der Herr Landeshauptmann, Scharfetter Hans, andere haben schon erwähnt die landespolitischen Maßnahmen sind wichtig. Grundsätzlich möchte ich einfach den Appell aussprechen, es braucht Investitionen auf allen politischen Ebenen. Also die öffentliche Hand, Bund, Länder, Gemeinden dürfen ja nicht Investitionen zurückhalten. Ich habe leider aus einigen Gemeinden gehört, dass einige Investitionen verschoben werden sollen. Das ist ein schlechtes Signal und ich würde doch ersuchen, dass man da umdenkt, auch wenn wir Schulden dafür aufnehmen müssen. Auch das wird wahrscheinlich in dieser Situation notwendig

sein und unausbleiblich sein. Ich bedanke mich herzlich. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Herr Klubobmann. Damit haben wir den Tagesordnungspunkt Aktuelle Stunde abgeschlossen und ich ersuche nunmehr für die mündlichen Anfragen, die Fragestunde, um Vorsitzwechsel den Zweiten Präsidenten.

**Zweiter Präsident Dr. Huber** (hat den Vorsitz übernommen): Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir kommen zum nächsten

### **Punkt: 5 Mündliche Anfragen (Fragestunde)**

Es liegen insgesamt zehn mündliche Anfragen vor. Das Prozedere besagt, das wissen Sie ohnehin, dass das befragte Mitglied der Landesregierung fünf Minuten Zeit hat, die Frage zu beantworten. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit für zwei Zusatzfragen und dann sich abschließend zu Wort zu melden. Ich ersuche daher um größtmögliche Zeitdisziplin bei den Wortmeldungen, damit wir so viele Anfragen wie möglich auch behandeln können. Ich würde ersuchen oder vorschlagen, dass das befragte Regierungsmitglied zum Rednerpult geht und dann dort auch ohne Maske antworten kann.

Wir kommen zur ersten

#### **5.1 Mündliche Anfrage der Abg. Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Antrittsbesuch Arbeitsminister Martin Kocher**

Liebe Liesl, ich bitte Dich um das Stellen der Anfrage.

**Abg. Weitgasser:** Vielen Dank Herr Vorsitzender. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Der Arbeitsminister Martin Kocher hat Ihnen ja am 21. Jänner einen Besuch abgestattet und wie ja heute schon sehr oft erwähnt wurde, sind die Arbeitslosenzahlen im Bundesland Salzburg ja sehr dramatisch, speziell in den Tourismusbezirken Pongau und Pinzgau.

In dem Zusammenhang darf ich die Frage an Sie stellen: Welche Maßnahmen, kurz-, mittel- und langfristig, haben Sie mit Arbeitsminister Kocher besprochen und welche Maßnahmen kann das Land Salzburg setzen, um die Auswirkungen der Corona-Krise für den Salzburger Arbeitsmarkt abzufedern?

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Bitte Herr Landeshauptmann um Beantwortung der Frage.

**Landeshauptmann Dr. Haslauer:** Frau Abgeordnete, vielen Dank für die Anfrage, die mir Gelegenheit gibt, zwei Dinge richtigzustellen, die die Frau Klubvorsitzende Svazek behauptet hat. Die 7,8 % Rückgang des österreichischen BIP bezieht sich auf das 4. Quartal im Vergleich zum 3. Quartal. Das 3. Quartal war in Österreich sehr, sehr gut im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern, weil der Sommer bei uns sehr gut gelaufen ist. Das muss man alles in Relation setzen. Punkt eins.

Punkt zwei: Sie haben behauptet in Salzburg wäre die Arbeitslosigkeit sozusagen am schlimmsten in ganz Österreich. Das ist unrichtig. Wir haben im Jänner eine sehr hohe Arbeitslosigkeit, 9,7 %, im Jahresdurchschnitt 2020 waren es 7,3%. Wir sind sozusagen immer ungefähr 2 % unter dem österreichischen Durchschnitt. Wenn Sie nehmen Wien mit 15,6 % und Kärnten mit 14,5 % dann zeigen das die Zahlen. Wir haben derzeit die drittgeringste Arbeitslosigkeit in Österreich. Normalerweise haben wir die geringste oder zweitgeringste. Hier zeigt sich sehr schön Oberösterreich mit dem starken Industrieanteil liegt natürlich sehr gut und die touristischen Länder wie Salzburg, Tirol sind halt einfach hier härter getroffen.

Ich habe mich sehr gefreut, dass der Bundesminister Kocher Bundesminister wurde. Also zuerst war er nicht Bundesminister, sondern IHS-Chef, dann ist er Bundesminister geworden, aus Altenmarkt, ein sehr qualifizierter, sympathischer Mann und wir haben jetzt zwei Salzburger Minister in der Bundesregierung und wir hatten ein sehr gutes Gespräch miteinander. Ich habe auch die Chefin des Arbeitsmarktservice Salzburg Jacqueline Beyer beigezogen, um sozusagen auf fachlicher Ebene hier mit ihm diskutieren zu können.

Wir haben ein paar Phänomene, die Salzburg besonders machen, diskutiert. Erstens einmal, dass wie schon erwähnt 41 % der Arbeitslosen lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügen. Wer eine bessere oder höherwertige Ausbildung hat, ist weniger betroffen. Das zeigen die Zahlen ganz, ganz klar. Das heißt die Reaktion darauf muss sein, jetzt die Zeit zu nützen, diese Personen in eine Qualifizierung hineinzubringen. Das passiert auch mit der Joboffensive. Immerhin hat Salzburg 19,7 Mio. für die Fachkräfteausbildung für 14.700 Personen im Bundesland bekommen. Hier ist vor allem die Salzburger Tourismusjoboffensive mit dem AMS und den Sozialpartnern besonders zu erwähnen.

Ein weiteres Phänomen ist, dass wir den Eindruck haben, dass relativ viele junge Leute in eine Art Lethargie verfallen, sich einfach nach Absolvierung der Schule nicht mehr eingliedern in den Arbeitsmarkt. Es ist hochinteressant, dass die offenen Lehrstellen zurückgegangen sind auf 600. Wir hatten im Jänner, Februar wesentlich mehr offene Lehrstellen, und zwar an die 900, 950. Im September, Oktober waren es überhaupt 1.200 offene Lehrstellen, jetzt sind es 649, aber die Zahl der Lehrstellensuchenden ist ebenfalls gesunken um 14,3 %. Wie gibt es das? Wir haben ja nicht weniger Bevölkerung in diesem Ausmaß. Das heißt da gibt es einen Teil der jungen Leute, die wollen einfach nicht mehr, die leben sozusagen in den Tag hinein oder fristen sich mit Gelegenheitsarbeit. An die müssen wir unbedingt herankommen.

Auf einen Lehrstellensuchenden fallen in Salzburg 2,5 Lehrstellen. Der Österreichdurchschnitt schaut ganz anders aus. Auf 7.400 Lehrstellensuchende gibt es nur 4.700 Lehrstellen. Also bei uns ist hier für die Lehrstellensuchenden noch eine recht günstige Situation. Wir wollen ja Salzburg zum lehrlingsfreundlichsten Bundesland machen. Das Projekt haben wir dem Minister auch vorgestellt. Wir arbeiten hier auch eng mit dem AMS zusammen. Es werden Projekttyp-Besuche gebündelt, alle Angebote auf einen Blick usw.

Talentecheck und Karrierecheck haben wir berichtet. Der Neustartbonus ist eine ganz spannende Sache gemeinsam mit dem AMS. Leute, die sich bei Betrieben geringfügig anstellen lassen, kriegen die Differenz zum regulären Arbeitslohn bezahlt für eine befristete Zeit, um solche Leute in eine reguläre Beschäftigung zurückzubringen. Wir haben eine hohe Selbstkündigungsquote, eine übernatürlich hohe Selbstkündigungsquote in der schwierigen Zeit und eine extrem hohe Quote an Personen, die zugewiesene Arbeitsplätze nicht annehmen wollen. Wir haben im Handel, im Lebensmittelhandel wurden bei einem Betrieb wurde mir erzählt 25 Mitarbeiter zugewiesen, vier sind gekommen und von denen haben alle gesagt ich will eigentlich nur die Bestätigung, arbeiten will ich nicht. Nur um ein Beispiel zu sagen. Also das halte ich für dramatisch und in dem Zusammenhang, ich muss aufhören, wenn es dann wieder losgeht bei den Tourismusberufen, viele wenden sich ab, lassen sich umschulen, wo haben wir dann die Mitarbeiter für den Tourismus. Also diese Dinge haben wir besprochen, unsere Konzepte vorgestellt. Schade, dass nicht mehr Zeit ist, ich hätte Ihnen noch mehr berichtet. Danke.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Danke Herr Landeshauptmann. Die Abgeordnete hat die Möglichkeit für zwei Zusatzfragen oder eine Zusammenfassung. Bitte!

**Abg. Weitgasser:** Vielen Dank. Eine kurze Zusammenfassung. Man sieht, dass ganz, ganz wichtig ist, und das hätte ich natürlich sehr gerne noch in meiner Rede bei der Aktuellen Stunde gesagt, aber leider aus Zeitgründen nicht möglich gewesen, wie notwendig es ist, dass man in die Ausbildung massiv investiert. Wenn man hört, wie viele Arbeitslose eben nur einen Hauptschulabschluss haben, also da ist höchste Zeit, dass man das ganz stark in Angriff nimmt, damit auch die Jugend wieder eine Chance hat, im Leben weiterzukommen. Vielen Dank Herr Landeshauptmann für die Beantwortung.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Wir kommen zur zweiten

**5.2 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchel an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend die Stiftungsprofessuren an den Salzburger Universitäten bzw. an der Fachhochschule**

Bitte Herr Professor!

**Abg. HR Prof. Dr. Schöchl:** Herzlichen Dank, sehr geschätzter Herr Präsident.

Salzburg ist durch seine Universitäten und die Fachhochschule ein ganz wesentlicher Wissenschaftsstandort. Das Land Salzburg finanziert regelmäßig Stiftungsprofessuren, damit können die Universitäten und die Fachhochschule nicht nur ihr Angebot erweitern, sondern es wird dadurch vor allem interdisziplinäres Forschen und Entwickeln gefördert.

Ich darf daher folgende Anfrage an Dich, geschätzte Frau Landesrätin, stellen: Wie viele Stiftungsprofessuren werden derzeit vom Land Salzburg finanziert und in welchen wissenschaftlichen Gebieten gibt es Stiftungsprofessuren?

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Bitte Frau Landesrätin!

**Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer:** Vielen Dank für die Anfrage. Mit dem Instrument der Stiftungsprofessuren wird die Berufung hervorragender Forscherinnen und Forscher an Salzburger Universitäten unterstützt. Die Berufung erfolgt zumeist nach § 99 Universitätsgesetz, also einem abgekürzten Berufungsverfahren für Universitätsprofessorinnen und -professoren für eine Dauer bis zu fünf Jahren. Diese Stiftungsprofessuren sind auf Themenfelder beschränkt, die von besonderer strategischer Relevanz für den Innovationsstandort Salzburg sind. Eine solche Stiftungsprofessur wird dann eben nicht aus dem Grundhaushalt der Universität bezahlt, sondern vom Land Salzburg und kostet für die Dauer von fünf Jahren etwa € 650.000,--.

Solche Stiftungsprofessuren werden daher sehr sorgfältig und nur dort eingesetzt, wo sie eine große Hebelwirkung erzielen können, wo es einen Lückenschluss im Wissenssystem gibt und aufgrund der hohen Mittelbindung und Kosten werden solche Forschungsstiftungsprofessuren nur vereinzelt vergeben. Sie müssen dabei zumindest zwei von drei Zielen gerecht werden, nämlich dem Ausbau der Forschungskompetenz und Kapazität in strategisch wichtigen Forschungsfeldern, der Stärkung des Humankapitals der Universitäten für höchst qualifizierte Forscherinnen und Forscher und teilweise eben auch der Ausweitung und Vertiefung von Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und daher werden Stiftungsprofessuren sowohl in der angewandten Forschung im Ressortbereich von Landeshauptmann Haslauer als auch in der Grundlagenforschung in meinem Ressortbereich finanziert.

Wer ist nun in Salzburg derzeit tätig? Seit 2017 ist Prof. Dr. Christian Borgelt mit dem Aufbau vom Data Science Studiengang an der PLUS beauftragt, macht das hervorragend. Seit 2018 ist Prof. Dr. Meisner-Kober an der Schnittstelle zwischen PMU und PLUS im EV-TT-Projekt für Chemical Biology zuständig. Im letzten Jahr ist es uns gelungen, einen hervorragenden Forscher im Bereich Human-Computer Interaction, nämlich Prof. Dr. Christopher Frauenberger zu gewinnen, der eben als Experte an der Schnittstelle zwischen Menschen und digitaler Techno-

logie forscht. Im heurigen Jahr sind drei Brückenprofessuren in Planung, die im Bereich Digital Science angesiedelt sein werden im Zuge des Projektes Itzling. Hier werden die Forschungsschwerpunkte gerade definiert.

Mir ist es besonders wichtig, dass auch der Mittelbau unterstützt wird. Daher gibt es auch 18 Postdoc-Stellen in diesem Bereich im Zuge dieser Brückenprofessuren. Ich möchte noch ergänzen, dass die Salzburger Stiftungsprofessuren 2018 im Rahmen der Evaluierung des Wissenschafts- und Forschungsrats als sehr gut beurteilt wurden, auch aufgrund der produktiven Zusammenarbeit zum Zweck der Standortstärkung. Dankeschön.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank Frau Landesrätin. Herr Professor, Du hättest die Möglichkeit für zwei Fragen oder eine Zusammenfassung. Ich darf Dir das Wort geben.

**Abg. HR Prof. Dr. Schöchl:** Danke vielmals. Das nütze ich natürlich gerne aus, nämlich die Frage, wie ist es geplant, das noch auszuweiten, weil ich glaube, dass jeder Euro, der hier investiert wird in diese Art, ist eigentlich aufbauend. Die Kollegin Weitgasser hat zuerst bei der Ausbildung gesagt, dass jeder Euro ganz wichtig ist und ich denke gerade Universitäten, Fachhochschulen, in diesem Bereich ist es ganz wichtig und gerade bei der Grundlagenforschung, wo der Benefit ja nicht sofort spürbar ist, sondern dann erst in weiterer Zeit, und gerade für das Land Salzburg ganz wesentlich, also die Frage: Ist es geplant, das noch weiter auszuführen und wenn Du gestattest, gleich die zweite Frage auch dazu. Du hast dankenswerter Weise sehr ausführlich dargestellt, wie die Berufung geht, 99 Paragraphen. Hat hier das Land Einfluss auf die Persönlichkeit, die dann ausgewählt wird oder liegt das ganz in der Hoheit der Universität.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Frau Landesrätin bitte um Beantwortung.

**Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer:** Vielen Dank für die Frage. Es wird eben ausgeweitet, daher auch der Hinweis, dass heuer alleine drei Brückenprofessuren geplant sind eben im Bereich Digital Science. Das ist genau die Ausweitung, wofür auch mehr Budget zur Verfügung gestellt wurde, eben auch diese 18 Postdoc-Stellen, die neu dazu kommen. Auch das ist eine Ausweitung, die es bisher nicht gegeben hat. Also diese Ausweitung ist vorgesehen und wird gerade umgesetzt.

Im Bereich der Fachhochschulen sind diese Forschungsprofessuren in diesem Zuschnitt zur Zeit nicht sinnvoll. Die Fachhochschule Salzburg arbeitet gerade an einer Neustrukturierung, arbeitet gerade daran, dass diese Forschungsschwerpunkte, die wir auch in der WISS definiert haben, dass wir dort auch sozusagen investieren möchten und selbst definieren und daher ist da jetzt derzeit eine solche Forschungsprofessur nicht angedacht.

Zur Frage der Auswahl. Wir sind definitiv bei der Festlegung der Forschungsschwerpunkte sehr intensiv eingebunden. Die Antwort zur Auswahl würde ich dann einfach schriftlich nachreichen.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Herr Professor, hast Du einen Wunsch für eine Zusammenfassung? Bitte!

**Abg. HR Prof. Dr. Schöch:** Danke vielmals noch für die ausführliche Antwort und diese Präzisierung. Das mit den Postdoc-Stellen habe ich vielleicht falsch verstanden. Ich habe angenommen, dass welche schon existieren, aber Du hast ganz richtig ausgeführt, dass die in Zukunft geschaffen werden und gerade das für die digitale Wissenschaft ein ganz zentrales Thema ist, auch für die Universität Salzburg und ich denke, wiederhole mich hier noch einmal, jeder Euro, der hier investiert wird, ist für das Land, für uns alle, glaube ich von größter Bedeutung. Herzlichen Dank für die Beantwortung.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank. Wir kommen zur dritten

### **5.3 Mündliche Anfrage des Abg. Ing. Mag. Meisl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend den Tiefbrunnen Atzing**

Bitte Herr Abgeordneter!

**Abg. Ing. Mag. Meisl:** Sehr geehrter Herr Landesrat!

In der Gemeinde Maishofen befindet sich das Trinkwasserschutzgebiet Tiefbrunnen Atzing. Der Tiefbrunnen kann ca. 5.000 Bürgerinnen und Bürger mit Trinkwasser versorgen. Im Jahr 2015 wurde rund um den Tiefbrunnen vom Land Salzburg ein zweiteiliges Wasserschutzgebiet ausgewiesen. Die Flächen im unmittelbaren Umfeld der Schutzzone I und in der Kernzone der Schutzzone II wurden zwischenzeitlich von der Gemeinde Maishofen als Betriebsgebiet gewidmet und der Verkauf an Transport- und Erdbauunternehmen wurde mit aller Macht durchgedrückt. Nun wurde ein Antrag auf Abänderung der Auflagen in besagter Schutzzone II gestellt und diese vom Amtssachverständigen auch in Aussicht gestellt, was in Maishofen den Anschein einer anlassbezogenen Beurteilung erweckt.

Deshalb meine Anfrage: Wie kann es sein, dass sich die Meinung der Amtssachverständigen in nur fünf Jahren, weil da war die letzte Beurteilung, derart unterschiedlich ist, dass im Jahr 2015 für die gesamte Schutzzone II noch sechs massive Auflagen erforderlich waren und nun diese sechs Auflagen nur noch für einen kleinen Teilbereich außerhalb der Widmungsfläche des Betriebsgebietes gilt.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank. Ich darf den Herr Landesrat um Beantwortung bitten.

**Landesrat DI Dr. Schwaiger:** Dankeschön. Das Schutzgebiet Atzing wurde 2015 in der von Dir vorgeschriebenen Form bescheidet mit den entsprechenden Auflagen. Es handelt sich bei diesem Gebiet um ein zweistöckiges Wasserreservoir, wo der zweite Stock nach unten gerechnet wird. Das heißt die Wasserreserve wird aus dem Stock unterhalb des ersten Stockes genutzt



und dazwischen ist eine massive dichte Trennschicht, die es gilt, als solche zu bewahren. Das ist der Schutz des genutzten Wasserkörpers. Es handelt sich um ein Gebiet, das auch bisher schon relativ intensiv genutzt wurde, ist auch eine Gunstlage.

Um für zukünftige Nutzungen es auszuschließen, dass es Gefährdungspotentiale gibt, ist es so, dass wir in Summe 3.200 Schutzgebiete in Salzburg haben und es regelmäßig auf verhältnismäßig und adäquat bezogene Schutzmaßnahmen nur dann kommt, wenn sich tatsächlich etwas ändert, weil eine permanente Evaluierung dieser über 3.000 Schutzgebiete verfahrensökonomisch gar nicht möglich wäre.

Ich sage es ist passiert beim Tiefbrunnen Atzing und im Zuge dieses anhängigen von Dir genannten Verfahrens, Widmungsverfahren hat sich eben diese Prüfung Evaluierung des Schutzzweckes insofern ergeben, dass die amtswegige Prüfung andere zusätzliche oder eben weniger Anordnungen, die damals überzogen gewesen sind in der ersten Annahme, da gibt es immer wieder Abänderungen, so auch hier im Sinne auch von Dir genannten geringeren Schutzmaßnahmen, die von der Landesgeologie zu bestimmen sind. Das können wir nicht als Wasserrechtsbehörde machen, sondern das macht die Landesgeologie, die diese geologischen Schutzschichten dort weit unten tatsächlich zu bestimmen und zu beurteilen hat.

So ist es eben dazu gekommen, dass nach der Ersteinschätzung vor eben fünf Jahren jetzt eine Abänderung ins Haus steht. Die ist ja noch nicht. Das Verfahren ist ja noch nicht abgeschlossen und diese vorab getroffene fachliche Einschätzung der Geologie wurde der Wasserrechtsbehörde übermittelt und eben dann die Parteien im Hörungsverfahren übermittelt und hier hat es zahlreiche Einwendungen erwartungsgemäß bei solch einer Änderung gegeben. Dann sind jetzt wieder von den Amtssachverständigen zu beurteilen, sozusagen wieder von der Geologie, die letztendlich dann die Vorlage macht für den Wasserrechtsbescheid, der dann zu ergehen hat, der ist ja noch nicht draußen. Sie haben auch auf die Einwände zu reagieren und zu begründen, warum sie entweder begründet oder nicht begründet sind. Nach Abschluss dieses Ermittlungsverfahrens, das da im Laufen ist, kommt das Ergebnis dann zur Wassergenossenschaft in Maishofen mit der Möglichkeit der Stellungnahme und im Anschluss nach der Stellungnahme Möglichkeit dann die inhaltliche Anordnung bzw. die räumliche Festlegung. Wenn das dann bescheidmäßig abgeändert ist, kann man tatsächlich darüber berichten, wie ist dieses Verfahren hier in Atzing, ein Teil von Maishofen ausgegangen und kann Euch dann in Folge daran berichten. Derzeit ist es eben noch im Gange. Herzlichen Dank.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Herr Kollege, Du hast die Möglichkeit für zwei Zusatzfragen bzw. eine Zusammenfassung. Bitte!

**Abg. Ing. Mag. Meisl:** Danke Herr Landesrat für die Beantwortung. Wir werden sehr gespannt sein, wie das Verfahren endet. Normalerweise mische ich mich in anhängige Verfahren nicht ein, aber dort sind die Emotionen offensichtlich sehr, sehr hoch und was mir auch Anlass zum Nachfragen und zum darauf achten gibt, ist, dass mir gesagt wird, dass es auch persönliche

Verquickungen bis hin in die Politik gibt. Ich gehe davon aus, dass das nicht stimmt, aber ich kann nur versprechen, dass ich das Verfahren sehr genau beobachten werde.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank für die Beantwortung und die Zusammenfassung. Wir gehen mit der nächsten mündlichen Anfrage weiter.

#### **5.4 Mündliche Anfrage des Abg. Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Ausgliederung der Sparte Verkehr aus der Salzburg AG**

Bitte Herr Kollege, Herr Abgeordneter, um Stellen der mündlichen Anfrage.

**Abg. Stöllner:** Danke Herr Vorsitzender. Geschätzter Herr Landesrat Schnöll!

Ich stelle Ihnen folgende Anfrage. Kurz zur Erklärung. Anfang letzten Jahres, im Februar verkündete die Landesregierung, die Verkehrssparte aus der Salzburg AG herauslösen zu wollen, eine Stadt-Land-Gesellschaft zu prüfen und zu gründen und damit die Weichen für die Zukunft des Verkehrs in Salzburg zu stellen. Herr Landeshauptmann Dr. Haslauer war es unter anderem immanant wichtig zu betonen, dass er dieses Projekt gemeinsam mit dem Betriebsrat und den Mitarbeitern umsetzen wolle und niemand Angst haben sollte, einen Arbeitsplatz zu verlieren oder schlechter gestellt zu werden. Ebenso wollte der Herr Landeshauptmann die Verkehrssprecher der Fraktionen ständig auf dem Laufenden halten und somit eine breit getragene Lösung für Salzburg anbieten und realisieren.

Die Kronen Zeitung kommentierte dies am 8. Februar 2020 hoffnungsvoll. Ich zitiere: Nahezu alle Parteien werden - in welcher Form auch immer - involviert sein und auch die betroffenen Mitarbeiter eingebunden. Zeiten, in denen fundamentale Entscheidungen - von wem auch immer - hinter verschlossenen Türen getroffen werden, sind offenkundig vorbei. Vor zwei Wochen jedoch wurde bekannt, dass anstatt der angekündigten Stadt-Land-Gesellschaft eine 100 %ige Tochtergesellschaft für den Verkehr im Raum steht und gegründet werden soll.

Daher stelle ich an Sie gemäß unserer Landtagsgeschäftsordnung folgende mündliche Anfrage: Punkt eins: Woran ist Ihrer Meinung nach die oben beschriebene Ausgliederung gescheitert? Danke.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank. Ich darf den Herr Landesrat um Beantwortung bitten.

**Landesrat Mag. Schnöll:** Danke für die Anfrage. Die Ausgliederung ist natürlich nicht gescheitert. Ich muss auch berichtigen, diese 100 %ige Tochtergesellschaft wird nicht anstatt, sondern auch gegründet, weil es ein notwendiger Zwischenschritt ist. Die sechs Arbeitsgruppen sind nach wie vor dabei, uns diese politische Entscheidungsgrundlage aufzubereiten. Ich darf noch einmal in Erinnerung rufen Arbeitsgruppe eins und zwei ist für die Spezifizierung des Ausgliederungsgegenstandes zuständig, Arbeitsgruppe drei für Bewertung und Finanzierung,

Arbeitsgruppe vier für die Erarbeitung und Spezifizierung der Zielstruktur inklusive Weg der Ausgliederung des Verkehrsbereiches zuständig. Arbeitsgruppe fünf vertrags-, gesellschafts-, konzessions-, arbeitsrechtliche Grundlagen und Arbeitsgruppe sechs laufende und künftige Investitionen. Planung auch der Aufgabenträgerschaft der Stadt und der SVG und die zukünftige gemeinsame Verkehrsplanung zwischen Stadt und Land.

Diese Ausgliederung, die beschrieben worden ist, dieser 100 %igen Tochtergesellschaft ist für uns deswegen so wichtig, weil sie uns einfach die Möglichkeit bietet, einen ziemlich guten Überblick über den Verkehrsbereich in der Salzburg AG zu behalten und weil wir da eine klare Abgrenzung brauchen. Es gibt ja natürlich die verschiedensten Synergien, die sich innerhalb der Salzburg und dem Verkehrsbereich ergeben, aber es trotzdem Sinn macht, in Anbetracht der Herausforderungen da jetzt eine klare Abgrenzung herbeizuführen. Die Salzburg AG hat 2.138 Mitarbeiter, Stand letztes Jahr, im Verkehrsbereich sind 620 Mitarbeiter tätig. Also das ist doch nur ein geringerer Anteil der Gesamtmitarbeiter.

Ich darf schon dazu sagen, dass wir davon abgesehen natürlich an einer umfassenden Verkehrsstrukturreform arbeiten. Das betrifft nicht nur die Salzburg AG, sondern betrifft natürlich auch die Aufgabenträgerschaft der Stadt Salzburg, betrifft das Land Salzburg, vor allem wenn es um das Referat geht. Wir haben ja dieses ÖV-Referat gegründet mit dem Referatsleiter Dipl.Ing. Weiß, der jetzt seine Aufgabe aufgenommen hat. Die Stadt Salzburg macht gerade Strukturüberlegungen, stellt Strukturüberlegungen an und wir überlegen uns natürlich, welche Rolle in Zukunft der SVV stellen könnte und sollte. Das sind natürlich alles Überlegungen, die in diese besagte Reform hineinspielen, aber darüber hinaus gehen.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Es gibt die Möglichkeit für eine oder zwei Zusatzfragen bzw. eine Zusammenfassung. Bitte Herr Kollege!

**Abg. Stöllner:** Meine erste Nachfrage würde sich darum handeln. Wir haben ja als FPÖ, bis letztes Jahr diese Ausgliederung im Landtag behandelt und beschlossen wurde, einige sehr konstruktive Zusatzpunkte beantragt, die leider vom Tisch gewischt wurden. Finden Sie nicht, dass, wenn man diese Punkte beherzigt hätte, diese Ausgliederung möglicherweise erfolgreicher und schneller realisiert hätte werden können und zielgerichteter?

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Bitte!

**Landesrat Mag. Schnöll:** Diese Vorschläge sind mittlerweile auch Grundlage für diese Arbeitsgruppen. Also alle Vorschläge, die damals beschlossen worden sind, die auch mir übermittelt worden sind, werden behandelt in diesen Arbeitsgruppen. Ich darf erinnern, dass diese politische Steuerungsgruppe am 25. Februar stattfindet, da ist auch ein Vertreter der Freiheitlichen dabei und da kann man dann diskutieren, inwieweit diese Vorschläge berücksichtigt worden sind. Sie wurden berücksichtigt. Ob sie dann schlussendlich auch zu dem gewünschten oder von der FPÖ gewünschten Ziel führen, ist fraglich, ist offen. Es ist ja wie gesagt eine Grundlage für eine politische Entscheidung, die noch zu treffen ist.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Bitte die Möglichkeit für eine zweite Zusatzfrage oder Zusammenfassung.

**Abg. Stöllner:** Herr Landesrat, ist Ihnen bekannt, wie hoch die bisherigen Kosten für diese bisher nicht realisierte Ausgliederung waren alles Drum und Dran. Haben Sie da eine Zahl?

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Bitte Herr Landesrat!

**Landesrat Mag. Schnöll:** Also es gibt noch keine abschließende Zahl. Derzeit ist die KPMG als externer Experte sozusagen mitbeauftragt, aber natürlich wenn die Arbeit abgeschlossen wird, dann wird abgerechnet und berichtet, wie hoch die Kosten sind.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Eine Zusammenfassung Herr Abgeordneter? Bitte!

**Abg. Stöllner:** Zusammenfassend möchte ich schon einmal festhalten, es ist schon interessant, dass man da bisher keine Zahlen nennen kann oder will. Wir werden das genau verfolgen. Bis jetzt stellt sich das für mich so dar, dass außer Spesen leider Gottes noch nicht viel gewesen ist. Mir ist bewusst, das ist eine schwierige Zeit für so ein Unterfangen. Ich möchte auch noch einmal betonen, dass mir zur Ohren gekommen ist, dass der Betriebsrat Sparte Verkehr usw. nicht in dem Umfang eingebunden waren in den ganzen Prozess, wie immer betont wurde vor einem Jahr und möchte auch noch einmal betonen, dass für uns Freiheitliche die langfristig beste Lösung wäre, den Verkehr in der Salzburg AG zu belassen und die Anteile von der Energie-AG zurückzukaufen.

Ich möchte da noch einmal den Herrn Landeshauptmann bitten und alle Involvierten in der Landesregierung, noch einmal den Versuch zu starten, mit der Energie AG und mit dem Land Oberösterreich da Verhandlungen zu führen, weil eben sehr, sehr viele Synergieeffekte in einem Unternehmen Salzburg AG, wo auch der Verkehr auch gut dazu passt zum Energiesektor. Vielleicht sollte man das dann am Ende des Tages doch noch einmal ins Auge fassen, auch wenn immer betont wird das steht nicht zur Diskussion, aber für mich wäre das die langfristig beste Lösung, ein Unternehmen als Ganzes zu belassen und wieder als 100 %iges Salzburger Unternehmen zu etablieren. Danke.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Danke auch für die Beantwortung der Frage. Wir kommen zur nächsten, zur fünften

**5.5 Mündliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl an Landeshauptmann Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Impftermin für Hochrisikogruppen**

Bitte Frau Kollegin!

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl:** Vielen Dank. Lieber Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, lieber Christian!

Ich ersetze jetzt einmal den ersten Absatz durch eine Zeile, weil der ist nämlich auch schon wieder überholt. Es erreichen uns jeden Tag neue Meldungen rund um die Impfstrategie. Nachdem die Bewohnerinnen und Bewohner von Seniorenwohnhäusern bereits fast durchgeimpft sind in diesem Bundesland, stellen sich jetzt viele andere Menschen, die der Hochrisikogruppe zuzurechnen sind - und dazu zählen auch jüngere Menschen mit schwerer Behinderung oder chronischen Erkrankungen - die bange Frage, wann sie wohl mit ihrer Impfung an der Reihe sind.

In diesem Zusammenhang stelle ich folgende mündliche Anfrage: Wann können Menschen, die der Hochrisikogruppe anzurechnen sind, aber die außerhalb von Einrichtungen leben, damit rechnen, geimpft zu werden? Die zweite Frage: Gibt es schon einen Plan, wie bei diesen Impfungen vorgegangen werden kann, Aufklärung, Information, Ort, Impfärztin/Impfarzt etc.?

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, ich darf Dich um Beantwortung bitten. Du hast fünf Minuten Zeit.

**Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl:** Danke Frau Klubobfrau. Ich hätte auch gerne die Glocke weggegeben, weil es gibt vieles zu berichten, aber ich hatte ja die Gelegenheit und der Herr Landeshauptmann und ich hatten die Gelegenheit, im letzten Ausschuss über unsere Arbeit und auch über die Impfpläne zu berichten.

Vieles ist seit dieser Woche wieder anders geworden, weil einfach die Bedingungen anders sind. AstraZeneca ist zugelassen. Es gibt eine verbindliche Leitlinie des Bundes, wie jetzt die Impfungen weiter vorangetrieben werden sollen, das heißt, wie dieser neue Impfstoff eingesetzt wird. Heute im Ministerrat soll der Impfplan beschlossen werden und dann wird er zum Erlass, wobei dann immer wieder auch Möglichkeiten bestehen, weil viele Soll-Bestimmungen dabei sind. Daher werden wir die Arbeit nach wie vor haben, das für Salzburg dann entsprechend zu adaptieren.

Unser Impfplan ist wie von Anfang an, dass wir die Gruppen, die eben in der Priorität eins, Priorität zwei usw. definiert sind durch das nationale Impfgremium, der Reihe nach geimpft werden und da ist eh schon erwähnt worden: Seniorenheime, Altenheime sind so gut wie fertig. Die Zweitimpfung hat bereits intensiv begonnen.

Wir werden oft kritisiert, dass wir bei der Anzahl der Impfungen eher hinten sind. Das kann ich aber sehr gut erklären und dazu stehe ich auch. Wir haben von Anfang an zunächst zwar auch alles verimpft, aber sind dann sehr schnell darauf übergegangen, dass wir für die Zweitimpfung entsprechend Dosen einberechnen und reservieren und wir sind gut gefahren, weil Biontech ja zwei Wochen weniger geliefert hat und so sind wir über die zwei Wochen gut drüber gekommen. Aber je sicherer jetzt dann die Lieferungen werden, desto mehr werden

wir aufholen, weil wir ja dann ein bisschen mehr kalkulieren können und nicht gleich 50 % auf die Seite legen, sondern weniger auf die Seite legen.

Die Hochrisikogruppen sind gleichzeitig mit den 80+ dran und da haben wir jetzt, wie gesagt heute Nachmittag, eine Videokonferenz wieder mit dem Herrn Gesundheitsminister und da werden wir dann mehr erfahren, welcher Impfstoff wo eingesetzt wird und wie es weitergeht, weil das muss ja jetzt adaptiert werden, nachdem der neue Impfstoff da ist. Zunächst ist es schwierig, einen genauen Zeitplan zu sagen, aber gemeinsam mit den 80+ hat ja die Voranmeldung für die Hochrisikogruppen am 1. Februar begonnen, also am Montag, und ich gehe davon aus, dass wir spätestens mit Anfang März unseren Plan, diese Gruppen zu impfen, auch umsetzen können. Möglicherweise wird es ein bisschen schneller gehen, wenn wir Astra-Zeneca einsetzen können, es ist aber ganz, ganz schwierig, weil dieser Impfstoff nur für unter 65-Jährige verwendet wird. Das haben auch das Bundesministerium, das Impfgremium so festgelegt. Aber ich gehe einmal davon aus, dass wir das im März dann schaffen.

Geimpft wird dann und die Informationen, Aufklärung usw. laufen über die Hausärzte und Hausärztinnen. Die Hochrisikogruppen haben sich im Grunde genommen auch schon bei den Hausärzten angemeldet. Da hat es am ersten Montag ein bisschen Aufregung gegeben, weil wie erwartet sehr, sehr viele angerufen haben. Am Dienstag war das schon wieder alles viel, viel einfacher zu machen, weil nicht ständig das Telefon geläutet hat. Aber mittlerweile haben sich in etwa, also Stand gestern am Abend, um 4.000 Menschen bereits gemeldet aus dieser Gruppe. Die werden jetzt nach Alter gereiht, nach Hochrisikoeinstufung, das müssen die Ärzte machen, das können wir nicht machen, das kann auch kein Algorithmus machen, das müssen die Ärzte machen. In der Folge schon der Algorithmus, aber die Ärzte müssen dem Algorithmus die Informationen liefern wer Hochrisikogruppe ist. Dann wird die Impfung einerseits eben durch den Hausarzt, Hausärztin organisiert und/oder über Impfstraßen, wenn wir größere Impfungen durchführen oder von der Anzahl her größere Impfungen durchführen können. Immer mehr Ärzte schließen sich auch zusammen und machen es gemeinsam, das wird dann so organisiert.

Jene Patientinnen und Patienten, die z.B. Hochrisikogruppen sind und ständig im Krankenhaus sind z.B. zur Dialyse oder Onko-Patienten, die in der Chemotherapie z.B. sind, die möchten wir dann mit dem Krankenhauspersonal impfen. Das heißt, die werden dann vom Krankenhaus aus betreut und sonst über die niedergelassenen Ärzte.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Bitte Frau Kollegin, Du hast die Möglichkeit, eine zweite Frage zu stellen bzw. eine Zusammenfassung zu machen.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl:** Vielen Dank. Vielen Dank für die Information. Ich glaube sie ist ganz besonders wichtig, weil sich viele Menschen mit Behinderungen schon ernsthaft Sorgen gemacht haben. Wir haben ja das Ziel in der Landesregierung auch verfolgt seit 2013, dass Menschen mit schweren Behinderungen auch außerhalb von Institutionen, außerhalb von Heimen selbständig leben können mit der Hilfe von persönlicher Assistenz und in

diesem Zusammenhang wäre es sehr schade, wenn sich diese Entscheidung als Bumerang erweisen würde und die Impfung dann erst wesentlich später erfolgen würde.

Ich darf kurz sagen. 27 Leute leben jetzt mit persönlicher Assistenz in diesem Bundesland und heuer werden es noch einmal wesentlich mehr werden. Das ist ein schöner Erfolg. Danke.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank für die Beantwortung der mündlichen Anfrage, auch für die Zeitdisziplin. Herr Landeshauptmann, es war eine Punktlandung mit fünf Minuten.

Wir kommen zur nächsten

#### **5.6 Mündliche Anfrage des Abg. Klubobmann Egger MBA an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Vogelgrippe in Salzburg**

Bitte Herr Kollege!

**Klubobmann Abg. Egger MBA:** Danke Herr Präsident. Geschätzter Herr Landesrat!

Ich darf an Dich bezüglich der Vogelgrippe in Salzburg eine mündliche Anfrage stellen. Aufgrund der alles überdeckenden Berichterstattung über Corona ist das ein bisschen untergegangen, dass in ganz Europa und besonders im benachbarten Bayern, das für uns ja sehr relevant ist, Anfang Dezember gehäuft Infektionen mit den Virusstämmen H5N8 sowie H5N5, genannt die Vogelgruppe, insbesondere bei Wildvögeln, aber auch in Landwirtschaftsbetrieben gegeben hat. Das Land Salzburg hat daraufhin 16 Gemeinden zum Risikogebiet erklärt.

In dem Zusammenhang stelle ich an Dich folgende Anfrage: Wie stellt sich jetzt die Situation rund um die Ausbreitung der Vogelgrippe in Salzburg dar?

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Bitte Herr Landesrat, Du bist am Wort.

**Landesrat DI Dr. Schwaiger:** Herr Abgeordneter, herzlichen Dank. Ich darf noch sagen zu meiner vorherigen Beantwortung. Ich habe vom Herrn Klubobmann-Stellvertreter Meisl gehört, dass es hier ein politisches Interesse gibt in Atzing, die Auflagen einzuschränken. Das ist mir völlig neu. Ich kenne den Fall ja nicht im Detail. Ich glaube nicht, dass sich die Landesgeologie da beeinflussen lässt. Das kenne ich seit 20 Jahren nicht und wahrscheinlich auch in diesem Fall nicht. Wenn der Herr Klubobmann-Stellvertreter genau hinschaut, hat er einen Mitstreiter, das bin ich, dass das tatsächlich auch so in Ordnung geht.

Herr Klubobmann! Die Vogelgrippe, ja ein nicht unerhebliches Problem in Europa. Ich möchte sagen, dass es fast ein Zufall ist, dass Österreich noch nicht betroffen ist, weil doch, wenn man die Grenzen betrachtet und die benachbarten Länder, fast in diesem nordöstlich südlichen Bogen überall Fälle aufgetreten sind. Das hat ja massive Auswirkungen.

Es gibt seit der letzten Anfrage zwei zusätzliche Fälle. Da war ja Passau der naheliegendste örtlich gesehen. Es hat auch jetzt einen gegeben in der Slowakei und einen Nachweis in Baden-Württemberg. Diese Influenza-A-Viren sind eine hochansteckende Tierseuche und die beiden Subtypen H5 und H7 sind eben bei Hühnern und Puten hoch pathogene Verlaufsformen, also enden letal, mit dem Tod. Auch betroffen sind zahlreiche wildlebende Vogelarten. Enten, Gänse und andere Wildvögel erkranken kaum. Das heißt aber nicht, dass sie nicht übertragen. Sie sind selbstverständlich Überträger dieser Krankheit und deswegen auch bezüglich der Erregerverbreitung von hohem Interesse für den Hausgeflügelbestand, unabhängig davon, ob das ein Hobbybetrieb mit fünf Hennen ist oder ob das große Betriebe sind mit einigen tausend.

Hausgeflügel, habe ich schon gesagt, erkrankt ja massiv und es unverzüglich etwas durchzuführen, das heißt ist ein Tier erkrankt, sind sämtliche Tiere unverzüglich zu keulen und somit wird der gesamte Bestand getötet. Singvögel sind nicht zu melden, weil sie nicht empfänglich sind.

In ganz Europa und wie genannt im benachbarten Bayern sind jene Virenstämme, die wir aus dem Jahr 16/17 kennen, wo die letzte Geflügelpest in einem sehr hohen Ausmaß verbreitet war. Es gibt Gott sei Dank keine Hinweise, dass sie auf den Menschen übertragbar sind, weder im direkten Kontakt oder im Weg als Lebensmittel. Das ist einmal für die Menschen von großer Bedeutung. Warum ist das jetzt in dieser Zeit? Das stammt mit ganz großer Wahrscheinlichkeit von dem Zug der Wildvögel von Rußland Richtung Süden bis hin zu den Voralpen eben.

Ganz kurz die Fallzahlen, nicht im Detail, aber wir hatten in Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Italien knapp 600 Fälle. 92 % sind Wildvögel und etwa 8 %, 51 betreffen Hausgeflügel. Wie Du schon in der Anfrage gesagt hast, gibt es 16 Gemeinden entlang der Salzach und im Dreiseengebiet, die als Gebiet ausgewiesen worden sind. Jetzt die einzelnen Auflagen. Es gibt eine Verordnung dazu. Wird die Zeit nicht reichen. Es sind entsprechende Schutzmaßnahmen mit Netzen, Überdachungen und jedenfalls ist zu trennen mit natürlichen Gewässern, weil dort der Eintrag von Enten und Wildvögeln ein ganz besonders großer ist. Das ist oftmals gar nicht so einfach und es wird dringend geraten, dass alle Hygiene- und Biosicherheitsmaßnahmen der dort arbeitenden, handelnden Menschen eingehalten werden.

Verendet aufgefundene Greif- und Wasservögel sind zu melden, werden dann vom Amtstierarzt zur AGES in Mödling geliefert. Das haben wir schon getan Gott sei Dank ohne Erfolg, das heißt mit Erfolg und es ist aufgrund der kalten klimatischen Verhältnisse derzeit jederzeit mit einem positiven Fall in Österreich zu rechnen. Herzlichen Dank.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank. Gibt es eine Zusatzfrage bzw. eine Zusammenfassung? Herr Kollege bitte!



**Klubobmann Abg. Egger MBA:** Vielen Dank. Danke Herr Landesrat, für Deinen Bericht. Das heißt es ist noch nicht Stillstand oder Ausrottung dieses Virus eingetreten. Ich gehe davon aus und bin überzeugt davon, dass unsere zuständigen Stellen alles tun werden, um das zu beobachten und gegebenenfalls dem Einhalt zu gebieten, alle Maßnahmen zu ergreifen. Die zuständige Abteilung wird Prof. Schöchler sein, der da zu tun hat mit diesem Thema. Ich glaube da werdet Ihr das schon gut im Griff haben. Danke dafür.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön für die Beantwortung. Wir kommen zur siebten

### **5.7 Mündliche Anfrage der Abg. Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend ein psychosoziales Versorgungs- und Beratungszentrum in der Versorgungsregion Süd**

Bitte Frau Kollegin, ich darf Dich bitten, die Anfrage zu stellen.

**Abg. Thöny MBA:** Danke Herr Vorsitzender.

Im November 2016 wurde in der Sitzung des Salzburger Landtags aufgrund eines dringlichen Antrags der SPÖ betreffend die psychische Versorgung im Bundesland Salzburg folgender einstimmiger Beschluss gefasst: Die psychiatrische und psychosoziale Versorgung im Land Salzburg in enger Zusammenarbeit der Krankenhäuser, im Besonderen Schwarzach und St. Veit, und unter Einbeziehung des niedergelassenen Bereichs zu optimieren, ein Gesamtkonzept nach den Grundsätzen der integrierten Versorgung, Beispiel Hamburger Modell zu entwickeln und drittens das psychosoziale Versorgungs- und Beratungszentrum von Kindern und Jugendlichen vor allem in der Region Süd nach Möglichkeit der personellen Ressourcen umzusetzen.

Meine Frage bezieht sich auf den beschlossenen Punkt drei: Wie ist der aktuelle Stand hinsichtlich der Umsetzung des psychosozialen Versorgungs- und Beratungszentrum von Kindern und Jugendlichen in der Versorgungsregion Süd?

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, ich darf Dich um Beantwortung bitten. Du hast fünf Minuten Zeit.

**Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl:** Gerne beantworte ich die Frage. Die integrierte psychosoziale Versorgung ist ja wirklich ein Erfolgsprojekt geworden und wir haben in unserer Rückschau der letzten drei Jahre berichten können und entsprechende Evaluierung gemacht.

Was jetzt das PVBZ im Süden angeht, ist folgendes zu sagen. Das PVBZ im Norden, also in der Versorgungsregion 51, ist wirklich dieser multiprofessionelle Ansatz, ist ein wirkliches Erfolgsprojekt geworden und wir haben deshalb auch im ambulanten regionalen Strukturplan 2025 ein solches Konzept bzw. ein solches Zentrum auch für den Süden einmal eingeplant. Es ist so, dass wir dann im Dezember 2019 auch einen entsprechenden Vertrag zwischen ÖKG, damals noch Salzburger Gebietskrankenkasse, und dem Land geschlossen haben, wo mehrere

Projekte dargestellt oder niedergeschrieben wurden. Unter anderem auch die Errichtung dieses PVBZ. Momentan haben wir von der ÖKG noch keine Freigabe für dieses Zentrum im Süden. Das muss durch die ÖKG noch genehmigt werden. Wir sind aber ständig im Gespräch und werden natürlich in Umsetzung unseres ambulanten Strukturplanes das weiterverfolgen.

Ich kann aber sagen: Durch die zwei Projekte, einerseits PreKids, das Projekt, das wir gemeinsam mit dem Krankenhaus Schwarzach im Süden machen und vor allem durch die professionelle Arbeit der Kinderseelenhilfe der Pro Mente haben wir eine gute, eine sehr gute Versorgung im Süden und ich bin auch mit Pro Mente da immer in Kontakt und die Kinderseelenhilfe deckt sozusagen die Arbeit sehr gut ab im Süden. Daher ist aus meiner Sicht nicht unbedingt der Bedarf gegeben, dass wir ganz schnell mit dem Zentrum beginnen, sondern wir werden natürlich mit der ÖKG weiter die Gespräche führen, aber wie gesagt, ich möchte mich da bei Pro Mente bedanken, dass die Arbeit im Süden sehr gut abläuft und daher bin ich da ein bisschen gelassen, wenn die ÖKG noch braucht, bis die entsprechende Freigabe erfolgt.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank. Du hättest die Möglichkeit für zwei Zusatzfragen und eine Zusammenfassung. Bitte Frau Kollegin!

**Abg. Thöny MBA:** Das heißt Sie sind in ständigen Verhandlungen mit der ÖKG und den entsprechenden Sozialversicherungsträgern, dass da etwas weitergeht mit dem PBVZ im Süden. Das heißt seit 2016 ist ein Beschluss und es dauert ja eigentlich immer Jahre, bis man die Vorarbeiten gemacht hat. Liegenschaft, die Örtlichkeit, entsprechendes Personalkonzept, rechtliche Bewilligungsverfahren. Das heißt seit 2016 was ist da diesbezüglich gemacht worden oder sind da nur Verhandlungen mit der ÖKG, weil 2016 ist schon lange her, wir sind im fünften Jahr, was ist da schon an Vorarbeiten geleistet worden.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Bitte!

**Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl:** Die Problematik der Verzögerung ist sicherlich einerseits dem geschuldet, dass es diese große Umstrukturierung bei den Sozialversicherungen gegeben hat. Zweitens aber auch, und das ist für mich auch ein Grund warum es noch nicht umgesetzt wurde und auch ein Grund, warum ich ganz ehrlich gesagt jetzt das nicht rasch vorantreibe, weil wie gesagt: Wir haben eine gute Versorgung durch Pro Mente und die Situation ist auch so, dass wir einen sehr, sehr großen Mangel an Psychiaterinnen und Psychiatern haben und die Stelle, so wie es jetzt aussieht, könnten wir gar nicht besetzen im Süden. Es ist nach wie vor seit Jahren eine offene Stelle im niedergelassenen Bereich in der Psychiatrie offen und kann nicht nachbesetzt werden.

Wir haben jetzt das PVBZ in der Stadt wieder nachzubesetzen und in der Stadt haben wir die Erfahrung gemacht, dass wir fix und fertig mit den Investitionen waren und dann über eineinhalb Jahre, knapp zwei Jahre das nicht in Betrieb nehmen konnten, weil wir keine psychiatrische Führung gehabt haben. Das heißt, wir müssen zuerst auch oder zumindest parallel dazu klären: Schaffen wir die entsprechende Herausforderung, die personelle Herausforderung,

dass wir auch eine entsprechende Führung haben und dann ist aber die bauliche Situation, so wie wir es in der Stadt gesehen haben, viel schneller herzustellen als das Personalproblem zu lösen.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Bitte Du bist am Wort.

**Abg. Thöny MBA:** Ich fasse kurz zusammen. Ja, Personalmangel, das wissen wir eigentlich eh in allen Bereichen. Das heißt wenn die Rahmenbedingungen passen, sag ich immer, dann ist der Mangel nicht da. Der Appell der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die sprechen momentan wirklich eine klare Sprache. Corona zeigt es immer wieder auf und jetzt schlägt es doppelt und dreifach auf, dass man in diesen Bereichen Versorgungsangebote einfach braucht.

Ich habe von Ihnen gehört, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl, Sie werden es vorantreiben. Ich werde immer wieder nachfragen, das ist klar, das ist mein Job und mir sind Kinder und Jugendliche sehr wichtig, auch die Familien, die da einfach auch beteiligt sind, und es ist dringend notwendig das PBVZ im Süden. Danke.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank auch für die Beantwortung der Anfrage. Wir kommen zur nächsten

#### **5.8 Mündliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer betreffend Wohnbauförderung**

Bitte Frau Klubobfrau!

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Vielen Dank Herr Präsident. Sehr geehrte Frau Landesrätin!

Bereits zum wiederholten Male wurde die Wohnbauförderung in Salzburg nicht ausgeschöpft. Von dem 150 Millionen Euro wurden wiederum 40 Millionen Euro nicht abgeholt.

Deshalb meine mündliche Anfrage an Sie: Was werden Sie unternehmen, damit die Wohnbaufördergelder nächstes Jahr zweckgemäß abgeholt und dementsprechend verwendet werden?

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank. Bitte Frau Landesrätin!

**Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer:** Vielen Dank. Die für heuer notwendigen Maßnahmen sind ja bereits gesetzt worden, und zwar sind die bei der letzten Novelle im November in Kraft getreten und damit sind wir gut aufgestellt für das heurige Jahr. Auch wenn es für Sie die gefühlt tausendste Novelle ist, es ist nicht mehr als im Vergleich anderer Perioden. Ich würde sogar sagen, dass die Planungssicherheit deutlich besser ist, weil es eben keine großen Änderungen im System gibt. Es ist einfach so, dass die Wohnbauförderung keine Förderung ist, die Ermessensspielraum beinhaltet. Das heißt jeder Euro, der im Bereich der Wohnbauförderung

ausbezahlt wird, braucht eine gesetzliche Grundlage bzw. eine Verordnung und daher ist gerade da der Detaillierungsgrad so hoch und deswegen natürlich auch öfter der Bedarf, dass er angepasst wird.

Für den Erwerb von Eigentumswohnungen wurde eben für die Eigennutzung im Hauptwohnsitz der Zuschuss der Wohnbauförderung um € 8.000,-- etwa erhöht, beträgt jetzt € 40.000,-- pro Wohnung im Durchschnitt. Ich war gestern an einer Baustelle in Seekirchen, wo gerade 300 Wohnungen gebaut werden. Sowohl mit privaten als auch gemeinnützigen Bauträgern habe ich dort gesprochen. Mir wurde berichtet, dass noch keine Förderung so schnell Wirkung entfaltet hat, wie die Erhöhung im Bereich der Eigentumswohnungen, dass fast alle Wohnungen von diesem Projekt in Seekirchen bereits verkauft worden sind an Eigennutzer und das freut mich sehr. Mir wurde aber auch berichtet von Käufern, die sehr zufrieden sind mit dieser neuen Art der Förderung, auch mit der Abwicklung. Also wenn Sie im Einleitungstext sagen, dass das dankend abgelehnt wird, muss ich sagen bei € 40.000,-- Förderung, verlorener Zuschuss, also der nicht zurückgezahlt werden muss und bei der einfachen Abwicklung wäre das dann aus meiner Sicht auch in Ordnung, wenn das jemand dankend ablehnt.

Im Bereich der Mietwohnungen wurden die Zuschüsse deutlich erhöht, nämlich um 50 %. Die Darlehen wurden um 40 % erhöht. Auch hier gibt es durchwegs sehr positive Rückmeldungen von den gemeinnützigen Bauträgern. Uns wurden auch bereits über 750 Wohnungen in konkreten Projekten vorgestellt, die jetzt realisiert werden sollen.

Ich möchte aber auch nicht unerwähnt lassen, dass über die Wohnbauförderung hinausgehend insgesamt konstant zwischen 3.500 und 4.000 Wohnungen jedes Jahr in Salzburg errichtet werden. Dankeschön.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank Frau Kollegin. Frau Klubobfrau, Du hättest die Möglichkeit für zwei Zusatzfragen und eine Zusammenfassung und ich gebe Dir das Wort. Bitte!

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Dankeschön. Bitte eine Zusatzfrage. Danke für die ausführliche Beantwortung. Es war in den letzten Tagen in den Medien immer wieder auch die Diskussion bzw. die Bitte der sozialen Wohnbauträger, dass man die Wohnbauförderung in diesem Bereich auch attraktiviert bzw. über die Fördersätze auch nachdenkt. Sie haben da angekündigt bzw. gesagt, dass Sie sich dem jetzt nicht entgegenstellen, aber auch noch nicht wirklich etwas angekündigt, in welche Richtung das geht, ob man das Begehrt aufnimmt. Wie ist da der aktuelle Stand bzw. was planen Sie da in diese Richtung, da geht es ja um betreutes Wohnen.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Bitte Frau Landesrätin!

**Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer:** Also im betreuten Wohnen, das betrifft mich, also die Begehrlichkeiten nicht als Wohnbaulandesrätin, sondern als Seniorenlandesrätin. Also im Bereich der Wohnbauförderung ist die Förderung eine sehr gute, da wird gebaut, das gibt es

überhaupt keine Kritik. Ich habe gestern mit den Direktor Kröger beispielsweise gesprochen, das funktioniert sehr gut.

Die Begehrlichkeiten, die liegen im laufenden Betrieb. Das heißt das ist eine Förderschiene, die aus dem Bereich der Seniorenförderung wenn dann neu etabliert werden kann. Bisher sind solche Arten der Förderung aus dem Sozialressort gemacht worden. Da gibt es, wie gesagt bisher war die Seniorenförderung nicht für diese Art der Förderung gedacht. Wir sind jetzt gerade dabei, dass wir uns anschauen, wie viel Budgetmittel wären möglich aus der Pflegeplattform dafür zu bekommen, aber hat mit der Wohnbauförderung nichts zu tun.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Dankeschön. Gibt es noch eine weitere Zusatzfrage oder Zusammenfassung?

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Dankeschön. Eine weitere Zusammenfassung vom betreuten Wohnen zum jungen Wohnen. Da gab es ja auch Ankündigungen, dass man das junge Wohnen stärker forcieren möchte. Liegt jetzt auch nicht unbedingt im Bereich der Wohnbauförderung, aber trotzdem in der Zuständigkeit als Wohnbaulandesrätin. Wie schaut es da momentan aus? Wo steht man da auch in den Planungen gerade bei der Errichtung von kostengünstigeren Wohnungen für junge Menschen?

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Bitte Frau Landesrätin!

**Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer:** Also wenn nun Bezug genommen wird auf das Thema, das gemeinsam mit dem Landesrat Schwaiger in Arbeit ist, da kann ich nur sagen im Bereich der Wohnbauförderung wurde alles umgesetzt, was da notwendig war. Da ist es auch um die Definition der Kleinwohnungen gegangen. Das haben wir soweit umgesetzt. Das heißt im Bereich der Wohnbauförderung habe ich jetzt keinen weiteren Handlungsbedarf.

Im Bereich des jungen Wohnens haben wir sehr viel gemacht im Bereich der Studentenwohnheime. Da sind ungefähr 500 Zimmer jetzt entstanden in verschiedenen Wohnheimen oder werden heuer noch zugesagt. Da sind wir deutlich über Plan was Studentenwohnungen betrifft. Die üblichen Bemühungen, dass es die Starterwohnungen gibt im Bereich der Mietwohnungen, also da passiert sehr viel und da ist soweit alles in Umsetzung.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Danke Frau Landesrätin. Ich darf die zwei Kollegen vielleicht von der ÖVP-Bank bitten, die Konversation zu beenden und darf die Frau Svazek noch um eine Zusammenfassung, sofern es gewünscht ist.

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Danke. Ich verzichte aus zeitökonomischen Gründen.

**Zweiter Präsident Dr. Huber:** Vielen Dank. Damit ist dieser Tagesordnungspunkt erschöpft. Die Stunde ist abgelaufen und ich darf an die Präsidentin weiterleiten.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf** (hat den Vorsitz übernommen): Danke vielmals Herr Präsident. Wie mit den Klubobfrauen und Klubobmännern besprochen, machen wir auf jeden Fall noch eine dringliche Anfrage, weil sie sich unterem anderen auch an unseren Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl richtet und er jetzt quasi am Nachmittag um 15:30 Uhr einberufen wurde zu einer Videokonferenz mit dem Gesundheitsminister. Schauen wir, dass wir eine auf jeden Fall noch zusammenbringen und die andere, wenn die Videokonferenz es zulässt oder Du wieder im Landtag bist.

Ich rufe nunmehr auf

## **Punkt 6: Dringliche Anfragen**

**6.1 Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.<sup>in</sup> Dollinger an die Landesregierung betreffend die Impfplattform von Salzburg  
(Nr. 142-ANF der Beilagen)

Verlesung gewünscht? Ja bitte. Dann bitte Frau Schriftführerin.

**Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl** (verliest die dringliche Anfrage):

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke vielmals für die Verlesung. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Du hast zehn Minuten Zeit, diese Fragen zu beantworten.

**Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl:** Danke für die Anfrage. Ich darf zunächst grundsätzlich sagen, dass wie schon beim letzten Ausschuss gesagt, speziell im Herbst bereits die Planungen für die gesamten Impfprojekte gemacht wurden, österreichweit gemacht wurden. Es ist dann die erste Impfstofflieferung etwas früher gekommen. Das heißt, es hat vorgezogene Impfungen gegeben, alles bekannt, mit allem Drumherum, das es dabei gegeben hat. Wir haben dann gesehen, dass es nicht sinnvoll ist, dass der Bund noch im Dezember die Richtlinien dahingehend geändert hat oder die Spielregeln dahingehend geändert hat, dass jede Impfstelle, jedes Krankenhaus, jedes Seniorenheim im Bund einmeldet und dann beliefert wird. Wir haben dann im Jänner die Umstellung gemacht, das heißt die Bundesländer haben die Einmeldung und die Organisation übernommen und es wurde dann in sehr kurzer Zeit die entsprechende Plattform, die entsprechende Logistik aufgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz hat das Land Salzburg in sehr effizienter und guter Arbeit die Plattform entsprechend aufgebaut.

Wir haben immer unseren Plan so festgelegt, dass wir uns an den Impfplan des Bundes gehalten haben und die Prioritäten so gereiht haben, wie sie vom nationalen Impfgremium vorgesehen waren. Also die Seniorenheime und Altenheime, dann das Gesundheitspersonal, dann die 80+ und Risikogruppen. Es hat dann zwischendurch eine Umreihung von der Priorität zwei

auf die Priorität eins gegeben bei den behinderten Personen. Das haben wir dann auch eingebaut. In der Folge sind dann die 65+ Personen dran und dann sozusagen die große Mehrheit, also die Masse, wobei allerdings da auch wichtig ist, dass bei der Gruppe 65+ je nach der Lieferung der Impfungen dann die entsprechenden systemrelevanten Berufsgruppen auch die Impfung bekommen. Da sind wir in guter Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer, die die Listen schon eingemeldet hat und wir haben dann die Planung so gemacht, dass wir von Anfang an gesagt haben, die nächste Gruppe, die dran ist, die über 80-Jährigen und Hochrisikogruppen, kann sich ab 1. Februar einmelden. Die nächsten dann ab 1. März. So wie die Impfungen geplant waren, soll auch die Anmeldung erfolgen, weil wir es nicht für besonders gescheit gehalten haben, das auch noch überstürzt alles zu öffnen, wenn man eh erst im Juni drankommt. Jetzt haben wir gesagt bleiben wir bei dieser Aussage, weil sonst verwirren wir.

Ich bitte um Verständnis, es haben sich dann verschiedene Nuancen an Unterschieden in den einzelnen Bundesländern entwickelt. Hätte ich da auf jeden Zuruft reagiert, dann hätten wir jeden zweiten Tag unseren Plan umgeschmissen und dann hätten sich noch weniger Leute ausgekannt. Wieso? Weil ja ständig etwas dazukommt bei unserem Plan und der Plan ständig zu adaptieren ist. Deshalb halten wir daran fest. Ich denke wir haben gut daran getan, denn wir bekommen ja auch die Berichte aus den anderen Bundesländern, die für alle aufgemacht haben und dann wirklich tagelang die Systeme überfordert waren. Also das ist bei uns ausgeblieben. Am Montag waren einmal die Hausärztinnen und Hausärzte sehr stark gefordert, weil sehr viele angerufen haben, aber am Dienstag war dieser Run schon weg und jetzt ist das alles im Laufen.

Ich kann aber folgendes berichten, dass wir insofern jetzt diese ganze Anmeldungsplattform in der intensiven Arbeit sind umzubauen, dass wir sicher nicht bis 1. März warten, bis die nächste Gruppe einmeldet. Dadurch, dass jetzt mit Ende Dezember, Entschuldigung mit Ende Jänner, AstraZeneca zugelassen wurde, und wir jetzt genau wissen, das wissen wir seit letzter Woche, dass dieser Impfstoff für unter 65-Jährige freigegeben und angeboten wird. Deshalb müssen wir natürlich auch die Einmeldung jetzt dahingehend ändern, dass wir dabei sind, das umzustellen und es wird demnächst das Portal für alle aufgemacht, weil wir ja jetzt eine andere Situation haben, weil wir jetzt nicht nur die Hochrisikogruppen und 80+ in der nächsten Gruppe impfen, sondern jetzt haben wir eben jede Menge von Jüngeren und der AstraZeneca war ein bisschen holprig die Diskussion, ob überhaupt so viel geliefert wird. Mittlerweile haben wir die Zusagen, dass wir schon nächste Woche 4.000 Impfungen bekommen, dann soll das sich steigern.

Ich habe die Zahlen da: 3.900, dann sollen in der KW8 bereits 6.000 Impfungen geliefert werden für Salzburg und in der KW9 sogar 11.000. Also wir kommen da jetzt sehr stark mit dem AstraZeneca von der Anzahl her in die größere Impfstrategie hinein und dadurch, dass es für unter 65-Jährige zugelassen wird oder zugelassen ist, stellen wir das System jetzt um. Ich kann aber noch nicht genau sagen, das genaue Datum, wann geöffnet wird, aber wir sind dabei. Es haben gerade heute wieder die Videokonferenzen stattgefunden zwischen Ärztekammer, Rotes Kreuz und eben dem Impfkoordinator.

Ich bin jetzt bei den Fragen wahrscheinlich ein bisschen durcheinander und gleichzeitig sind mehrere Fragen beantwortet. Zu den Arztpraxen: die Excel-Listen haben wir schon Anfang der letzten Woche der Ärztekammer zur Verfügung gestellt. Diese Excel-Listen, ich denke die sind dann weitergegeben worden an die Arztpraxen, der Herr Doktor bestätigt es. Wir haben die Information so angelegt, dass möglichst über die Plattform und möglichst über 1450 eingemeldet wird, aber speziell Hochrisikogruppen eben über die praktischen Ärzte und über die niedergelassenen Ärzte, weil die müssen ja feststellen, ob tatsächlich der Patient Hochrisiko ist. Weil bei einer Selbsteinschätzung kann es passieren: „Bluthochdruck habe ich“. Aber wenn er nicht entsprechend hoch ist, dann ist es kein Hochrisiko. Also da gibt es diese Nuancen.

Aber grundsätzlich steht das alles zur Verfügung und die Excel-Listen können dann sehr leicht in das gesamte System eingespielt werden. Dann braucht da nicht extra etwas eingetippt oder weitergeschrieben werden.

Dann haben wir die Frage fünf, der detaillierte Impfstatus im Bundesland. Da sind wir eben wie gesagt jetzt dabei, den Impfplan so anzupassen, dass eben der neue Impfstoff eingeplant wird und ich habe es eh schon erwähnt in der Anfragebeantwortung, dass heute im Minister-rat der nationale Impfplan angepasst und geändert wird und dann soll ein Erlass herauskommen. Und an diesen Erlass müssen wir uns eh halten und dann können wir die weitere Vorgangsweise wählen. Aber im Großen und Ganzen wird sich nicht viel ändern in den Schritten. Die Prioritäten bleiben ja. Es ist jetzt nur dadurch ein bisschen eine Änderung, weil die einen Impfstoffe eben für alle genehmigt sind, die beiden Moderna und Biontech, und AstraZeneca nur für unter 65-Jährige. Da muss jetzt sozusagen der Plan B eingebaut werden in den ursprünglichen Plan A.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke für die Beantwortung. ...

**(Zwischenruf Klubvorsitzender Wanner:** Die Frage fünf der Impfstatus, wie es momentan aussieht, wollten Sie ansetzen, haben aber nicht fertiggesprochen, Herr Landeshauptmann. Wie es momentan aussieht, wer geimpft ist und wie es aussieht mit den Impfungen.)

**Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl:** Der momentane Status gestern, ich kann es jetzt nur ungefähr sagen, ist etwa 13.000. Ich müsste jetzt auf der Plattform noch nachschauen. Aber diese Zahlen hinken immer hinterher hinter dem eigentlichen Status, weil ja Impfungen, die z.B. in Arztpraxen gemacht werden, die werden erst dann im Nachhinein eingegeben oder es kann sein, dass die später eingegeben sind und daher ist es oft, dass der Impfstoff ausgegeben ist. Das ist eigentlich die Zahl, von der man dann ausgehen kann, ok verimpft, gerade jetzt oder morgen. Aber wir haben, würde ich einmal sagen: Die letzten sind bei 12.000 gewesen, das ist jetzt aber schon zwei Tage aus. Ich denke, wir sind so bei 13.000, 14.000 Impfungen, wobei der Großteil noch Erstimpfungen sind.



**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke für die Beantwortung. Für die Anfragesteller bitte Herr Klubobmann Wanner.

**Klubvorsitzender Abg. Wanner:** Zuerst einmal Frau Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Kolleginnen und Kollegen und Zuschauer zu Hause an den Bildschirmen!

Danke für die ausführliche Beantwortung. Wir haben zuerst auch schon einiges gehört. Mit gestrigem Tag so viel ich weiß und nachgeschaut habe, waren es wirklich 12.000 und 1.400 Zweitimpfungen. Also gar weit sind wir noch nicht wirklich, aber es wird ja schön langsam.

Der Kollege Obermoser ist jetzt nicht da. Er hat mir heute so gefallen, wie er da angefangen hat stellen Sie sich vor. Nachdem er wenig Redezeit gehabt hat, setze ich seine Rede jetzt einfach fort.

Stellen Sie sich vor wir hätten eine Impfplattform und eine Impfvormerkung, die nicht holprig startet. Das war zumindestens in allen Medien so zu hören. Dass man es selber ein bisschen anders sieht, ist mir schon klar, aber wenn Ärzte und Patienten und die, die sich anmelden, und ein paar Beispiele werde ich dann bringen, ein Problem haben beim Anmelden, dann ist es durchaus holprig. Stellen Sie sich vor, diese Impfplattform gilt für alle Bürger von Salzburg. Dann hätte man jetzt einen Überblick über alle Impfwilligen in diesem Land. Dauert nicht lange, dann haben sich, auch wenn es am Anfang beim Einmelden Probleme gibt, aber immerhin schaffen es Vorarlberg, Niederösterreich und Wien, mit denen hätte man sich gut zusammenreden können und austauschen können, um alle aufzunehmen, wäre eine Sicherheit für die Bevölkerung und ich wüsste das Alter, ich wüsste wo die Menschen geimpft werden können oder wollen und könnte schon vorausschauend die Planungen machen, wie viele Impfdosen brauche ich, wo muss ich impfen, wie schaut das Ganze aus.

Also wenn ich ein Projekt angehe, hätte ich gerne ein Lagebild über die Gesamtheit und nicht nur einen Teil was ich gerade in den nächsten zwei bis drei Wochen, vielleicht sogar einem Monat mache. Wäre ein Vorschlag von uns gewesen, dass man das macht, aber ich höre, dass man jetzt nachzieht und das möglichst schnell für alle öffnet.

Jetzt kommen wir zu den Anmeldungen, die jetzt stattfinden. Wenn ich mich mit 1. Februar als 80-Jähriger anmelden will, dann muss ich ein E-Mail haben und ich muss eine Handy-Nummer haben, sonst werde ich aus dem System herausgeschmissen. Es gibt auch keine Stichtagsregelung, das heißt wenn ich nächstes Monat z.B. 80 werde, dann schmeißt mich das System auch heraus, kommen sie später einmal. Wäre zu überlegen, ob man da nicht in diese Richtung was macht.

Man muss sich nur vorstellen, wenn man das Ganze rechtzeitig angegangen wäre allübergreifend, könnte es durchaus auch funktionieren und gibt Klarheit und Sicherheit. Aufgrund von Alter, Wohnsitz kann ich dann Impfgruppen bilden. Ich kann überlegen, wie schaffe ich wo was hin. Die Ärzte hätte man rechtzeitig informieren können, dass sie eigentlich zuständig

sind für die Risikogruppen. Mittlerweile sind die Ärzte jetzt nicht am Dienstag, sondern heute am Mittwoch schon so weit, dass sie sagen bitte, bitte machts uns Impfstraßen, denn wir schaffen das nicht mehr.

Jetzt muss man sich einmal einen Arzt vorstellen, der in der Praxis impft und einen, der heimfährt, weil er ein guter, fürsorglicher Arzt ist zu dem über 80-Jährigen, der zu Hause liegt. Der muss sich zwei Kühlschränke anschaffen. Den einen für die Praxis und den anderen mobilen Campingkühlschrank, dass er überhaupt zu den Patienten hinkommen kann impfen. Stimmts Sebastian? Traust Dir jetzt nichts sagen. Nick einfach mit dem Kopf. Das sind Dinge, die man durchaus mitbedenken hätte können.

Was haben wir jetzt für eine Situation? Man kann sich über 1450 anmelden, da wird man als Hochrisikopatient weitervermittelt. Übers Internet geht's, können sich nur nicht alle anmelden, weil man Internetzugang und Telefon braucht. Man weiß noch nicht wirklich wann dürfen sich über 60-Jährige anmelden. Irgendwann einmal kommen dann alle anderen dran. Wäre doch schön, wenn ich weiß, mein Name ist im System und im Hintergrund arbeitet wer dran, der mir sagt, wenn die Impfdosen da sind, dann kann ich auch drankommen. Das kann man mir ja sagen, wenn die Impfdosen da sind.

Excel-Listen. Da sage ich schon. Die Ärzte, und ich habe mit einigen gesprochen, haben vorweg schon ihre über 80-Jährigen, weil sie das gehört haben, aufgenommen. Gott sei Dank. Weil wenn die jetzt erst anfangen würden, brauchen wir gar nicht impfen anfangen. Sie haben gesagt in der Kalenderwoche acht kommen die Astra-Impfstoffe. Finde ich toll. Endlich komme sie, aber eigentlich müsste ich jetzt schon wissen, und da sind wir wieder bei der Plattform für alle, müsste ich jetzt schon wissen wer will überhaupt impfen, wie baue ich die Impflösisitik auf. Wir haben die Kalenderwoche fünf. Wir wissen noch nicht, wann sich die 60-Jährigen einmelden dürfen. Ist heute noch offen. Ich hoffe, dass das noch diese Woche passiert, weil sonst haben wir wieder eine Woche verloren. Wir haben wieder Zeit verloren, um unsere Salzburger gesundheitlich so zu impfen, dass ihnen möglichst nichts passiert. Das ist jetzt schon eine Sache. Hätte man von vornherein das Wiener und Niederösterreich, Vorarlberger Modell genommen, könnte ich jetzt auf diese Lageänderung, dass es Impfstoffe doch gibt, allerdings leider nur für unter 65-Jährige, reagieren können. Also wie nennt man das? Ich mag ja nicht wieder ein Wort nehmen, das Du, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, nicht magst, aber ein bisschen ein Nachhinken tun wir da schon, um nicht verschlafen zu sagen. Aber ich bin froh, dass da jetzt etwas passiert, denn es geht um die Gesundheit der Salzburgerinnen und Salzburger. Das sollte möglichst schnell passieren.

Wenn Ärzte einmal zu klagen anfangen, dann dürfte wirklich, die auch verdienen könnten, da dürfte wirklich etwas schief laufen, wenn Ärzte einmal sagen bitte machts uns Impfstraßen wir schaffen das nicht mehr, dürfte etwas schief laufen. Aber als gelernter Österreicher hofft man ja, dass relativ schnell korrigiert wird. Ich würde bitten, dass da ein bisschen ein Tempo dahinterkommt. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Werter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, hat sich noch einmal gemeldet. Bitte, Du hast das Wort, fünf Minuten.

**Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl:** Fünf Minuten werde ich gar nicht brauchen. Ein paar Dinge noch drauf. Natürlich haben wir bis zum Sommer hin genau einen Plan für die Dosen, die aus heutiger Sicht sicher geimpft werden und dieser Plan, ich glaube das habe ich schon sehr oft gesagt, wird ständig angepasst und der neuen Situation auch angepasst.

Die Sache mit den Ärzten, sage ich ganz klipp und klar. Ich kann nicht mit allen 2.000 Ärzten verhandeln, sondern ich verhandle und ich bespreche mit der Ärztekammer, mit den Funktioniären der Ärztekammer und es war klipp und klar immer genau dieser Plan so ausgerichtet, dass die Niedergelassenen impfen. Wenn sich jetzt einzelne zusammentun und Impfstraßen machen, ok, wir können das natürlich organisieren, aber das ist dann eine Frage der Organisation innerhalb der Kammer. Also ich lasse mich nicht gerne prügeln für etwas, wo ich wirklich nicht zuständig bin, weil wir das alles abgesprochen haben, alles geplant haben und da ist halt dann jede Organisation für sich selber verantwortlich, das auch den Mitgliedern entsprechend mitzuteilen und zu kommunizieren.

Also ich muss ganz ehrlich sagen ich bin froh darüber, dass sich jetzt einzelne Ärzte zusammentun und gruppenweise die Impfung organisieren. Ob das im Oberpinzgau ist, ob das in St. Johann ist, weil wir uns dadurch mit der Lieferung und mit der Logistik leichter tun, als wenn wir jede Ordination beliefern. Aber es war von Anfang an ausdrücklicher Wunsch seitens der Kammer, dass die Impfordinationen, also dass jeder Arzt, jeder niedergelassene Arzt die Möglichkeit bekommt, Impfordination zu sein. Diesem Wunsch sind wir nachgekommen und wie gesagt: Wenn sich jetzt einzelne zusammenschließen, dann müssen sie das bei uns einholen und das werden sie, davon gehe ich einmal aus, auch tun, aber es wird dann zu organisieren.

Die Anmeldung ist nicht nur über das Internet, es geht auch 1450 und eben wie gesagt über die Ärztinnen und Ärzte. Der Termin des Impfens ist nicht gekoppelt an den Termin der Anmeldung. Also wenn ich mich am 2. Februar anmelde oder am 7. Februar, es wird trotzdem im Hintergrund ein Algorithmus dann und die Einteilung des Arztes bei Hochrisikopatienten entsprechend die Reihung vornehmen. Aber wie gesagt wir arbeiten jeden Tag dran und schauen, dass wir da weiterkommen. ...

**(Zwischenruf Klubvorsitzender Wanner: Gott sei Dank, endlich!)**

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke für die Beantwortung der Fragen. Damit haben wir diese dringliche Frage abgeschlossen. Ich unterbreche jetzt unsere Plenartagung. Wir setzen um 14:00 Uhr mit den Ausschussberatungen fort und wünsche einen guten Mittag. Danke.

**(Unterbrechung der Sitzung: 12:53 Uhr bis 16:55 Uhr)**

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf** (nimmt die unterbrochene Sitzung wieder auf): Werte Kolleginnen und Kollegen!

Ich darf Euch ersuchen, wieder Eure Plätze einzunehmen. Wir setzen unsere Plenartagung fort. Ausständig ist noch eine zweite dringliche Anfrage der FPÖ an Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl.

**6.2 Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Datenleck auf der COVID-Anmeldeplattform zum kostenlosen Antigen-Schnelltest  
(Nr. 143-ANF der Beilagen)

Die wird schriftlich beantwortet, nachdem Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl nach wie vor in Videokonferenzen quasi angebunden ist, jedenfalls unabkömmlich ist, aber es wurde vereinbart, dass die Antwort schriftlich kommt.

Damit kommen wir zum

## **Punkt 7: Berichte und Anträge der Ausschüsse**

Wie immer werde ich vorab die einstimmig verabschiedeten Anträge der Ausschüsse verlesen und dann zusammenziehen und en bloc abstimmen.

Einstimmig erledigt im Ausschuss wurden die Tagesordnungspunkte

**7.1 Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landes- und Gemeindeverwaltungsabgabengesetz 1969 geändert wird  
(Nr. 187 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaler)

**7.2 Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Bezügegesetz 1998, das Salzburger Gemeindeverbändegesetz und das Gemeindeorgane-Entschädigungsgesetz geändert werden  
(Nr. 188 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Sampl)

**7.3 Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Vermögensstand und die Gebarung des Salzburger Tourismusförderungsfonds 2019  
(Nr. 189 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

**7.4 Bericht** des Ausschusses für Europa, Integration und regionale Außenpolitik zum Bericht der Landesregierung betreffend den Europapolitischen Vorhabensbericht 2018 - 2023, Fortschreibung 2020, für die 16. Gesetzgebungsperiode des Salzburger Landtages

(Nr. 190 der Beilagen - Berichterstatterin: Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf)

**7.5 Bericht** des Ausschusses für Europa, Integration und regionale Außenpolitik zum Bericht des Beauftragten des Landes Salzburg für den AdR über das Jahr 2019 sowie Bericht des stellvertretenden Mitglieds des Landes Salzburg über das Jahr 2019

(Nr. 191 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Gutschi)

**7.6 Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl, Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf und Huber betreffend die Schaffung eines Straftatbestandes „Verbreitung pornographischer Schriften“

(Nr. 192 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)

**7.7 Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag. Zallinger, Schernthaner und Huber betreffend Homeoffice Vereinbarung und zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl betreffend Erhöhung des Anteils der Telearbeitsplätze für Bedienstete des Landes Salzburg und zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend Erleichterung von Homeoffice-Tagen im Landesdienst sowie zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine rechtliche Neugestaltung von Home-Office

(Nr. 193 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Zallinger)

**7.8 Bericht** des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Mag. Scharfetter, Mag. Mayer und Obermoser betreffend die nachhaltige Bekämpfung illegalen Glückspiels

(Nr. 194 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

**7.9 Bericht** des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl, Ing. Wallner und Mag.<sup>a</sup> Jöbstl betreffend die gegenseitige Anerkennung des Führerscheins Codes 111 in Deutschland und der Schlüsselziffer 196 in Österreich

(Nr. 195 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl)

**7.10 Bericht** des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Mag. Mayer, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Gutschi, Ing. Wallner und Schernthaner betreffend die nachträgliche Vorschreibung von gerichtlichen Eintragungsgebühren

(Nr. 196 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)

**7.12 Bericht** des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Thöny MBA, Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend den Zugang zu Therapieleistungen für Kinder und Jugendliche

(Nr. 198 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)

7.20 **Bericht** des Bildungs-, Sport- und Kulturausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend einen Ideenwettbewerb „Jugend zum Sport 2.0“  
(Nr. 206 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)

7.21 **Bericht** des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend Schaffung von Rahmenbedingungen für effektiven Herdenschutz  
(Nr. 207 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)

7.22 **Bericht** des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend ein Direktthilfeangebot in Apotheken für Gewaltopfer  
(Nr. 208 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)

7.23 **Bericht** des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast betreffend Regionalität in der Gemeinschaftsverpflegung stärken  
(Nr. 209 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Heilig-Hofbauer BA)

7.24 **Bericht** des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Therapie Aktiv - Diabetes im Griff  
(Nr. 210 der Beilagen - Berichterstatte(r): Zweiter Präsident Dr. Huber)

7.26 **Bericht** des Finanzausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Abschaffung der Mindestkörperschaftssteuer  
(Nr. 212 der Beilagen - Berichterstatte(r): Klubobmann Abg. Egger MBA)

7.28 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/1) betreffend „Leseförderung an Schulen“  
(Nr. 214 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)

7.29 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/2) betreffend „Pflege in Österreich“  
(Nr. 215 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl)

7.30 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/4) betreffend „Krankenfürsorgeanstalten der Stadt Salzburg und der Stadt Steyr“  
(Nr. 216 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Bartel)

7.31 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/5) betreffend „Korruptionspräventionssysteme in den Städten Graz, Innsbruck und Salzburg“

(Nr. 217 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)

7.32 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/6) betreffend „EU-Finanzbericht 2017 und 2018“

(Nr. 218 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)

7.33 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/7) betreffend „Öffentliches Risikomanagement für die Landwirtschaft“

(Nr. 219 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Huber)

7. 34 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Landesbeamtinnen-Dienstprüfungsgesetz geändert wird

(Nr. 261 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaner)

Ich wiederhole. Einstimmig verabschiedet wurden 7.1, 7.2, 7.3, 7.4, 7.5, 7.6, 7.7, 7.8, 7.9, 7.10, 7.12, 7.20, 7.21, 7.22, 7.23, 7.24, 7.26, 7.28, 7.29, 7.30, 7.31, 7.32, 7.33 sowie 7.34. Wer mit der Annahme der Berichte einverstanden ist, den ersuche ich bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP, Grüne und NEOS. Damit wurden diese Tagesordnungspunkte einstimmig angenommen.

Ich rufe nunmehr auf den Tagesordnungspunkt

7.11 **Bericht** des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Ganitzer und Dr. Maurer betreffend die Förderung von günstigen Familien-Skipässen und zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Förderung von Liftkarten für Familien in der Wintersaison 2020/2021 (Nr. 197 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

Das Abstimmungsverhalten im Ausschuss war ÖVP, Grüne, NEOS gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme dieser Berichte ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ und der SPÖ. Daher mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

7.13 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ganitzer betreffend Beibehaltung der abschlagsfreien Pension nach 45 Arbeitsjahren

(Nr. 199 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Zallinger)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, Grüne, NEOS gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen von FPÖ und SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

**7.14 Bericht** des Bildungs-, Sport- und Kulturausschuss zum Antrag der Abg. Mösl MA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend die Ausstattung von Landeslehrerinnen und Landeslehrern mit den notwendigen elektronischen und digitalen Arbeitsmaterialien  
(Nr. 200 der Beilagen - Berichterstatte<sup>r</sup>in: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)

Hier hatten wir eine punktweise Abstimmung. Ich bringe die Punkte eins und zwei gemeinsam zur Abstimmung. Hier war das Abstimmungsverhalten ÖVP, Grüne und NEOS gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, Grüne, NEOS gegen die Stimmen von SPÖ und FPÖ. Daher sind diese beiden Punkte mehrheitlich angenommen.

Das Abstimmungsverhalten im Ausschuss bei Punkt drei war einstimmig. Bitte um ein Zeichen mit der Hand wer für die Annahme des Berichtes ist. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP, Grüne und NEOS. Daher gleiches Stimmverhalten. Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

Ich komme zu Tagesordnungspunkt

**7.15 Bericht** des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Salzburger Lokalbahn  
(Nr. 201 der Beilagen - Berichterstatte<sup>r</sup>in: Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner)

Hier hat die FPÖ eine Debatte angemeldet. Ich bitte Kollegen Rieder, das Wort am Rednerpult zu ergreifen.

**Abg. Rieder:** Frau Präsidentin! Sehr geehrte Vorsitzende! Sehr geehrter Herr Landesrat Schnöll via Livestream hoffe ich! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Vorab nochmals vielen Dank an die SPÖ für den vergangene Woche eingebrachten Antrag zur Salzburger Lokalbahn betreffend die Trassenverlegung parallel zur Landesstraße B156 Richtung Anthering, der dann letztendlich in einem Fünf-Parteien-Prüfantrag mündete. Allerdings in der Diskussion fanden jedoch folgende Aspekte zu wenig Berücksichtigung.

Ich möchte ganz kurz hinweisen auf den VCÖ, der ganz klar herausgehoben hat, wie oft würden sie folgende Angebote nützen, wenn diese entsprechend gut ausgebaut wären, eben im



Sinne Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Da wurde in der Kombination Fahrrad und öffentlicher Verkehr und fußläufig doch angesprochen, dass die Verkehrsteilnehmer, also Fuß oder Rad, zu 23 % das mehr nützen würden, wenn es näher wäre.

Mit der Trassenführung, die ja vergangene Woche angesprochen wurde, verkürzt sich nicht nur der Fußweg zwischen dem Ortskern zum Bahnhof Anthering, sondern kann auch zusätzlich in fuß- und radläufiger Entfernung eben eine Haltestelle Lehen eingerichtet werden, wobei dieser Ortsteil immerhin 70 % der Einwohner des benachbarten Dorfkernes von Anthering hat. Das Verlagerungspotential von der Straße auf die Schiene kann durch die Gesamtmaßnahme Anthering Dorf und Lehen auf doch werktäglich mit ca. 400 PKW eingeschätzt werden. Das ist schon ganz ein großer Gewinn.

Ich nehme jetzt im Vergleich her die Umfahrungsstraße Schüttdorf als Entlastungsstraße, da bin ich sicher auch beim Kollegen Scheinast und bei den Grünen, dass mit dieser Entlastungsstraße Schüttdorf natürlich der Verkehr enorm zunehmen wird und auch die CO<sub>2</sub>-Belastung. Und zwar warum? Weil die beschlossenen Verkehrs- oder Verbesserungsmaßnahmen bei der Pinzgauer Lokalbahn noch immer nicht passieren oder noch nicht stattgefunden haben und natürlich der Mehrverkehr, der jetzt entsteht, ausschließlich auf der Straße abgewickelt werden wird und somit die künftige Umfahrungsstraße Schüttdorf natürlich auch von dem Pendlerpotential betreffend Pinzgauer Lokalbahn natürlich auch genützt wird.

Wir würden uns natürlich wünschen, dass dann bei der Entlastungsstraße Schüttdorf mit der gleichen Akribie eigentlich die Umweltverträglichkeitsprüfung stattgefunden hätte, wie sie jetzt bei der Trasse Anthering, Siggerwiesen-Anthering verlangt wird.

Eines ist aber klar. Mehr PKW-Verkehr, mehr CO<sub>2</sub> und das hauptsächlich, weil sich die Schiene trotz möglicher Bundesbeteiligung mit 50 % gegenüber der Straße, die das Land zu 100 % selbst bezahlen muss, nicht durchsetzen kann. In Anthering ist dieses ökologische Ungleichgewicht Schiene gegen Straße trotz einer 60-jährigen Diskussion offensichtlich immer noch nicht klar, sodass sich die Verkehrsziele des Landes Salzburg im Zusammenhang mit Klimaschutz und CO<sub>2</sub> einfach nicht erfüllen lassen, weil man offensichtlich Straßenbaumaßnahmen lieber zu 100 % selbst finanziert als sich Eisenbahninfrastrukturmaßnahmen mit dem Bund jeweils zur Hälfte teilen zu wollen.

Klar, der Sepp Egger hat keine Freude mit der Entlastungsstraße Schüttdorf, dass wir da immer ein bisschen dagegen sind, aber unter dem CO<sub>2</sub>-Aspekt, der immer wieder ins Spiel gebracht wird, ist es natürlich wichtig, das anzusprechen, da es auch von den Grünen immer wieder gesagt wird, welche Strafzahlungen nicht im Raum stehen. Offensichtlich nimmt man eben die in Kauf, dass man eben die Klimaziele nicht so erreicht und entsprechende Strafzahlungen folgen werden.

Daher bitten wir, eine Trasse zu prüfen, wie sie im SPÖ-Antrag genannt und auch von Kommerzialrat Gunter Mackinger als Experten vergangene Wochen ins Treffen geführt wurde.

Hürden aufzustellen, die eine mehr als notwendige Eisenbahntrasse unmöglich machen, sollen bitte unterlassen werden. In Zukunft dürfen wir uns vom Leiter des Referates 6/12 und den Vertretern der Salzburg AG eine fachlich fundierte und umsetzbare Expertise erwarten. Und um das auch sicherstellen zu können, schon in Absprache danke mit dem neuen Klubdirektor oder Klubobmann und mit dem Verkehrssprecher, danke, daher bringen wir jetzt den Zusatzantrag ein, der das gewährleisten sollte, dass der Kommerzialrat Mackinger mit seiner Expertise herangezogen wird und der Antragstext lautet:

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher den Zusatzantrag, der Salzburger Landtag wolle beschließen, - wir haben das jetzt als Punkt zwei gemacht, weil er ja dazukommt zum Bericht - die Salzburger Landesregierung wird aufgefordert, im Vorfeld der unter Punkt eins genannten Prüfung sicherzustellen, dass keine bereits im Landtag diskutierte Variante ungeprüft bleibt. Zur Sicherstellung dieser umfassenden Variantenprüfung sollen bei einer Verkehrssprecherrunde der Landesrat Schnöll unter Beisein der Landesexperten und des gerichtlich beeideten Eisenbahnsachverständigen Herrn Kommerzialrat Gunter Mackinger die möglichen Pläne zur Trassenverlegung der Salzburger Lokalbahn entlang der Landesstraße B156 zwischen der Haltestelle Acharting und Haltestelle Siggerwiesen vorgestellt werden.

Wir ersuchen um Zustimmung zu diesem Zusatzantrag und freuen uns, wenn dann wirklich gewährleistet ist, dass verschiedene Aspekte einfließen können und einfließen werden und die Zielsetzungen des Ursprungsantrages der SPÖ damit erfüllt sein werden und herzlichen Dank für die breite Zustimmung. Dankeschön. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Zu Wort gemeldet hat sich Kollegin Klausner.

**Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätztes Mitglied der Landesregierung! Hohes Haus! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die heutige Ausgabe der Bezirksblätter im Flachgau titelt sehr, sehr treffend. Es handelt sich um eine Jahrhundertchance für Anthering. Meine sehr geehrten Damen und Herren! Es ist jetzt wirklich eine Chance, die sich uns da im Zuge des zweigleisigen Ausbaus der Lokalbahn bietet. Es ist eine Chance, den öffentlichen Verkehr näher zu den Menschen zu bringen.

Ich glaube wir haben da herinnen sehr, sehr oft schon über den öffentlichen Verkehr diskutiert und ich glaube wir sind uns auch wirklich alle einig, dass wirklich nur ein moderner, ein bequemer öffentlicher Verkehr die Menschen in Zukunft dazu bringen wird, das Auto komplett zu Hause stehen zu lassen. Damit Salzburg die Klimaziele auch in Zukunft erreichen kann, muss der Individualverkehr ganz, ganz dringend von der Straße weg auf die Schiene gebracht werden.

Zusammenfassend noch einmal die Vorteile der von uns vorgeschlagenen Maßnahme bezüglich der Trassenverlegung. Verbesserung für unzählige Pendlerinnen und Pendler würde sich erge-

ben. Ich glaube einem beträchtlichen Teil der Menschen würde man durch die neue Haltestelle überhaupt den Zugang zum öffentlichen Verkehr ermöglichen und für die übrige Bevölkerung würde sich der Weg zum Bahnhof, der Fuß- und der Radweg halbieren. Wir könnten eine schnellere Verbindung nach Salzburg dann auch weiter zum Mirabellplatz zustande bringen, wir bekommen eine modernere und geradere Strecke und es ergibt sich ein enormes Einsparungspotential an täglichen Autofahrten. Weniger CO<sub>2</sub>, weniger Stau. Ein ganz, ganz wichtiger Vorteil, der sich auch für unsere Natur, für unsere Umwelt ergeben würde, wir würden die Strecke wegbringen von den Salzachauen, weg vom Natura2000-Gebiet.

Es freut mich ganz besonders, dass wir letzte Woche hier in dem Haus schon einen ersten gemeinsamen Prüfantrag zustande gebracht haben und ich denke der erste Schritt ist getan. Danke auch der FPÖ für den Debattenbeitrag heute. Ich glaube Ihr unterstreichts mit dem Debattenbeitrag auch noch einmal die Wichtigkeit des Themas und mein Appell an den Landesrat Schnöll, schade, dass er jetzt nicht bei uns ist, ich glaube es ist ganz, ganz wichtig, die entschiedenen Vorteile der Trassenverlegung, die sich für die Bevölkerung ergeben würden, da jetzt nicht außer Acht zu lassen und bei Anthering alternative Trassen einfach mit Experten prüfen zu lassen und ich kann dem Vorschlag, dem gemeinsamen, auch sehr viel abgewinnen. Ich habe es letztes Mal auch zum Landesrat Schnöll gesagt, ich würde es gut finden, dass die Experten, die schon zu unserem Antrag in der letzten Woche da Stellung genommen haben, alle ihre Expertise einfließen lassen und ich glaube es sollte dann das Beste für die Bevölkerung, für die Menschen und für die Umwelt dabei herauskommen Dankeschön. (Beifall der SPÖ- und FPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Frau Kollegin Klausner. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Kollege Wallner. Bitte!

**Abg. Ing. Wallner:** Von Seiten meiner Vorredner ist es auch schon betont worden, dass wir gerade im Bereich des öffentlichen Verkehrs ein Umdenken einleiten müssen, ein Umdenken bereits eingeleitet wurde durch die viele Aktivität auch von Landesrat Schnöll, dass wir öffentlichen Verkehr attraktiv machen müssen, dass wir nicht mit Verboten in den öffentlichen Verkehr hinein uns bewegen können, sondern mit attraktiven Angeboten. Eines der attraktivsten Angebote ist die Schiene, die ja weit weg von dem Individualverkehr und von Staus und sonstigen Problemen den Verkehr organisieren kann.

Wir haben auch letzte Woche im Ausschuss schon einstimmig diesen Prüfantrag abgegeben und ich möchte da ein bisschen erinnern an diese Expertisen, die wir da gehört haben, und ein bisschen auch die Lanze brechen für die Experten, die hier tätig gewesen sind, weil man könnte ja fast den Eindruck haben bei diesen Anträgen, dass man auf verschiedene Trassen vergessen hat, dass keine Prüfung stattgefunden hat und die Experten der Salzburg AG und die Experten des Landes haben berichtet, dass diese Prüfungen natürlich durchgeführt worden sind.

Ich glaube, es ist ein großer Auftrag auch an die Mitglieder des Landtages, und deswegen begrüße ich auch diesen Zusatzantrag, dass wir uns hier auch miteinbringen, dass wir hier auch sicherstellen können, dass alle Varianten geprüft sind, dass wir auch uns mit unseren Fragen in einer Verkehrssprecherrunde beteiligen können an dieser Diskussion und dann auch im Abschluss dieser Arbeiten, die bestmögliche Variante umzusetzen. Ich bin immer aber auch Techniker gewesen und bleibe auch Techniker und weiß aber auch an dieser Stelle, dass an diesen bautechnischen Dingen auch das eine oder andere Projekt schon gescheitert ist.

Also wir werden uns natürlich nicht nur für die optimale Variante oder mit der auseinandersetzen müssen, sondern wir müssen uns auch mit der Machbarkeit auseinandersetzen und so ist auch unser Abänderungsantrag letzte Woche gemeint gewesen, dass wir eine unabhängige Stelle finden, ich gehe davon aus es wird ein Ziviltechniker sein, in seiner Verantwortung die Prüfung übernimmt, dann alle Varianten anschaut, die Varianten prüft und auch der Politik mitgibt, was diese Varianten mit sich bringen und das ist umso wichtiger, dass wir wohl das im Ausschuss schon zugesagt wurde, auch jetzt im Landtag noch einmal klar definiert wird, dass wir diese Expertisen, die wir hier kennen, auch mit in die Diskussion einbringen können und dass die Diskussion und nach der Prüfung wieder zu einer Diskussion führt man hätte verschiedene Varianten vergessen oder man hätte verschiedene Varianten nicht angesprochen und auch die Sachverständigen, die hier eingebunden sind, auch vielleicht die Teile, die sie in dieser Diskussion noch nicht eingebracht haben, einbringen können und dann gemeinsam eine Entscheidung zu treffen. Die wird politisch zu entscheiden sein und zu dieser auch gemeinsam zu stehen und auf diese Ergebnisse freue ich mich schon und auch von Seiten der ÖVP ein klares Signal noch einmal verstärkt zu dem, was dort besprochen worden ist, auch die Zustimmung zu diesem Zusatzantrag. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Kollege Simon Wallner. Als Nächster zu Wort kommt Kollege Egger von den NEOS und dann noch Kollege Scheinast von den Grünen.

**Klubobmann Abg. Egger MBA:** Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Ganz kurz. Diesem zusätzlichen Prüfauftrag ist zuzustimmen, wir stimmen auch zu. Ich muss ein paar Dinge klarstellen. Alexander Rieder und andere, die da immer mit falschen Fakten herumargumentieren.

Also die Umfahrung Schüttdorf ist keine Umfahrungs-, sondern Entlastungsstraße und das wird kein einziges Auto Mehrverkehr anziehen. Warum soll sie es? Was machen die Autos zusätzlich? Keine Ahnung. Die fahren alle in Richtung Oberpinzgau und fahren jetzt und fahren dann, wurscht wie, und das nur aus einer Richtung. Da ist es bis jetzt so gewesen, und ich weiß wovon ich spreche, weil ich mit meiner Firma massiv darunter leide, wenn nämlich meine Firmenautos fünfmal am Tag in der gleichen Richtung eine halbe Stunde im Stau stehen. Das ist für mich ein Wahnsinn und so geht es Hunderten anderen und diese Straße ent-

lastet eben diese Stausituation. Nur um das geht es. Es wird kein einziges Auto mehr anziehen. Das ist Realität und das könnt Ihr hundertmal erzählen. Es wird nicht wahrer dadurch. Das nur zu dem Thema.

Wenn das gesagt wird, CO<sub>2</sub>-Ausstoß und die sollen umsteigen auf die Pinzgauer Lokalbahn. Du musst zuerst durch den Stau fahren, dass du zur Pinzgauer Lokalbahn kommst, wer das im Sinn hätte. Also das ist alles unrealistisch, was Ihr erzählt in dieser Richtung. Da muss man einfach vor Ort die Kenntnisse haben, wie es funktioniert, dann kann man darüber reden. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Bitte Kollege Scheinast!

**Abg. Scheinast:** Vielen Dank für das Wort. Ich glaube zwar, dass dieser Zusatzantrag jetzt gar nicht so wahnsinnig notwendig ist, aber ich finde es insofern wichtig, weil er natürlich den Fokus legt auf einen wesentlichen Aspekt, mit dem der Kollege Rieder auch begonnen hat, nämlich wie klimarelevant der Verkehr ist und wie sehr es zu begrüßen ist, wenn man vom motorisierten Individualverkehr in den öffentlichen Verkehr reinkommt, wie viel CO<sub>2</sub> eingespart werden kann und auch unsere Landesenergieziele und letztlich auch die Strafzahlungen, die wir zu erwarten haben, lassen ja das vermuten, dass alles, was wir investieren, die Strafzahlungen verringern. Insofern ist das eine wesentliche Geschichte.

Ich freue mich, wenn diese Trasse, die ich mir ziemlich genau angeschaut habe, intensiv geprüft wird. Ich freue mich, wenn jetzt auch aus Anthering die Signale kommen, dass das eine gute Sache ist, weil das war an sich ein Projekt, das man sich für Anthering ausgedacht hat, aber das nicht von Anthering gekommen ist eigentlich ursprünglich und wenn das jetzt so ist, dass auch die Antheringer sagen ja super, da sind wir dabei, dann ist es natürlich umso besser. Ich glaube vor allem der Ortsteil Lehen hat das ganz große Potential, nicht so sehr die Haltestelle Anthering selbst. Ich freue mich, wenn wir tatsächlich unvoreingenommen diese Varianten, die möglich sind, diskutieren.

Wenn man bedenkt vor 125 Jahren gab es kein einziges Auto, so alt ist die Lokalbahn jetzt, und damals war auch das Dampfross noch irgendetwas, wo man gesagt hat lieber weit weg als wie nahe. Moderne Eisenbahnen werden immer leiser, werden immer komfortabler und das ist ja auch das Ziel des Ausbaus der Regionalbahn und wenn man dann von Anthering ins Sportzentrum nach Rif in wenigen Minuten fahren kann auf der Schiene, dann wird das für viele Leute ein Grund sein, nicht mehr mit dem Auto durch die Stadt zu fahren und wird auch die Stadt entlasten. Insofern eine gescheite Geschichte und wir begrüßen das sehr. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Kollege Scheinast. Nachdem ich große Zustimmung für diesen Ergänzungsantrag, also diesen Punkt zwei gehört habe, stimme ich nunmehr in einem ab, weil der Punkt eins ja auch einstimmig im Ausschuss beraten, vorberaten wurde und abgestimmt wurde. Wer für diesen Bericht und diesen Ergänzungsantrag ist, ersuche ich um

ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP, Grüne und NEOS und stelle die einstimmige Annahme fest.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

7.16 **Bericht** des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufhebung des Betretungsverbots für das Gastgewerbe und Beherbergungsbetriebe (Nr. 202 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und NEOS gegen die FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. SPÖ, ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Ich stelle die mehrheitliche Annahme fest.

Tagesordnungspunkt

7.17 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Beibehaltung der Hacklerregelung (Nr. 203 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Zallinger)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und der FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

7.18 **Bericht** des Bildungs-, Sport- und Kulturausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend den Entfall der Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes (MNS) für alle Schüler (Nr. 204 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe SPÖ, ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

7.19 **Bericht** des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Absicherung der heimischen Automobilindustrie und Rücknahme der NoVA-Erhöhung (Nr. 205 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

Hier haben wir im Ausschuss eine punktweise Abstimmung vorgenommen, wo jeder Punkt mit einem anderen Stimmverhältnis abgestimmt wurde. Ich rufe zuerst auf Punkt eins. Hier war

das Abstimmungsverhalten einstimmig. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. FPÖ, SPÖ, ÖVP, Grüne und NEOS. Einstimmig angenommen.

Abstimmungsverhalten bei Antragspunkt zwei. ÖVP, SPÖ, FPÖ, NEOS gegen die Grünen. Wer für die Annahme dieses Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP und NEOS gegen die Stimmen der Grünen. Mehrheitlich angenommen.

Abstimmungsverhalten bei Punkt drei. ÖVP, SPÖ, NEOS gegen ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Da stimmt jetzt etwas nicht, glaube ich oder? In meiner Erinnerung war das FPÖ, SPÖ, NEOS gegen ÖVP und Grüne! Also ÖVP und FPÖ sind vertauscht)

... Wir schauen uns den noch einmal an. ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Er war nämlich genau 18 zu 18!)

Landtagsdirektor Hofrat Dr. Kirchtag: Nein, nein. Das ist der Punkt, wo der dritte Punkt abgelehnt wurde und der vierte Punkt wird der Punkt drei. Das stimmt schon so, wie es da steht ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Der ist gar nicht mehr mit dabei.)

... Der kann gar nicht mehr mit dabei sein, weil der erblickt das Licht der Welt nicht.

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Dann ist alles gut.)

Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf: Also klargestellt. Ich glaube es stimmt so, weil der eine Punkt ja weggefallen ist. Ich wiederhole das Abstimmungsverhalten im Ausschuss. ÖVP, SPÖ, NEOS gegen FPÖ und Grüne. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe SPÖ, ÖVP und NEOS. Gegenstimmen? FPÖ und Grüne. Es wurde mehrheitlich angenommen mit 26 gegen neun Stimmen, weil bei Euch nur sechs Abgeordnete anwesend sind, darum kommen wir auch nur auf 35 zählbare Stimmen. Danke.

Dann rufe ich auf den Tagesordnungspunkt

7.25 **Bericht** des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine schnellstmögliche Entlastung des Faktors Arbeit  
(Nr. 211 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss war ÖVP, FPÖ Grüne und NEOS gegen SPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, Grüne, NEOS und FPÖ gegen die Stimmen der SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

**7.27 Bericht** des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Rechtssicherheit an E-Ladestationen

(Nr. 213 der Beilagen - Berichterstatte: Klubobmann Abg. Egger MBA)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, FPÖ Grüne und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, ÖVP, Grüne, NEOS gegen die Stimmen der SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Dann kommen wir zum Tagesordnungspunkt

**7. 35 Bericht** des Bildungs-, Sport- und Kulturausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger betreffend Bildungsmaßnahmen bei und zur Öffnung von Schulen im Bundesland Salzburg

(Nr. 262 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Mag.<sup>a</sup> Jöbstl)

Hier war das Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen von SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, Grüne, NEOS gegen die Stimmen von SPÖ und FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Wir kommen nunmehr zum letzten Tagesordnungspunkt

**7.36 Bericht** des Bildungs-, Sport- und Kulturausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Beibehaltung der Freiwilligkeit von Testungen in Schulen ohne Konsequenzen

(Nr. 263 der Beilagen - Berichterstatte: Klubobfrau Abg. Svazek BA)

Hier hatten wir eine punktweise Abstimmung. Punkt eins des Antrages war Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und der FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, Grüne und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und der FPÖ. Somit ist dieser Bericht mehrheitlich angenommen und der Punkt zwei des Antrages wurde einstimmig beschlossen im Ausschuss. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP, Grüne und NEOS. Daher einstimmig angenommen.

Wir kommen nunmehr zum



## **Punkt 8: Beantwortung schriftlicher Anfragen**

Hier wurde zu TOP

**8.41 Dringliche Anfrage** der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer (Nr. 138-ANF der Beilagen) betreffend die Verzögerungen im Zuge der Ausschreibung der Frauenhäuser Salzburg und Hallein (Nr. 138-BEA der Beilagen)

von der SPÖ ein Debattenbeitrag angemeldet. Bitte Kollegin Dollinger!

**Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger:** Schönen guten Nachmittag. Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich stör Sie nur ungern noch um so eine Uhrzeit. Ich muss aber einige Dinge klären.

Es geht uns um zwei Themen. Einerseits die leidige Ausschreibung der Frauenhäuser samt Überführung in geordnete Verhältnisse innerhalb Pandemiezeiten und zweitens um Unklarheiten im Gewaltschutzzentrum auf die Fragen dazu, die ich in mehreren Anfragen gestellt habe, bekomme ich einfach keine Antworten. Auch entgehen Sie zufälligerweise mehrmals schon mündlichen Anfragen aufgrund von Zeitproblemen und daher muss man es halt mit einem Debattenbeitrag klären.

Sie haben mir geantwortet, uns geantwortet in der Beantwortung 138, da wurde eben gefragt, welche konkreten Übergangsmaßnahmen haben Sie denn jetzt vorgesehen für die Überführung der Frauenhäuser. Wir wissen Salzburg und Hallein werden in dieser Form nicht weitergeführt, werden geschlossen mit 30. Juni. Da sind 27 Frauenplätze drinnen, die bis auf einen genutzt werden jeweils momentan in Hallein und Salzburg. Es sind 30 Mitarbeiterinnen ungefähr und es sind zwei Leiterinnen eben auch betroffen und nahtlos sollte mit 1. Juli ein neuer Träger auf der grünen Wiese beginnen.

Deswegen auf der grünen Wiese, weil z.B. die Gebäude schon gar nicht zur Verfügung stehen, weil ja in der Stadt Salzburg längst der Mietvertrag gekündigt wurde. Das ist ein Träger, den wir nicht kennen, den Sie gerne hätten, den Sie ausgewählt haben, der aber jetzt nicht die Aufgaben übernehmen kann momentan, weil ein anderer, der sich beworben hat, einen Einspruch gemacht hat und jetzt wird das Landesverwaltungsgericht darüber im Februar entscheiden. Das heißt frühestens Ende Februar wissen Sie dann, ob der das überhaupt machen darf oder ob man Mensch ärgere Dich, zurück an den Start gehen und wieder frisch ausschreiben wird. Wenn er es machen kann, weiß ich nicht, wie Sie das dann in vier Monaten organisieren wollen. Darum habe ich immer wieder diese Fragen gestellt, weil von Seiten der Frauenhäuser zu hören ist, dass für einen guten Übergang mindestens sechs, wenn nicht neun Monate notwendig sind.

Sie schreiben aber trotzdem jetzt wieder auf diese Beantwortung 138, dass die neue Trägerschaft planmäßig am 1. Juli beginnt. Also woher Sie das wissen, wissen wir nicht. „Aus heutiger Sicht geht ich davon aus, dass bis zum Zeitpunkt des Übergangs im Juli die Maßnahmen aufgrund der Pandemie, nämlich die Vorsorge zusätzlicher Unterkünfte auch für infizierte Personen nicht mehr notwendig sind.“ Das ist interessant, weil Sie machen schon wieder eine medizinische Prognose, Sie schreiben: „Sollte sich die Pandemie und ihre Auswirkungen in den Sommer und Herbst erstrecken“, es könnte ja sein, „wird das Land Salzburg auch dann für Unterkünfte und Betreuung sorgen.“

Also diese Prognosen verunsichern, in dem Fall liest es kaum jemand, weil sie nur in einer Anfragebeantwortung drinnen stehen, ist schon unglaublich. Vielmehr gelesen hat die medizinische Prognose im Sommer, wie Sie in einem Brief an die Pädagoginnen im August geschrieben haben, dass die Hauptkunst bis zum Herbst sein wird, dass Covid-19 nicht als hochgefährliche, sondern ähnlich wie ein schweres Grippevirus zu sehen ist.

Ich glaube Sie sollten einfach bei Ihren Leisten bleiben und diese medizinischen Prognosen einmal prinzipiell unterlassen. Damals habe ich eine Woche zu tun gehabt, weil Pädagoginnen und Eltern angerufen haben was das jetzt heißen soll, ob das jetzt wirklich nur eine Grippe ist und man sich eh an nichts halten muss usw. Kann jetzt auch nicht dem Regierungspartner egal sein, wenn umgekehrt massive Bemühungen sind für Sicherheitsmaßnahmen in diesem Bereich. Aber bleiben wir jetzt beim Thema der Frauenhäuser und des Gewaltschutzzentrums.

Wir wissen bisher immer noch nicht die Übergangsmaßnahmen und es ist, also jetzt auch ORF heute online wieder ein Artikel, höchst an der Zeit, dass Sie hier konkrete Vorsorge treffen oder uns auch das einmal wissen lassen, vor allem den Betroffenen im Frauenhaus, weiß man weder in Hallein noch in Salzburg was Sie da konkret vorhaben und wie das gehen soll. Die Frauen sind da drinnen sowieso schon extrem verunsichert, weil man hätte ja auch, da hätten Sie noch Chance gehabt im März in einer Pandemie überhaupt dieses Vorhaben einmal auszusetzen und eben später nach der Pandemie weiterzutun. Ob Sie das noch machen hätten können, ist zwar eine andere Frage, weil wir nicht wissen, wie lange die Pandemie dauert und wie lange Sie in der Regierung sind.

Aber wir wollen jetzt zum Thema zurückkommen. Die weitere Frage in dieser Anfrage 138 war welche Gespräche oder Maßnahmen Sie konkret gesetzt haben, um die kolportierte Situation im Gewaltschutzzentrum in Salzburg aufzuklären bzw. zu kalmieren. Da kann ich jetzt auch nur sagen bitte klären Sie uns doch auf, Sie sagen immer Sie sind da nicht zuständig und damit ist das auch erledigt. Es war immerhin am 4. Dezember ein Artikel in den Salzburger Nachrichten, da ging es um die Privatpraxis der Geschäftsführerin in den selben Räumen, wo das Gewaltschutzzentrum eben seine Plätze hat, es geht hier um Mobbingvorwürfe. Es hat dann einen weiteren SN-Artikel am 5. Dezember gegeben, einen offenen Brief, da haben sieben ehemalige Mitarbeiterinnen namentlich gesagt, dass dort schlimme Zustände herrschen

und eben die Situation sehr unangenehm ist und natürlich auch für die Betroffenen sehr unangenehm ist, also die dort betreut werden sollen. Neun weitere haben auch diese Aussagen, aber eben nicht namentlich von sich gegeben.

Es hat dann noch einen Bericht gegeben, 16. Dezember, das Bundeskriminalamt überprüft das Gewaltschutzzentrum. Also ich glaube man kann uns nicht absprechen, dass wir heute Interesse haben, dass Sie das einmal aufklären um was es da geht oder auch kalmieren. Sie schreiben immer nur Sie sind nicht zuständig, weil das Land Salzburg das Gewaltschutzzentrum nicht fördert oder keine Subventionen macht. Ich frage mich nur, warum das Gewaltschutzzentrum dann auf der Homepage das Landeslogo führt, das macht man ja auch nicht aus Jux und Tollerei, da steht nämlich gefördert aus Mitteln Bundesministerium für Justiz und Land Salzburg. Ich wollte dann die stellvertretende Geschäftsführerin neulich im Ausschuss fragen, um welche Zusammenarbeit es sich hier handelt. Sie haben dann selbst das Wort wieder ergriffen und gesagt das sind kleine Projekte und was auch immer.

Wie auch immer klein diese Projekte sind, Tatsache ist wir sind in einer Pandemie, wir brauchen Sicherheit für die Frauen. Wir brauchen funktionierende Strukturen. Das Gewaltschutzzentrum und die Frauenhäuser sind eine der Basispfeiler dieser Sicherheit und ich würde mir hier wirklich wünschen, dass Sie das so aufklären am besten, dass für niemanden ein Problem entsteht. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Wie ich sehe, hat sich die Frau Landesrätin jetzt zu Wort gemeldet und sofort Richtung Rednerpult begeben. Bitte Frau Landesrätin, Du hast selbstverständlich das Wort.

**Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer:** Vielen Dank. Da wird sehr vieles zusammengemischt, wie in einem Cocktail und sozusagen ich versuche, das jetzt ein bisschen aufzudröseln.

Fangen wir an mit dem Gewaltschutzzentrum. Die SN-Artikel sind halt, ich meine da hat die Stadträtin Hagenauer versucht, einen Skandal mir umzuhängen. Mehr war es nicht gewesen. Es ist einfach so, dass es keine Förderung des Landes gibt, dass das Gewaltschutzzentrum auch aus meiner Sicht gute Arbeit macht, aber es gibt keine Förderung und Sie können mich noch fünfmal fragen und ich kann Ihnen noch fünfmal sagen es gibt keine Förderung des Landes Salzburg für das Gewaltschutzzentrum. Das wird vom Bund gefördert. Es ist eben so. Wenn Sie mich noch dreimal fragen, kann ich auch nichts anderes sagen.

Zusammenarbeit gibt es immer in verschiedenen Projekten, einfach weil wir im Gewaltschutz zusammenarbeiten. Es ist auch so, dass in den ländlichen Regionen zum Teil werden Beratungsräume gemeinsam genutzt von unserer Rechtsberaterin, aber da gibt es keine Zuwendungen, es gibt keine Kostenübernahmen, es gibt kein Geld und keine Förderungen und deswegen sehe ich mich eben nicht für die Aufklärung Ihrer Fragen da zuständig. Das ist eben so.

Dann gibt es den Brief, den Sie zitiert haben, ja das ist ein Satz, der auch so freigegeben wurde von der AGES. Das ist aus meiner Sicht durchaus eine, wie gesagt die AGES ist die Instanz und ich stehe voll hinter diesen Briefen, die da herausgegeben worden sind. Habe ich immer alle Infos geteilt, hat aber nichts mit dieser dringlichen oder mit dieser schriftlichen Anfrage zu tun. Das sind ganz unterschiedliche Themen und ich würde das gerne auch getrennt beantworten, wenn es dazu noch Fragen gibt.

Dann gibt es die Fragen zum Frauenhaus. Sie haben erwähnt heute den ORF-Artikel, der vom Frauenhaus Hallein kommt. Es ist so, dass unsere Frauenhäuser noch bis Mitte des Jahres gefördert werden. Da geht man grundsätzlich bei den geförderten Personalressourcen von einer 100 %igen Auslastung aus. Es ist so, dass seit Beginn der Pandemie haben wir wöchentlich geschaut, wie ist die Auslastung, damit wir ganz schnell reagieren können. Wir sind immer bei 60 % gewesen. Bei der letzten Abfrage, das war heute genau vor einer Woche, war die Auslastung in den Frauenhäusern auch bei 60 %. Das heißt elf von 32 Frauenhausplätzen waren nicht belegt und die Plätze, die belegt waren, da waren wir immer sehr großzügig, das heißt da waren viele Frauen länger als ein halbes Jahr, es waren Frauen länger als ein Jahr.

Offensichtlich hat sich im Frauenhaus Hallein sind zwei Plätze offensichtlich in den letzten Tagen belegt worden. Die Leiterin schreit auf, ist in Ordnung, soll sie machen, aber ich kann nur sagen wir haben wöchentlich abgefragt, wir haben frei, wir haben jetzt noch immer sechs freie Plätze, es war immer Auslastung bei 60 %, wir haben sehr genau darauf geachtet. Wir haben auch im Gegensatz zu den anderen Bundesländern nie die Situation gehabt, dass wir voll waren, wir waren weit davon entfernt. Kann man auch einmal positiv anmerken.

Dann ist bei der Frage der Übergangsmaßnahmen bin ich darauf eingegangen, dass es eben Corona-bedingte Übergangsmaßnahmen gibt, dass wir eben derzeit auch Ersatzquartiere vorhalten, sozusagen wenn es z.B. zu Corona-Fällen kommt in den Frauenhäusern. Es gibt Ersatzquartiere des Landes. Ich bin da im engen Austausch mit dem Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl, der eben auch mehrere Ersatzquartiere für verschiedene Situationen vorhält. Wir könnten auch psychosoziale Betreuung da anbieten, aber es war zum Glück auch das nie notwendig, weil es zumindest unserer Kenntnis nach da keinen Bedarf gegeben hat. Grundsätzlich wäre es allerdings auch möglich, sofern es eigene Nasszellen gibt, das auch im Haus abzutrennen. Aber das sind eben genau die Maßnahmen, wo ich sage die sind aufgrund der Corona-Pandemie getroffen und ich habe reingeschrieben aus heutiger Sicht gehe ich davon aus, dass wir im Juli dann nicht mehr diese Ersatzquartiere aufgrund der Corona-Pandemie brauchen. Sollte das so sein, werde ich mich darum kümmern, aber ich bitte schon auch um Verständnis, dass die Anfragen, ich habe jetzt mittlerweile glaube ich acht schriftliche Anfragen, so wie Sie sagen fast jedes Mal samt mündliche Anfragen zu dem Thema Frauenhäuser auf der Tagesordnung. Ich habe alles beantwortet, aber diese Was-Wäre-Wenn-Fragen, wo man mittlerweile in irgendwelche Hypothesen und Annahmen reingeht, was wäre wenn die Corona-Pandemie auch im Juli und im August noch ist, dann werde ich die entsprechenden Vorkehrungen treffen.

Genau in die gleiche Richtung geht auch die Frage bei den konkreten Maßnahmen. Es ist wieder was wäre wenn. Wir haben jetzt Februar. Das Landesverwaltungsgericht hat die Entscheidung für Februar angekündigt. Die Frage ist was wäre wenn es nicht gelingt oder wenn das Landesverwaltungsgericht eben in dieser Bieterverständigung Mängel sieht und wenn es nicht gelingt, diese zu reparieren im März und im April und im Mai, im Juni und was wäre wenn, was würden Sie dann tun. Dann sage ich schon auch ich habe überhaupt keinen Grund anzunehmen, dass der Übergang nicht am 1. Juli stattfindet. Von daher denke ich habe ich wirklich in ausreichend schriftlichen Anfragen die Dinge beantwortet, sofern sie zu beantworten sind, aber irgendwo die Dinge, die in Zukunft passieren irgendwann in einem halben Jahr, sind auch nicht zu beantworten in der Tiefe. Da ist dann leider, muss man schauen, wie sich die Dinge entwickeln. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Damit haben wir den Tagesordnungspunkt acht auch abgeschlossen.

**8.1 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 88-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Oktober 2020 und dem 31. Oktober 2020  
(Nr. 88-BEA der Beilagen)

**8.2 Anfrage** der Abg. Berger und Klubobfrau Svazek BA an die Landesregierung (Nr. 89-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Land Salzburg Beteiligungen GmbH  
(Nr. 89-BEA der Beilagen)

**8.3 Anfrage** der Abg. Berger und Klubobfrau Svazek BA an die Landesregierung (Nr. 90-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der SISTEG Salzburger Infrastruktur Errichtungs GmbH  
(Nr. 90-BEA der Beilagen)

**8.4 Anfrage** der Abg. Berger und Klubobfrau Svazek BA an die Landesregierung (Nr. 91-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrätin Hutter BEd - betreffend Maskenpflicht für Schüler im Pinzgau trotz grüner Bildungsampel  
(Nr. 91- BEA der Beilagen)

**8.5 Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Teufl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 92-ANF der Beilagen) betreffend das Pistennutzungskonzept des Salzburger Flughafens  
(Nr. 92-BEA der Beilagen)

**8.6 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 93-ANF der Beilagen) betreffend Nachfragen zur Anfragebeantwortung Nr. 35-BEA der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages (4. Session der 16. Gesetzgebungsperiode)  
(Nr. 93-BEA der Beilagen)

**8.7 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 94-ANF der Beilagen) betreffend Verträge des Landes-Medienzentrums  
(Nr. 94-BEA der Beilagen)

**8.8 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 95-ANF der Beilagen) betreffend die Rücknahme des Tempolimits auf der Stadtautobahn  
(Nr. 95-BEA der Beilagen)

**8.9 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 96-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Salzburg Messe Beteiligungs GmbH  
(Nr. 96-BEA der Beilagen)

**8.10 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 97-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die digitale Übermittlung des Landes-voranschlags (LVA) 2021  
(Nr. 97-BEA der Beilagen)

**8.11 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 98-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Messezentrum Salzburg GmbH  
(Nr. 98-BEA der Beilagen)

**8.12 Anfrage** der Abg. Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf und Mag.<sup>a</sup> Gutschi an die Landesregierung (Nr. 101-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer - betreffend die Entwicklung der Gewaltprävention gegen Kinder  
(Nr. 101-ANF der Beilagen)

**8.13 Anfrage** der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger, Dr. Maurer und Thöny MBA an die Landesregierung (Nr. 102-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrätin Hutter BEd - betreffend den Verlust von naturschutzrechtlich geschützten Bereichen  
(Nr. 102-BEA der Beilagen)

**8.14 Anfrage** der Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 103-ANF der Beilagen) betreffend die Salzburger Lokalbahn (Nr. 103-BEA der Beilagen)

**8.15 Anfrage** der Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 104-ANF der Beilagen) betreffend die Mattigtalbahn (Nr. 104-BEA der Beilagen)

**8.16 Anfrage** der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 105-ANF der Beilagen) betreffend die Studienplatzfinanzierung an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Nr. 105-BEA der Beilagen)

**8.17 Anfrage** der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 106-ANF der Beilagen) betreffend Korruptionsprävention in der Landesverwaltung (Nr. 106-BEA der Beilagen)

**8.18 Anfrage** der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 107-ANF der Beilagen) betreffend Energieimporte im Winter (Nr. 107-BEA der Beilagen)

**8.19 Anfrage** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 108-ANF der Beilagen) betreffend Elektrifizierung der Pinzgauer Lokalbahn (Nr. 108-BEA der Beilagen)

**8.20 Anfrage** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 109-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend landeseigene Datenbanken und Register (Nr. 109-BEA der Beilagen)

**8.21 Anfrage** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 110-ANF der Beilagen) betreffend Entwöhnungseinrichtungen im Land Salzburg (Nr. 110-BEA der Beilagen)

**8.22 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 111-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Museum der Moderne - Rupertinum Betriebsgesellschaft mbH (Nr. 111-BEA der Beilagen)

**8.23 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 112-ANF der Beilagen) betreffend die Neu-Errichtung des Suchttherapie-Zentrums  
(Nr. 112-BEA der Beilagen)

**8.24 Anfrage** der Abg. Berger und Rieder an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 113-ANF der Beilagen) betreffend fehlender Amtsarzt in St. Johann im Pongau  
(Nr. 113-BEA der Beilagen)

**8.25 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 114-ANF der Beilagen) betreffend Senioren- und Pflegeheime  
(Nr. 114-BEA der Beilagen)

**8.26 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer (Nr. 115-ANF der Beilagen) betreffend Corona-Mietzuschuss  
(Nr. 115-BEA der Beilagen)

**8.27 Anfrage** der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Ing. Mag. Meisl an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 116-ANF der Beilagen) betreffend Raumordnung in Salzburg  
(Nr. 116-BEA der Beilagen)

**8.28 Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 118-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend den Sondererlass 1.01  
(Nr. 118-BEA der Beilagen)

**8.29 Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 119-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Fasaneriestraße 35  
(Nr. 119-BEA der Beilagen)

**8.30 Anfrage** der Abg. Dr.<sup>in</sup> Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Klambauer (Nr. 120-ANF der Beilagen) betreffend Gewaltschutz im Land Salzburg  
(Nr. 120-BEA der Beilagen)

**8.31 Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr.<sup>in</sup> Dollinger an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 121-ANF der Beilagen) betreffend die Rahmenbedingungen im Corona-geprägten Unterricht bzw. die Vorbereitung für distance learning  
(Nr. 121-BEA der Beilagen)



**8.32 Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 122-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend die Mobilisierung von ausgebildeten Pflegekräften zurück zur Pflege  
(Nr. 122-BEA der Beilagen)

**8.33 Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Mösl MA und Dr. Maurer an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 123-ANF der Beilagen) betreffend die Bildungsanstalt für Elementarpädagogik der Franziskanerinnen von Vöcklabruck in Salzburg  
(Nr. 123-BEA der Beilagen)

**8.34 Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 124-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. November 2020 und dem 30. November 2020  
(Nr. 124-BEA der Beilagen)

**8.35 Anfrage** der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 130-ANF der Beilagen) betreffend Inanspruchnahme der Väterkarenz im öffentlichen Landesdienst  
(Nr. 130-BEA der Beilagen)

**8.36 Anfrage** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 132-ANF der Beilagen) betreffend Wiedervernässung von Mooren  
(Nr. 132-BEA der Beilagen)

**8.37 Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 134-ANF der Beilagen) betreffend Triagen an Salzburgs Landeskliniken  
(Nr. 134-BEA der Beilagen)

**8.38 Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.<sup>in</sup> Klausner an die Landesregierung (Nr. 125-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Rückzahlung von zu hoch angesetzten Stromtarifen durch die Salzburg AG  
(Nr. 125-BEA der Beilagen)

**8.39 Anfrage** der Abg. Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf und Ing. Wallner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 128-ANF der Beilagen) betreffend Umsetzung des Europäischen Grünen Deals  
(Nr. 128-BEA der Beilagen)

8.40 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Mösl MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 129-ANF der Beilagen) betreffend die mangelhaften FFP2-Masken  
(Nr. 129-BEA der Beilagen)

Ich rufe auf

**Punkt 9: Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat**

9.1 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 8. Juli 2020 betreffend fehlende Haltestellen im ÖBB-Netz im Bundesland Salzburg  
(Nr. 184 der Beilagen)

9.2 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. April 2020 betreffend eine faire Bezahlung von Kulturarbeiterinnen und Kulturarbeitern  
(Nr. 185 der Beilagen)

9.3 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 27. Mai 2020 betreffend das In- bzw. Backsourcing von Reinigungspersonal in landeseigenen Betrieben und den SALK  
(Nr. 186 der Beilagen)

Hier wurden keinerlei Debattenbeiträge angemeldet. Damit ist dieser Tagesordnungspunkt ebenfalls erledigt und unsere Tagesordnung abgearbeitet.

Ich wünsche Euch allen einen schönen Abend. Danke für die konstruktiven Debatten. Ich heiße Dich, liebe Daniela noch einmal herzlich willkommen. Heute Dein erster Plenartag, die nächsten Tage werden Einsätze hier im Haus, werden Ausschussarbeiten sein. Ich hoffe Du fühlst Dich wohl in unserer Runde und wünsche allen einen schönen Abend.

Ich berufe vorher noch die nächste Sitzung für Mittwoch, 24. März 2021, um 9:00 Uhr hier im Sitzungssaal im Chiemseehof ein. Die Sitzung ist geschlossen. Alles Liebe! (Allgemeiner Beifall)

**(Ende der Sitzung: 17:42 Uhr)**

.....

Dieses Protokoll wurde  
am **24. März 2021**  
in der Sitzung des Salzburger Landtages  
**genehmigt.**

Landtagspräsidentin:      Schriftführer/in:

